

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. c.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Anekdooten, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmondzeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung . . . 10%,
4—6maliger . . . 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Zettelle.

Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 15 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 18 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der vierteljährliche Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50; Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1889 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier . . . im Verlag, Langgasse 27,

auswärts . . . bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Rosbach	bei Theodor Boemer,
Bierstadt	Friedrich Bing,
Dohheim	Friedrich Ott,
Erbenheim	Ottobienner Stahl,
Rambach	Frau Schlink & Co.,
Schierstein	Conrad Speck,
Sonnenberg	Christ. Wiesendorn;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.03 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Bekanntmachung.

Diesjenigen Steigerer, welche noch Holz in den städtischen Walddistrikten „Brücher“ und „Würzburg“ lagern haben, werden hiermit aufgefordert, dasselbe bei Vermeidung gesetzlicher Strafe bis zum 1. April cr. abzufahren. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 25. März 1889. In Vertr.: Geh. *

Holzversteigerung.

Montag den 1. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Vierstädter Gemeindevall

a. Distrikt „Wellborn“:

7 eichene Stämme von 2,61 Festmeter,
1 Weichholzstamm 1,39 "
78 Rmr. buchenes Scheitholz,
165 Rnippelholz,
2120 Stück buchenes Wellen;

b. Distrikt „Rainchen“:

2 birchene Stämme,
5 Stangen 1. Classe,
8 Rmr. buchenes Rnippelholz und
3675 Stück buchenes Wellen 1. Classe

öffentlich versteigert. Der Anfang mit der Versteigerung wird im Distrikt „Wellborn“ gemacht.

Vierstadt, den 25. März 1889. Der Bürgermeister.
72 Seulberger.

Dankagung.

Zur Unterstützung armer Schüler der Gewerbeschule von Herrn Landgerichtsrath R. 3.50 Mk., Ungenannt 14 Mk., mehreren Stammgenossen der „Zauberflöte“ durch Herrn Zeichenlehrer Bouffier 6 Mk. erhalten zu haben, bescheinigt dankbar
Ch. Gaab. 80

Heute

Mittwoch, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Fortsetzung der Versteigerung bei

Frau Emma Wörner
wegen Geschäfts-Aufgabe im Laden

9 Taunusstraße 9.

Es kommen noch Putz- und Modewaaren aller Art zum Ausgebot.

Georg Reinemer & Cie.,

Auctionatoren und Taxatoren. 292
Möbellager und Bureau: Friedrichstraße 25.

Heute um 3 Uhr: 16917

Evang. Konferenz

im Vereinshaus.

Gegense: Röm. 11. Schluss. Referent: Herr Pfarrer Künzel.

Sängerchor des Lehrer-Vereins.

Sonntag den 31. März 1889 Abends 7 Uhr
in dem Saale des „Casino“:

CONCERT,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Gäste freundlichst einladen.
810

Der Vorstand.

Wohnungs-Wechsel.
Lina Bender-Degenhardt,
Damen-Confection,
Nerostrasse 9,
1. Etage.

16922

W. SPINDLER**Waschanstalt**

für

Tüll-, Mull- und Cretonne-
Gardinen,

sowie für

echte Spitzen etc.

Appretur „auf Neu“.

16914

Färberei.**Amerikanischer Haar-Balsam.**

Fabrik-Marke.



Gesetzl. geschützt.

Bestes u. zuträglichstes Mittel zur Stärkung der Kopfnerven und Beförderung des Haarwuchses, beseitigt Schuppen und Unreinlichkeit der Kopfhaut und macht die Haare weich und glänzend. — Nur allein echt zu haben in Flaschen

à Mk. 1.20 bei

Taunusstrasse 25.

E. Moebus,

Taunusstrasse 25. 16918

Fabrik-Marke.



Gesetzl. geschützt.

Dreißigster Jahrgang des Adreßbuchs der Stadt Wiesbaden.

Der 30. Jahrgang des Adreßbuchs der Stadt Wiesbaden für das Jahr 1889/90 ist soeben in der Bearbeitung begriffen. Er wird Ende Juli, spätestens Anfangs August l. J. erscheinen, die April-Wohnungsveränderungen vollständig und zum größten Theile auch die Juli-Wohnungsveränderungen, selbst auch Veränderungen, die im October bevorstehen — soweit mir darüber Mittheilungen zukommen — enthalten. Wer noch eine Berichtigung vorzunehmen, wer mir noch irgend eine Mittheilung zu machen hat, der wolle dies gefälligst innerhalb der nächsten 4 Wochen thun. So weit es noch nicht geschehen, wollen mir namentlich die Herren Ärzte ihre Sprechstunden, die Herren Agenten ihre Agenturveränderungen, die Herren Vereinsvorsteher oder Schriftführer die Veränderung der Vorstände der betr. Vereine und Corporationen gefälligst mittheilen.

Preis des Buches: 5 Mk., späterer Laden- und Verkaufspreis: 5 Mk. 50 Pf. Bestellungen nehme ich in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, an. Wer in dem „Geschäfts-anzeiger“ des Buches annonciren will, was sich namentlich für neu etablirte Geschäfte empfiehlt, der wolle gefälligst auch innerhalb der nächsten 4 Wochen mir Mittheilung machen, resp. mir das Inserat einsenden. Preis der Annoncen: eine ganze Seite 8 Mk., eine halbe Seite 5 Mk. 50 Pf. und eine Drittel Seite 4 Mk.

Wiesbaden, den 27. März 1889.

72 Wilh. Joost, Standesbeamter.

Heute

Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die mir von einem Nach-lasse übergebenen

Möbel, Haus- und Küchengeräthe etc.,

als: mehrere Betten, Plumeaux, Kissen, Sopha's, Chaises-longues, Kommoden, Consolen, Wasch- und Nachttische, Tische, Stühle, 1 runder Plüsch-Divan, verschiedene Pulte, Reisekoffer, Vorhänge, Rouleaux, Teppiche, Uhren, Bilder, Schreib-tisch-Aufsatz, 1 Blumentörbe, Sitz-Badewanne, Plättmaschine, Gestelle, Bücher, Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchenschrank u. u.

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungslokale

2b Kirchgasse 2b

versteigert.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

2b Kirchgasse 2b.

Saison 1889.

Stroh-Hüte

zu Engros-Preisen.

Wilh. Weber, gr. Burgstrasse 3,

Mode-Geschäft.

Zu verkaufen schönes Jaquet 5 Mk. und Regen-mantel 5 Mk. Näh. Exped. 16919

Eine goldene Herren-Remontoir-Uhr und Kette abseihshalber billig zu verk. Kapellenstraße 2a, 2. Etage.

Wellrigstraße 27, 1 ein Sopha u. eig. Bettstelle b. g. bl. 16920

Lenden, Rumpsteak,

rohen und gekochten Schinken im Ausschnitt, Ochsen-fleisch erster Qualität empfiehlt
16958

Albrecht Dapprich, Tannusstraße 55.

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pfg., sowie Sch-kartoffeln (englische) empfiehlt
16940

W. Schuck, Mehrgasse 18.

Zur gef. Beachtung.

Folgende Möbel in Rußb. preis-würdig zu haben: 1 Herrnschreibtisch 140 Mk., 1 Spiegelschrank 80 Mk., 1 Büffet mit Marmorplatte 140 Mk., 1 Auszugstisch 65 Mk., 1 Dsd. Speisestühle mit hoher Lehne und Rohrgeflecht 108 Mk., 1 Damenschreibtisch 70 Mk., 1 Verticow 65 Mk.

Friedr. Rohr,
Tannusstraße 16.

16936

Für Gartenliebhaber.

16970

Im Anlegen von Obst- und Biergärten, sowie deren Unter-haltung, Schneiden und Behandeln von Form-Obstbäumen empfiehlt sich

Joh. Scheben,

Obst- und Landschaftsgärtner, früher Obstgärtner in den pomologischen Anlagen zu Monrepos bei Geisenheim a. Rh.

Bestellungen Emserstraße 36 im Laden.

Oelfarben

in allen Mäncen, zum Anstrich fertig,

Fussbodenlacke

in verschiedener Färbung, sofort trocknend und haltbar,

Parquetboden-Wichse und Stahlspähne,

Leinöl-Firniss (gekochtes Leinöl), zum Anstrich der Fußböden,

Pinsel in allen Sorten

16916

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Wer erlöset den Harnes von seiner Qual,

Zu schreien durch Straßen und Hallen:

„Pui Tausend noch mal.“

Ist es gleich Irrsinn, so hat es Method!

Wer erlöset den Harnes aus seiner Noth

Zu schreien: „Pui Tausend noch mal.“

Geldschrank

mit Tresor, Stahlpanzer, billig zu verk. Näh. Exped. 16928

Zwei Petroleumöfen billig zu verkaufen Kapellenstraße 2, II.

Eine freistehende sogenannte Eisenbahn-Pumpe steht zum Verkauf Grabenstraße 4. 16931

Zwei schöne Oleander billig zu verk. bei Koch, Karlstraße 28.

Speisenpreu

zu haben Schwalbacherstraße 55.

Für Damen!

Die für das Frühjahrs-Geschäft anhaltend ungünstige Witterung bot uns Gelegenheit, grosse Posten

modernster Kleiderstoffe

enorm billig einzukaufen, und haben wir von diesem selten vorkommenden Gelegenheitskauf heute eine grosse Serie in vorzüglicher Qualität und in doppelter Breite zu

Mark 1.—

per Meter in Anschnitt genommen.

Die Stoffe eignen sich theils zu praktischen Hauskleidern, theils zu eleganten Promenade-Costumes; die Auswahl ist eine **derart reichliche**, dass jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 279

Echtes Malz-Extract

aus der Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei Lackhausen bei Wesel.

Garantirter Gehalt 14½% Extractivstoff, 8% reiner Malz-zucker. Fabrication der steten **Controle des Lebensmittel-Untersuchungsamtes** in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals- und Magenleidende, Bleichfüchtige, Blutarme, Reconvalescenten, Wöchnerinnen, Kinder; **ärztlich empfohlen!** Vorräthig in Flaschen à 65 Pfg. (mit Glasche) in Wiesbaden bei Herrn **Ed. Böhm**, Adolphstrasse 7, **W. Vietor**, ff. Burgstrasse 7, **W. Schlemann**, Kirchgasse 45, **F. Berger**, Taunusstrasse, und in **Biebrich** bei **Jean Winkler**. — Analyse des Lebensmittel-Untersuchungsamtes liegt jeder Flasche bei. 15109

Im Schuhwaren Lager von **F. Herzog** 44 Langgasse findet man zum billigsten Preis die grösste Auswahl aller Arten **SCHUHE & STIEFEL** der besten **FABRIKATE** des In- & Aus-landes.

Wiesbaden 44 Langgasse

Auswahlsendungen stehen zu Diensten

Ganz besonders billig:

Fabrikat Otto Herz & Co.

in Frankfurt a. M.

und

F. Pinet in Paris.

16943

Frühjahrs-Paletots, Frühjahrs-Havelocks

in allen Façons und in den neuesten Dessins
empfiehlt

Jean Martin,

105

47 Langgasse 47,

Herren-Garderobe-Geschäft.

Grösstes Lager eleganter

Herren-Garderoben

(gegründet 1868).

105

Anfertigung nach Maass.

Jean Martin,

Langgasse 47.

Herren-Sack-Anzüge

in den neuesten Dessins, in allen Preislagen
empfiehlt

Jean Martin,

105

Langgasse 47.

Kellner-Fracks, Kellner-Jacken

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
bei

Jean Martin,

47 Langgasse 47,

105

Herren-Garderobe-Geschäft.

Knaben-Anzüge

(ausschließlich eigenes Fabrikat)

für Knaben von acht Jahren aufwärts

empfiehlt in haltbaren Stoffen zu den billigsten
Preisen**Jean Martin,**

105

Langgasse 47.

Kleider,

elegante wie einfache, werden zu
mäßigen Preisen angefertigt Kirch-
gasse 11. Seitenbau, 1 St. hoch.

Herren-Gehrock-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl zu realen Preisen

Jean Martin,

105

Langgasse 47.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen

Jean Martin,

105

47 Langgasse 47.

19 Mark Feuerwehr-Joppen, 19 Mark

genau nach Vorschrift,

empfiehlt

Jean Martin,

105

47 Langgasse 47.

Soeben ist in meinem Verlag erschienen:

Plan der Stadt Wiesbaden.

Maassstab 1:10,000.

Gezeichnet von Stadt-Geometer **J. Bornhofen.**

Preis: 50 Pfennig.

H. Jesselbacher,

Lithographische Anstalt, Wiesbaden.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

15044

Neue Kinderstrümpfe

in Baumwolle empfiehlt 16649

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Prima Spargeln.

Prima Bruch-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10

bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pfg.

prima Stangen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70,

bei 12 Dosen „ 1.50,

per 3 Pfd.-Dose „ 2.30,

bei 12 Dosen „ 2.10,

prima Riesen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—,

sowie alle anderen Conserven billigst

empfiehlt

15173

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Wasche

zum Waschen und Bügeln wird angen.
Herrenhemd 18 Pfg., Damenhemd 8 Pfg.,
Taschentücher 3 Pfg. u. f. w. Näh. Dohheimerstr. 30, im Bäderladen.

Um Wiederholung zwei der beliebtesten Opern:

„Trompeter von Säckingen“ und „Faust“

wird die verehrliche Intendanz freundlich ersucht.

Viele Theaterfreunde.

Hoher Verdienst. (H. 81908.)

Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten Bankhause zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht; sehr hohe Provision event. Gehalt! Verdienst bis 100 Mk. und mehr pro Woche, Risiko gänzlich ausgeschlossen! Offerten unter **Z. 81308 an Haassenstein & Vogler, München.** 322

Eine **Schneiderin** hat noch einige Tage zu belegen. Näh. Faulbrunnenstraße 12, Putzgeschäft. 16942

Eine **perfekte Costüm-Arbeiterin** sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 43, III. 16941

Eine **junge, gebildete Wittwe** empfiehlt sich im **Massiren.** Näh. Exped. 16944

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Damen-Confection.

Fräulein, angenehmes Aeußere, zuletzt in obiger Branche thätig, sucht Stelle als **Verkäuferin.** Spricht perfect französisch. Prima Referenzen. Gefällige Offerten an **Käthechen Zinnenlauf, Metz, Domstraße 1.** (F. ag. 5008) 64

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches perfect bügeln und fristren kann, auch in allen sonstigen häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle, am liebsten als **Kammerjungfer.** Gest. Offerten unter **K. B. 12** postlagernd Bingerbrück am Rhein.

Eine **j. Frau** aus guter Familie sucht Stelle, sei es als **Hülfe** und **Gesellschafterin** der **Hausfrau**, oder als **Erzieherin** der **Kinder.** Zeugnisse einzusehen bei **Herrn Pfarrer Ziemendorf, Emserstraße 8.** Gest. Offerten unter **H. T. 112** an die **Exped.** erbeten.

Eine **tüchtige Büglerin** sucht noch einige Kunden. Näh. **Helenenstraße 3.**

Eine **tüchtige, perfekte Wäglarin** sucht Beschäftigung, am liebsten in einer **Wascherei.** Näh. **Helenenstraße 15, Hinterh., B.**

Eine **tüchtige Frau** hat noch einige Tage in der Woche frei zum **Waschen** und **Bügeln.** Näh. **Walramstraße 15, 2. Stock.**

Ein **starkes Mädchen** sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Bügeln.** Näh. **Helenenstraße 18, Hinterhaus, Dachlogis.**

Eine **gutempfohlene Frau** sucht in einem **Haushalt** oder bei einer **leidenden Dame** **Stundenarbeit.** Näh. **Exped.** 16978

Eine **junge, anständige Frau** sucht **Monatstelle**, möglichst in der Nähe der **Nerostraße.** Näh. **Nerostraße 44, Parterre.**

Ein **18 jähriges Mädchen**, evangelisch, aus **anständiger Familie**, in allen **Handarbeiten**, sowie im **Bügeln** erfahren, auch in der **Haushaltung** eingeführt, sucht ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung bei **einzelner Dame** oder in **kleiner Familie.** Familiäre Behandlung Hauptsache. Näh. in der **Exped. d. Bl.** 16705

Ein **junges Mädchen**, welches die **Hausarbeit** gründlich versteht, sucht zum **1. oder 15. April** Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen allein.** Näh. im **Paulinenstift.**

2 tüchtige **Büffetsfräulein**, 4 nette, gewandte **Kellnerinnen**, 2 **Hotelhaus-**
burschen suchen **Stellen** durch
Westerfeld's Central-Stellen-Vermittel.-Bureau,
Frankfurt a. M., Baurgraben 10, I. (F. opt. 143/3.) 64

Ein **gebildetes, gefestetes Fräulein** (Hr.), sucht Stelle zu einer **Dame** zur **Gesellschaft** und **Stütze** oder zu **Kindern**, welche sie in **Klavier, Franz.** und in allen feinen **Handarbeiten** unterrichten könnte. Beste **Referenzen.** Gest. Offerten unter **B. B. 20** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein **Mädchen**, welches **alle Arbeit** versteht, sucht **Stelle**, am liebsten als **Zimmermädchen** oder als **Mädchen allein.** Näh. **Castellstraße 6, 1 Et.**

Ein **junges, starkes, braves Mädchen**, welches etwas **kochen** kann und **Hausarbeit** versteht, sucht **Stelle.** Näh. **Marktstraße 20.**

Ein **Mädchen mit guten Zeugnissen** sucht **Stelle** als **Haus- oder Zimmermädchen**, auch in ein **Wadhaus**, am liebsten nach **außwärts.** Näh. **Quersfeldstr. 3, I.**

Ein **junges Mädchen** aus **achtbarer Familie**, das eine **höhere Schule** besucht hat, wünscht zu **größeren Kindern** in **Stellung**; es wird mehr auf **gute Behandlung** als **Salair** gesehen. Offerten unter **M. H. 1** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 16933

Ein **junges, ordentliches Hausmädchen**, welches von seiner **Herrschaft** **bestens empfohlen**, sucht **Stelle.** Näh. **Wilhelmstraße 2a, 3 Treppen.**

Ein **älteres, besonders zuverlässiges Mädchen**, gewandt im **Haushalt**, in der **Wäscheabfabrikation**, im **Putzmachen**, im **Fristren**, sowie in der **Pflege** **kranker** und **älterer Damen**, sucht **Stelle** als **Stütze** der **Hausfrau**, als **bessere Kammerjungfer** oder als **Reisebegleiterin.** Warme **Empfehlungen.** Näh. **Adelshaidstraße 73, I.**

Ein **Mädchen**, welches **gut bürgerlich kochen** kann, **alle Hausarbeit** versteht, sucht eine **Stelle**, am liebsten als **Mädchen allein.** Näh. **Karlstraße 28, 2. Hinterhaus.**

Mädchen für **allein**, für **Haus- und Küchenarbeit** empfiehlt **Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Ein **reines Mädchen**, welches die **bürgerliche Küche** versteht, sowie in **allen häuslichen Arbeiten** erfahren ist, sucht **Stelle.** Näh. **Bleichstraße 8 im Dachlogis.**

Herrschafpersonal jeder **Branche** empfiehlt und **placirt** stets das **Bureau „Germania“**, Häfnerg. 5. 16615

Hotelpersonal empfiehlt das **Bureau „Germania“**. 16615

Kutscher und Diener.

Zum **1. April** oder **später** sucht ein **junger, verheiratheter Mann**, **Cavallerist**, der **gut Pferde pflegt**, **reitet**, **fährt**, **servirt** und etwas **Gärtnerarbeit** versteht, **Stelle** bei einer **Herrschaft.** Langjährige gute **Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zur **Seite.** Offerten an **A. Arnold** in **Brath, Post St. Goarshausen am Rhein.**

Personen, die gesucht werden:

Ein **junges Mädchen** kann unter **günstigen Bedingungen** sich als **Kindergärtnerin** ausbilden. Näheres **Friedrichstraße 23, 1 Etage** hoch, zwischen **12 und 2 Uhr.** 15969

Nettes, anständiges Ladenmädchen gesucht. Näh. **Exped.** 16947

Eine **tüchtige, selbstständige Arbeiterin** in ein **hiesiges Putzgeschäft** auf **dauernd** gesucht. Näh. **Exped.** 16950

Ein **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen bei **Frau Eckhardt, kleine Burgstraße 2.**

Ein **braves Mädchen** kann das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen bei **Louise Uhlitzsch, Mauergasse 14, II.**

Lehrmädchen für **Kurzwaaren-Geschäft** gesucht. Näh. bei **Wilh. Schiemann, Ecke der Adelshaid- und Drantenstraße.** 16656

Lehrmädchen gegen **Vergütung** gesucht. Näh. **Louisenstraße 20 im Eßladen.** 16965

Mädchen l. d. Kleidermachen erlernen **Kirchgasse 11, Seitenb.**

Ein **reines Mädchen** auf **1. April** ges. **Grathstraße 6.**

Putzfrau gesucht **Nicolassstraße 20, 4 Treppen.**

Erfahrene Köchin gesucht

zum **1. April** mit **guten Zeugnissen** in einer **kleinen Haushaltung.** **Franco-Offerten** sub **A. A. 84** an die **Exped.**

Feinbürgerliche Köchin mit **guten Zeugnissen** auf **sofort** oder **1. April** gesucht. Näheres **Kirchgasse 2, 1. Stock.** 16667

Ein **einfaches Mädchen** vom **Land** wird **sofort** gesucht **Hellmundstraße 25, Parterre links.** 16825

Ein **kräftiges und reines Mädchen** für **alle Arbeit** gesucht **Mühlgasse 7, Parterre.** 16658

Ein **zuverlässiges, Mädchen** das **kochen** kann und zu **jeder Arbeit** **willig** ist, wird gesucht **Mehrgasse 2, II.** 16584

Ein anständiges, gewandtes Mädchen, welches feinsüßgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, als Mädchen allein auf 1. April o. gesucht. Näh. Friedrichstraße 85, Part. 15742

Ein Mädchen vom Lande sofort gesucht Schulgasse 4. 16543
Ein starkes, reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 5 im Metzgerladen. 16597

Adlerstraße 58 wird ein ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 16758

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect kochen kann, sogleich gesucht in der „Villa Panorama“. 16913

Eine Dame gesetzten Alters aus feiner Familie zur selbstständigen Führung eines größeren Haushaltes gesucht in der „Villa Panorama“. 16865

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 21. 16823

Dienstmädchen auf gleich gesucht Marktstraße 8, Wirtschaft. Gesucht in eine kleine Haushaltung ein braves Mädchen, das kochen kann, Dambachthal 12, 3. Stock. 16895

Dienstmädchen, gesetzten Alters, auf 1. April gesucht Webergasse 50, Metzgerladen. 16895

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht Kirchgasse 38, 2. Tr. r. 16875

Ein gesetztes, zuverlässiges Kindermädchen sofort gesucht Wilhelmstraße 24. 16875

Ein Mädchen f. Küche- und Hausarbeit gesucht Schachtstr. 9b. Ein braves, starkes Mädchen gesucht Hafnergasse 11. 16805

Gesucht ein anständiges, sauberes Mädchen zur Wartung eines 1½ Jahre alten Kindes, welches leichte Hausarbeit mit verrichtet. Junge Mädchen, nur mit den besten Zeugnissen, die schon bei Kindern gedient haben, mögen sich melden Adelhaidstraße 38, 1. Etage. 16863

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 14, Part. 16863

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, wird als Weißschneiderin gesucht; daselbst findet auch ein sauberes, starkes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit Stelle auf 1. April. Näh. Leberberg 4, 3. Etage. 16939

Ein braves, reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen auf sogleich gesucht Helenenstraße 14, 1. St. 16939

Gesucht ein einfaches Mädchen Wellrichstr. 21.

Tüchtiges Küchenmädchen und ein Hausmädchen, sowie ein junges Mädchen für einige Ausgänge des Tags gef. N. Saalg. 36, 1. St. 16934

Ein junges Mädchen, nicht über 16 Jahre, wird für leichte Hausarbeit gesucht Louisenstraße 37, II. 16937

Ein solides Mädchen zum Serviren in ein besseres Restaurant gesucht. Näh. Exped. 16937

Ein braves Mädchen vom Lande gef. Näh. Langgasse 45. 16927
Gesucht ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit.

C. Claes, Bahnhofstraße 5. 16923

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Walramstraße 29, Hinterhaus, 1. Etage.

Ein braves Mädchen gesucht Langgasse 2.

Ein tüchtiges Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gut bürgerlich kochen kann, gesucht Webergasse 27.

Ein in Haus- und Küchenarbeit, sowie in der Wäsche erfahrenes Mädchen auf 1. April gesucht Stiftstraße 14, Parterre. 16957

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Taunusstraße 38. 16957

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. Herrngartenstraße 10, II. 16957

Ein braves, tüchtiges Mädchen für allein gesucht Nerostraße 38, 1. Stock. 16952

Mädchen, kräftiges, gesetztes, für Haus- und Küchenarbeit auf 1. April gesucht. Näh. Marktstraße 26, Hinterhaus. 16952

Ein tüchtiges, sauberes Mädchen, welches schon bei besserer Herrschaft gedient hat, für einen kleinen Haushalt gesucht Adelhaidstraße 49, 1. Etage. Näh. von 11—12 Uhr.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Lenten Mauergergasse 9, 1. Stock. Zuverl., anst. Mädchen mit langjähr. Zengn., das die feinsüßgerl. Küche versteht und etwas Hausarbeit mitübernimmt, zu Mitte April verlangt Oranienstraße 21, 2. Etage.

Tüchtiger Lackierer-Gehülfe gesucht. F. Elsholz, Nerostraße 23. 16496

Tüchtiger Schreiner, welcher geneigt ist, an Holzbearbeitungs-Maschinen zu arbeiten, findet dauernde und lohnende Stelle. Näh. Exped. 16876

Ein tüchtiger Tapezirer-Gehülfe gesucht bei A. Leicher, Tapezирer, Adelhaidstraße 42. 16733

2—3 tüchtige Schneider-Gehülfen gesucht Kirchgasse 2a. 16800

Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 16955

Seizer sucht

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Lehrling, 16932

ein kräftiger, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei Heinrich Kranz, Zeugschmied, Grabenstraße 4.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Louis Becker, Gürtler und Broncearbeiter. 15942

Ein braver Junge als Dreher-Lehrling gesucht. E. Metz, Gelbgießer, Adlerstraße 29. 15723

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Säfuerei und das Sehen von Porzellan-Defekten zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6. 16147

Ein braver Junge kann das Schneidergeschäft erlernen Friedrichstraße 38.

Ein Tapezirer-Lehrling zu Ostern gesucht bei Theodor Sator, Tapezирer, Louisenstraße 5. 16577

Ein Tapezirer-Lehrling gef. bei W. Klein, Rheinstr. 20. 16788

Ein braver Junge kann das Tapezirer-Geschäft erlernen bei Ph. Besier, Möbel-Handlung, Taunusstraße 32. 16467

Einem Lehrlingen sucht A. Leicher, Tapezирer, Adelhaidstraße 42. 16145

Ein Junge in die Lehre gesucht von Fr. Rohr, Tapezирer, Taunusstraße 16. 16935

Ein Lackierer-Lehrling gesucht Nerostraße 23. 16495

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Mörkstraße 9. 16003

Lehrling gesucht von J. Jung, Herren- und Damen-Friseur-geschäft, Schulgasse 15.

Ein Conditor-Lehrling findet Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 16162

Ein brader Junge kann die Bäckerei erlernen bei Philipp Minor, Bahnhofstraße. 16627

Kellnerlehrling z. sofort. Eintritt gef. im „Park-Hotel“. 16918

Hausbursche gesucht.

J. Rapp, Goldgasse 2. 16788

Ein braver, junger Mann wird als Hausbursche gesucht Langgasse 30. 16412

Ein braver Junge als Ausläufer, mit der Aussicht auf spätere Anstellung als Laboratoriumsdiener, gesucht Schwalbacherstraße 30. 16382

Ein Regelsjunge gesucht „Burg Nassau“, Schachtstr. 1. 16892

Hausbursche gef. Adberstraße 3 bei F. Groll. 16891

Ein kräftiger Hausbursche gesucht. C. W. Leber, Bahnhofstraße 8. 16890

Gesucht

ein braver 14—16-jähriger Hausbursche für leichte Arbeit. 279

Gebrüder Rosenthal, Langgasse 39.

Tüchtiger Hausbursche gesucht.

„Badhaus zum weißen Schwan“. 16956

Hausbursche gesucht Langgasse 5. 16959

Ein braver Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und womöglich schon bei Herrschaften gedient hat, kann sofort in Dienst treten bei Dr. med. Wittzack, Wallau, Kreis Wiesbaden. 16912

Ein braver Fuhrknecht vom Lande gesucht Marktstraße 4.

Ein zuverlässiger Schweizer wird gesucht. Näheres Expedition. 16921

Ein zuverlässiger Fuhrknecht gesucht Steingasse 27. 16960



Wegen Umzug und vollständiger Räumung



offerire als **letzte Tage** die übrig gebliebenen **Restbestände** von
schwarzen und farbigen Seiden- und schwarzen Wollstoffen 1^a Qual.,
 prachtvolle **seidene Schürzen**, einzelne **Portièren**, **Reisedecken** und **Kulten**
 zu **weiter herabgesetzten Preisen** und bewillige gegen Baar
extra Rabatt!

16672

Fabrik-Dépôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto.

Seiden-Bazar S. Mathias

17 Langgasse 17.

Schwarze Seidenstoffe nur unter Garantie.
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.

16725

Zeitschriften

besorgt pünktlichst die

Schulbuchhandlung und Antiquariat

C. Bornemann,

Louisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse. 16142

Reine Stearinkerzen unter Garantie,

welche nicht laufen. Per Packet (volles Zollpfund)
 nur 50 Pfg. In Packeten von 6 bis 8 Stück.

Mache darauf aufmerksam, daß meine Kerzen keinen Paraffin-
 zusatz haben, wie dieselben von anderen Bazaren angepriesen
 werden und deßhalb nicht riechen.

Durch große Abschlässe ist es mir nur möglich, zu diesem
 Preise reine Stearinkerzen liefern zu können.

Wiederverkäufer Rabatt.

Nur allein zu beziehen durch

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2. 16323

Oesterreichische Feinbäckerei

Friedrichstraße 37.

Empfehle bestens: Prima Qualität **Weißbrot** per 4 Pfund
 50 Pfg., vorzügliches mährisches, reines **Roggenbrot**, sowie
 dreimal täglich frisches **Wiener Kaffee- und Theegebäck**,
Torten, Confect, Zwieback u. s. w., und erlaube mir zu
 bemerken, daß nur reine Butter an jegliches Gebäck verwendet wird.

16052

Frau M. Eskens.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau,
Wiesbaden,

Taunusstrasse
 43.



Taunusstrasse
 43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage

der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl

von Möbel, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
 aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
 sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
 Decorationen. 14983

Der Ausverkauf

meiner sämtlichen Möbel in der Neuen Möbel-Börse
 dauert nur noch bis Ende dieses Monats.

Ferd. Müller, Möbelhändler,
5 Friedrichstraße 5.

213

Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen Frühjahr- und Sommer-Stoffe beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach Maas auf's Beste zu empfehlen.

Prompte Bedienung. — Reelle Preise.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

Große Gemälde-Versteigerung.

Wegen Aufgabe und Räumung der

Gemälde-Ausstellung 50 Langgasse 50

findet heute Mittwoch den 27. März die große Schluß-Versteigerung statt. Es kommen circa 150 Original-Gemälde der hervorragendsten Meister zum Ausgebot. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

16700

F. Küpper.

Gasthaus-Einrichtung-Versteigerung.

Nächsten Samstag den 30. März, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr H. Weidmann wegen Geschäftsaufgabe das vollständige Inventar des „Württembergischen Hof“, Kirchgasse 47, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Ca. 15 Bettstellen mit Rahmen, Rohhaarmatrassen, Kissen, Plumeau und Kissen, Kommoden, Kleiderschränke, Kleiderstöße, Waschtische, Nachttische, Sopha mit Stühlen, einzelne Sopha's, Spiegel, ovale und viereckige, Nippische, runde und viereckige Wirthstische, 1 Buffet, 2 kupferne Ablaufbretter, 1 kupferner Schwentkessel, 1 Gläserschrank mit Glasaufsatz, 1 Eisschrank, Wirthstühle und Bänke, 1 Pult, Kleiderkasten, Christofle, Guillière, Kaiserbüsten, Bilder, Wein- und Biergläser, Leuchter, Porzellan, Küchenschränke, Firmenschilder, 1 Laterne mit bunten Scheiben, 1 Doppel-Stein, 1 Mantelofen mit Marmorplatte, feinere Liqueure etc. etc.

Die Gegenstände sind guterhalten und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren.

Bureau: Friedrichstraße 25.

292

Tuch-Handlung von Hch. Eugenbühl,

6 kleine Burgstraße 6, Badhaus zum „Cölnischen Hof“.

16432

Hand- und Reisefoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.
Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

15773

Benig getragener **Confirmanten-Anzug**, Rammgarn,
ist billig zu verkaufen bei Schneidermeister **Metz,** Louise-
straße 12, Seitenbau links, 2. Stock.

16401

Türkische Fracs. 400 Loose.

Angeichts der von auswärtigen Geschäften erfolgenden Anpreisung genannter Loose à **Mk. 50** theile ich mit, dass solche **durch mich schon** zum Preise von **Mk. 46** per Stück bezogen werden können.

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8,

vom 15. April an Wilhelmstrasse 22, Parterre.

16738

Neu! Platinographie. Neu!
Museumstrasse 1. A. Bark, Museumstrasse 1.
Hof-Photograph
Ihrer Majestät der Königin von Griechenland.

Meine „**Platinographien**“ sind das Neueste und Schönste, was bisher auf photographischem Gebiete geleistet wurde.

Durch das feine Samtschwarz der Schatten, denen, durch wunderbar nüancirte Halbtöne vermittelt, blendend zarte Lichter gegenüberstehen, wirken die Bilder wie Kupferstiche; ferner unterscheiden sich Platinographien den gewöhnlichen Photographien gegenüber auf's Vortheilhafteste durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit; während gewöhnliche Photographien nach einiger Zeit zu bleichen beginnen, behalten Platinographien unverändert ihre ursprüngliche Schönheit.

Auf meine **neue Ausstellung am Königl. Museum-Gebäude** in der Museumstrasse, meinem Atelier gegenüber, mache ganz besonders aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höf. ein.

A. Bark,
Museumstrasse 1, Hof-Photograph, Museumstrasse 1.

Corsetten

16764

in nur guten Qualitäten und vorzüglicher Façon empfiehlt
 billigt **Ad. Rayss, Michelsberg 16.**

Kurz-, Putz- & Mode-Waaren

zu den billigsten Preisen. Auch werden Hüte billig und geschmackvoll garnirt bei

Louise Riepert, Goldgasse 18,
vis-à-vis der „Müsterhöhle“.

16692

Ein Bett mit Sprungrahmen 35 Mk., ein großes Sopha 24 Mark, ein Schreibtisch mit Aufsatz 28 Mark, Kommode 10 Mark, 3 Deckbetten à 10 Mark und Kopfkissen à 3 Mark **Louisenstraße 41, Parterre, zu verkaufen.**

Toilette- u. Bade-Schwämme

in frischer Waare und anerkannt bester Qualität zu 20, 30, 40 und 50 Pfg. und höher, ferner **1a Fensterleder** von 40 Pfg. anfangend, sowie **Aufwaschtücher**, 2 Stück 50 Pfg., und **alle Bürsten- und Korbwaaren** in bekannter Güte.

Bazar Schweitzer,

Abtheilung für Küchen- und Hausgeräte,

16492

13 Ellenbogengasse 13.

Eine Kissengarnitur, Diban (zweiflg.) und 4 Sessel, longue billig zu verkaufen bei

16254

Peter Weiss, Tapeziner, Kirchgasse 30.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.**

10305

Englische Tüll-Gardinen

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—,

per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,

in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Coeper und Marly für Gardinen

empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

13239

Bergolderei, Spiegel- und Einrahmungs-Geschäft

erster Laden
von der Marktstrasse,

von **A. Bauer,**

erster Laden
von der Marktstrasse,

1 Grabenstrasse 1.

(Zweitältestes Geschäft hier.)

15919

Einrahmung von Bildern nach jeder Anforderung.

Fertig gerahmte Bilder zu Gelegenheits-Geschenken vorrätig.

Neuvergoldung von Spiegeln und Rahmen.

Anfertigung von Rahmen in Gold und Bronze.

Solide Arbeit.

Billigste Preise.

Gelegenheitskauf.

Gardinen in weiss, crème und bunt

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

45. **A. Schwarz,** Marktstrasse 45.

Elässer Zeug- u. Manufacturwaaren-Laden.

Gardinennessel zu 25 und 35 Pfg. per Meter wieder eingetroffen. 16220

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Küfer

und hält sich einem geehrten Publikum, sowie den Herren Wein-
händlern in Holz- und Kellerarbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

A. Moos, Küfer,
Sellingstrasse 49.

1/2 oder 1/4 Parterreloge-Platz — Vorderst — ist ab-
zugeben. Näheres bei Fräulein Foltz, Herrnmühle.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung,
vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüte- als Zwischen decks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen **Wilh. Becker, Wiesbaden,**
Langgasse 33, und der General-Agent **C. H. Textor** in
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430.) 222

Wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen: Zwei
Garnituren Möbel, eine mit moosgrünem und eine mit
rothem Büsch-Bezug, 1 **Berticow**, 1 **Tisch**, 1 gutes
Tafellavier, mehrere lackirte **Bettstellen** mit und ohne
Matrassen, 1 **Kinderbettstelle**, 1 **Schlafschrank** mit
Matrassen, 1 **Schaukelpferd** und 1 **Kinderwagen** **Oranien-**
strasse 13, Parterre rechts. 16488

Ein großer runder **Tisch**, **Tisch**, 2 **nussbaum. Stühle**, einf.
Bett, großer lackirter **Kleiderschrank**, 2 **kleine Schränkchen**, großer
Fliegenkrat, **Rüchensch**, **zweiarmige Gasleuchte**, **Fahnen**, alte
Bücher und **Gartenmöbel** billig zu verk. **Mainzerstrasse 14.** 16889

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, **Damen u. Betten**. Bill. Preis. 10317



Für Knaben!



Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,
Knaben-Paletots,
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
findet man **unstreitig** zu den **billigsten Preisen** bei

277

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Herrnschneider **H. Kahn,** Hoflieferant,

2 Langgasse 2,

beehrt sich seiner geehrten Kundschaft das Eintreffen einer grossartigen

Auswahl

in

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ergebenst anzuzeigen.

16430

Zum Ausverkauf haben wir zurückgesetzt:

- Eine Parthie **Congressstoffe**, uni und gestreift, zu Vorhängen, zur Hälfte des seitherigen Preises.
- Eine Parthie **Straussfedern** in allen Farben à 40 Pfg., 50 Pfg. und 85 Pfg. per Stück.
- Eine Parthie breite **Vorhangspitzen** à 20 Pfg. bis 30 Pfg. per Meter.
- Eine Parthie schwarze **Passementrien** mit und ohne Perlen
- Eine Parthie **Knöpfe** aller Art
- Eine Parthie weisse und farbige **Schweizer Stickereien**

zur Hälfte des seitherigen Preises.

16215

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezирer. 11084

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel
sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Be-
schwiegenheit zu guten Preisen gekauft. 9833
Joseph Birnzwieg, Saalgasse 16.

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse 5.

5 grosse Burgstrasse 5.

Sämmtliche

Neuheiten

in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

Jaquets,

halb- und ganzanschliessend und Westen-Façons,
Umhänge, Visites, Promenade-Mäntel,
Regen-Mäntel, Kinder-Mäntel

vom billigsten bis feinsten Genre.

16708

=== Anfertigung nach Maass. ===

5 grosse Burgstrasse 5.

5 grosse Burgstrasse 5.

Tapeten. Tapeten.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen wir unser mit allen **Neuheiten der Saison** reichhaltigst ausgestattetes Lager in

Tapeten und Decorationen

jeder Art und Preislage unter Zusicherung billigster Bedienung.

Reste älterer Muster in beliebiger Stückzahl **unterm Einkaufspreis.**

Grosheim & Wagner,

11 Kirchgasse 11,

der Artillerie-Kaserne gegenüber.

15740

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

Wachenheim (Rheinpfalz)
(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumweine

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
Gallo & Eschenbrenner, Rheinstraße 15,
Wiesbaden.

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die 1/4 Flasche, Mk. 1.10 die 1/2 Flasche, Mk. —.75 die 3/4 Flasche

bei
3754

Georg Bücher, Wilhelmstraße 18.
Willy Graefe, Webergasse 24.

Garantirt reine Ungar-Weine,



Original-Füllungen von Gg. Wilh. Weidig hier.
Chemisch untersucht von Hrn. Geh. Hofrath Prof.
Dr. R. Fresenius und von ärztl. Autoritäten allen
schwächl. Pers., Kind. u. Reconvalescenten empfohlen.
Ruster Ausbruch . . . Medic. u. Dessert-Wein.
Carlowitzer " rother
Menescher " . . . rother Medicinal-Wein.
Tokayer " . . .
Fst. Tokayer " 1876r . . .
Fst. Tokayer " 1868r Cabinet, "

In Wiesbaden zu haben bei:

12717

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.
Hoh. Eifert, Neugasse 24.
C. W. Leber, Saalgasse 2.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. M. Roth, gr. Burgstraße 1.
Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.

Justus Hartm. Lindheimer
GEGRÜNDET 1811
BRINGT SEINE ANERKANNTE VORZÜGLICHEN
SPECIALITÄTEN
Wein-Gebr. Java Kaffees
Plakat-Verkaufsstellen
durch
Emmerling
empfehlend
(H. 61789)

Reine Zwetschenlatwerge per Pfund 20 Pfg., prima
Sauertraut 2 Pfd. 15 Pfg. **Ad. Gräf, Goldgasse 15.**

Loefflund's
ächtes Malz-Extract
Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern
vollkommen reelle, seit 20 Jahren be-
währte, d. Magen wohlthätigkeith
Muskenmittel
Aussersart wirksam u. schleimlösend,
bei Alt u. Jung beliebt. — In allen
Apotheken zu haben. —
Bonbons 20 u. 40 Pfg., Extract 90 Pfg.
Man verlange stets „Loefflund's“.

1a süße Pflaumen per Pfd. 15 Pf.
1a türkische Pflaumen per Pfd. 18, 20, 25, 30 u. 40 Pf.
1a amerit. Apfelschnitten per Pfd. 35 und 40 Pf.
1a amerit. Ringäpfel (feinste) per Pfd. 60 und 70 Pf.
Brünellen (fränkische) per Pfd. 50 Pf.
Brünellen (italienische) per Pfd. 70 Pf.
Getrocknete Schwarzkirschen per Pfd. 50 Pf.
Feinste Mirabellen per Pfd. 80 Pf.
Feinste Birnen per Pfd. 70 Pf.
Gemüsenudeln per Pfd. 24, 28 und 35 Pf.
Giergemüse-Rudeln per Pfd. 45, 60 und 70 Pf.
Bruchmacaroni per Pfd. 30 Pf.
Ital. Macaroni per Pfd. 35, 40 und 45 Pf.
do. in Paqueten per Pfd. 50 Pf.
1a Weizenmehl (garantirt) per Pfd. 17, 18, 20 u. 25 Pf.
1a neues Rübenkraut (süß) per Pfd. 17 Pf.
1a neues Pflaumentraut (süß) per Pfd. 25 Pf.
1a neue Marmelade aus feinem Obst per Pfd. 30 Pf.
1a neue Marmelade, feinste Qualität, per Pfd. 35 Pf.
1a Apfel-Gelée (garantirt) per Pfd. 45 Pf.
Savanna-Honig per Pfd. 50 Pf.
Breißelbeeren per Pfd. 50 Pf.
Citronen und Orangen von 4—10 Pf. per Stück.
Bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern Preisermäßigung.

15971

Hoh. Eifert, Neugasse 24.

Süße türkische Pflaumen pr. Pfd. 15, 18, 20, 25, 30,
35 und 40 Pfg., **getrocknete Birnen, Apfelschnitten,**
amerit. Ringäpfel etc. empfiehlt

16727

Louis Kimmel,
Gede der Röder- und Nerostraße 46.

„Zum Halb-Mond“, Säfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Effighaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebten großen Orchestron.

18845

Achtungsvoll Ph. Faber.

Restauration

Burgvine Sonnenberg.

Empfehle meine Lokalitäten, hübscher Saal mit gutem Klavier, dem verehrlichen Publikum, Kaffee-Gesellschaften, Vereinen zc. zur gefälligen Benützung.

18693

Hochachtungsvollst Jean Dierner.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer Malaga-Wein von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten zc. anerkannt. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothete.

227

Echt Kulmbacher Export-Bier

aus der Kulmbacher Export-Brauerei, Actien-Gesellschaft, vorm. C. Rizzi in Kulmbach, chemisch untersucht durch Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius hier und von der Königl. Bayr. Direction der landwirthschaftlichen Centralschule Bethens-Stephan i. Bayern, wonach dieses Bier ein sehr extract-reiches, aus schwerer Stammwürze gebrautes ist, welches allen Anforderungen an guter Qualität entspricht, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Niederlage für Wiesbaden und Umgegend

14226

Aug. Rueben, Röderstrasse 21, 1 St.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckendste und bei Wettem Billigste! Depot in Wiesbaden: C. Acker, Hofl., gr. Burgstr. 16.

(H 017.) 251

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

5270

I^a russ. Astrach.-Perl- und I^a grobkörn. Elb-Caviar

in frischer Sendung empfiehlt

Kirch-gasse 32. J. C. Keiper, Kirch-gasse 32.

Prima Sauerkraut per Pfd. 6 Pf. Steingasse 13. 16878

Bleichstraße 12 Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg. 15478

Telegr.-Adr.: Goldquelle, Berlin.

180.

Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Kl. 2., 3. April.

Hauptgew.: 600,000 Mk.

Antheil-Loose

1/4 7, 1/16 3,50, 1/32 1,75, 1/64 1 Mk.

empfehlen und versendet

D. Lewin, Spandauer Brücke.

Berlin C.

Gleicher Preis für alle Klassen.

Planmäßige Gewinnausszahlung. 68

Prospecte gratis.

Pensionate.

Vorsteherinnen und Vorsteher von Privat- und anderen Lehr-Anstalten erhalten ihre Publikationen in allen gewünschten Zeitungen und Zeitschriften am zweckmässigsten, sorgfältigsten und billigsten ausgeführt durch die

älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,

Frankfurt am Main.

Kataloge und Kosten-Anschläge auf Wunsch gratis und franco.

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter, Langgasse 31.

252



Möbel-Transport
Carl Blum
WIESBADEN
Graben-Str. 24.

Empfehle mich in Umzügen in der Stadt und über Land unter billigster Berechnung. Bitte, genau die Nummer zu beachten. 16703

Carl Blum,
24 Grabenstraße 24.

Umzüge in und außerhalb der Stadt, sowie das Verpacken von Glas und Porzellan übernimmt unter Garantie 16884

W. Blum, Schulgasse 11.

Ch r.

Maler,
N i n k,
Steingasse 3,

empfehlen sich in allen vorkommenden

Maler- und Anstreicherarbeiten

bei solider Ausführung und billigen Preisen. 16005

W. Döppenschmidt,

Tüncher und Lackirer, Goldgasse 9,

empfehlen sich zur Uebernahme von Häusern (innen und außen zc.) unter Garantie guter Materialien.

Pünktliche Bedienung. — Billige Preise.

16448

Achtungsvoll D. D.



Gartenstühle von Mk. 1,80, Tische von Mk. 4,—, Bänke von Mk. 5,50 an, bei Posten noch billiger. Zeichnungen und Preislisten gratis.

C. Schmitz.

Eisenmöbelfabrik,

Duisburg. (H. 4374) 251

Kronleuchter (nicht für Gas) zu kaufen gesucht Adelheids-straße 39, Barterre. 16655

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(4. Forts.)

„Muß doch wohl so etwas sein. Vielleicht ein unglücklicher Liebeshandel; da sind die Frauen ja manchmal wie toll. Dem Fräulein Mary, wir wissen ja nun endlich, wie sie heißt, habe ich es aber auf den Kopf zugelegt, daß ich ihre Geschichte nicht glaube, und daß ein Liebeshandel dahinter steckt.“

„Und was antwortete sie darauf?“ erkundigte sich der Sanitätsrath sehr gespannt.

„Sie wurde verlegen, schlug die Augen nieder, kniff die Lippen zusammen, als hätte sie Angst, die könnten etwas sprechen, was sie verschweigen will, und versicherte dann: „Sie irren sich, Frau Schöne, ich schwöre es Ihnen, Sie irren sich!“

„Nun, da haben Sie es ja, sie würde sich doch nicht verschwören. Sie glauben doch nur darum nicht an den Selbstmord, weil Sie sie dazu für zu gut und fromm halten.“

Frau Schöne rieb sich die Stirn. „Man weiß nicht, was man denken soll,“ seufzte sie, „aber dabei bleib' ich, gethan hat sie's nicht.“

„Blau war der Hect,“ lachte der Sanitätsrath. „Nun, ich hoffe, die gerichtliche Vernehmung wird Licht in das Dunkel bringen.“

„Sie wollen sie jetzt gestatten?“

„Ich habe bereits Anzeige gemacht, die Gerichtskommission wird heute Nachmittag kommen.“

„Die Herren könnten sich den Weg sparen; sie werden nichts erfahren, als was wir bereits wissen. Fräulein Mary White ist ein Charakter, sie sagt nicht, was sie nicht sagen will; das werden sie doch auch schon kennen gelernt haben, Herr Sanitätsrath!“

„Darin stimme ich Ihnen bei, es muß jedoch versucht werden.“

Beinahe eine Woche war vergangen, seit die Kranke Schwester Alara durch das Bekenntniß des von ihr begangenen Selbstmordes in so großen Schrecken versetzt hatte. Der Arzt gestattete ihr jetzt mehr zu sprechen, und sie hatte ihren beiden Pflegerinnen ihren Namen genannt, ihnen erzählt, daß sie erst vor Kurzem von Amerika nach Deutschland herüber gekommen sei und fremd und verlassen, wie sie sich gefühlt, in einem Anfall von Lebensüberdruß ihrem Leben habe ein Ende machen wollen.

Frau Schöne hatte ihr wiederholt erklärt, sie glaube ihr das nicht; Mary war aber hartnäckig bei ihren Angaben geblieben und beharrte auch angesichts des sie vernehmenden Polizei-Directors darauf, obgleich sie sich zu manchen Erweiterungen und Erklärungen dessen eingehenden Fragen gegenüber verstehen mußte.

„Sie sind eine Engländerin?“ begann der Director nach einigen einleitenden Worten das Verhör.

„Eine Amerikanerin,“ verbesserte Mary, indem sie sich noch etwas höher in den sie im Bett unterstützenden Kissen aufrichtete.

„Aber Sie sprechen ganz gut deutsch.“

„Das ist doch nichts Auffälliges,“ erwiderte sie lächelnd, „man lernt das dort.“

„Und aus welchem Theile der Vereinigten Staaten sind Sie?“

„Sie zuckte die Achseln. „Ich könnte das selbst kaum angeben. Ich bin früh verwaist, habe meine Eltern garnicht gekannt, man hat mich in verschiedene Erziehungsanstalten, in Chicago, Boston und Philadelphia untergebracht und es mir dann überlassen, allein für mich zu sorgen.“

„Und da sind Sie nach Deutschland gekommen?“

„Ja.“

„Sie befanden sich doch aber im Besitze einer nicht unbedeutlichen Geldsumme?“

„Es ist mir ein kleines Vermögen als das mir zukommende Erbtheil ausgezahlt worden.“

„Und damit beschloßen Sie, nach Europa zu gehen?“

„Ja.“

„Was wollten Sie eigentlich hier?“

Bei dieser Frage stutzte das junge Mädchen; den Polizei-

Director wollte es bedünken, als habe sie sich die Antworten auf alle vorhergehenden Fragen zurechtgelegt, werde aber von dieser überrascht.

„Ich weiß es selbst nicht, es gefiel mir nicht mehr in Amerika.“

„In Europa scheint es Ihnen aber noch weniger gefallen zu haben, wenn es wirklich wahr ist, daß Sie selbst sich das Leben zu nehmen versucht haben,“ sagte der Beamte, indem er sie scharf fixirte. Sie hielt den Blick ruhig aus, in ihrem bleichen Gesicht zuckte keine Muskel, nur der um den kleinen Mund lagende Ausdruck von Entschiedenheit schien noch schärfer hervorzutreten. „Ich war schon während der Ueberfahrt des Lebens überdrüssig geworden,“ erwiderte sie mit einem Anfluge von Ungebuld.

„Sag dazu denn ein besonderer Grund vor?“

„Mein Gott, nein; ist es denn nicht Grund genug, wenn man allein auf der Welt steht und nicht recht weiß, was man mit sich anfangen soll?“

„Doch nicht, wenn man jung und gesund ist und Mittel besitzt, durch welche man sich für lange Zeit vor Mangel geschützt sieht.“

„Nun, so nehmen wir an, ich stamme von englischen Eltern ab und habe von diesen den Spleen geerbt. Ich wußte nicht, daß es im Deutschen Reiche verboten ist, sich todzuschießen,“ erwiderte sie hochfahrend.

„Es ist wenigstens nicht erlaubt,“ sagte der Beamte kopfschüttelnd. „Sie scheinen auch den Selbstmord für einen Akt der unbeschränkten Selbstbestimmung zu halten und sich in Ihren Rechten als Bürgerin eines freien Staates beeinträchtigt zu halten, daß man Sie gerettet hat.“

„Nicht dadurch; da ich ungeschickt geschossen habe, war es meine Schuld; aber durch Ihre Fragen nach der Veranlassung zu der That,“ war die abweisende Antwort.

„Die würde ich nicht stellen, wenn ich an die That glaube,“ entgegnete der Polizei-Director gelassen.

Jetzt lachte sie kurz auf. „Sie glauben auch nicht daran, wie die gute Frau Schöne. Hat etwa der Arzt erklärt, daß die Wunde nur von der Hand eines Andern herrühren könne? Ich weiß es von ihm selbst, daß er das nicht gethan hat,“ fügte sie triumphirend hinzu, und der Polizei-Director nahm sich vor, dem Sanitätsrath recht ernste Vorhaltungen zu machen, daß er ihn durch seine Blauechaffigkeit der einzigen Chance beraubt hatte, durch welche die auf jeden Angriff gerüstete junge Dame möglicherweise hätte auf's Glatteis geführt werden können.

„Der Sanitätsrath hat aber ebensowohl die Möglichkeit zugegeben, daß der Schuß von einem Andern abgefeuert worden ist, und die innere Wahrscheinlichkeit spricht für das Letztere,“ sagte er.

„Lassen wir die innere Wahrscheinlichkeit auf sich beruhen, mein Herr,“ erwiderte Mary mit feinem Spott; „ich habe immer gehört, die Justiz rechne mit Thatfachen, nicht mit Wahrscheinlichkeiten, und ich dachte, die Thatfache wäre schlagend, daß ich mich zu dem Selbstmord bekenne. Man klagt sich doch nicht selbst an, um seinen Mörder zu beschützen.“

„Das käme auf die Umstände an.“

„Wie Sie mir selbst sagen, hat man mich im Besitze einer Geldsumme gefunden, meine Uhr,“ sie deutete auf eine in einem Uhrständer auf dem Nachttisch stehende goldene Uhr mit daran befindlicher goldener Kette, „und meine Ringe sind auch noch vorhanden,“ fügte sie hinzu, indem sie mit den an ihrer schmalen, weißen Hand befindlichen Ringen spielte.

„O, es gibt noch andere Beweggründe für einen Mord, als Habguth,“ warf der Polizei-Director ein, und Mary White zuckte bei diesen Worten zusammen, ihr Gesicht verzog sich schmerzhaft.

„Verzeihen Sie, meine Wunde brennt,“ sagte sie erklärend; „könnten Sie diese Vernehmung nicht abbrechen? Ich fühle mich recht angegriffen.“

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.

Holzversteigerung.

Freitag den 29. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fiskalischen Walddistrikten „Maus-heck No. 34“, „Regelbahn No. 35“, „Ochsenstück No. 61 u. 66“, „Lautereren No. 72b“ und „Doh-heimerhaag No. 57 u. 58“ des Schutzbezirks Hahn meistbietend versteigert: Eichen: 26 Stämmchen von 7,32 Festmtr., 9 Raumtr. Kugelnüppel (2 Mtr. lang), 11 Raumtr. Scheit, 25 Raumtr. Knüppel, 1050 Stück Wellen; Buchen: 104 Raumtr. Scheit, 34 Raumtr. Knüppel, 1755 Stück Wellen; Weichholz (Birken, Erlen zc.): 1 Stämmchen von 0,20 Festmtr., 3 Raumtr. Scheit, 31 Raumtr. Knüppel, 625 Stück Wellen; Nadelholz: 7 Raumtr. Scheit, 5 Raumtr. Knüppel, 75 Stück Wellen. Zusammenkunft der Steigerer an der Cantine auf der Eisernhand. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889. Forsthaus Jasanerie, den 16. März 1889.

Der königliche Oberförster.
Glinde.

179

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. März d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Wittwe des Gerichts-Secretärs **Hermann Schönborg** von hier gehörigen Mobilien, als:

mehrere vollständige Betten, Sopha's, eine grüne Nips garnitur, ein Tisch, Stühle, Waschkommoden, Kleiderschränke, Bilder, Spiegel, Glas- und Porzellangegenstände, Weißzeug, Vorhänge, eine vollständige Kücheneinrichtung zc. zc.

in dem Hause **Schulberg 15** dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. März 1889. Im Auftr.:
Kaus, Bürgerm.-Secretär.

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das **Fleisch einer leicht verführigen Kuh** per Pfund 35 Pf. verkauft.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 28. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Sonnenberger Gemeindegewald, Distrikt „**Richten**“, folgende Holzsortimente, als:

46 Eichenstämme von 12,71 Festm.,
81 Eichenstangen 1r Classe,
60 " 2r "
100 " 3r "
22 Rm. eichene Scheit und Knüppel,
156 buchene
3965 Stück buchene und eichene Durchforstungswellen,

versteigert.

Das Gehölz liegt bequem zur Abfahrt an dem nach dem Wiesens-
distrikt „**Rabengrund**“ führenden Heuweg.

Sonnenberg, den 25. März 1889. Der Bürgermeister.
Seelgen.

Für eine große Schaar

armer Confirmanden

bittet um freundliche Gaben

18780

Ziemendors, Pfarrer.

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von 212
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Haus-Versteigerung.

Herr **Josef Degelmann**, Kaufmann in London, läßt
Donnerstag den 28. März 1889
Nachmittags 2 Uhr

zu Mainz auf der Amtsstube des unterzeichneten
Notars, Stadthausstraße 12 neu, sein zu Mainz,
Leichhofstraße No. 3 und Heiliggrabgasse gelegenes
Wohnhaus, neben Herrn **Franz Josef Willms** und
den Herren **Josef Kopp** Nachfolgern, unter gün-
stigen Bedingungen öffentlich in Eigenthum ver-
steigern.

In diesem Hause wird seit 15 Jahren mit gutem
Erfolge das Bürsten- und Kamm-Geschäft des
Herrn **Wehrfriß**, vorm. Ehrenreich, betrieben. Die
Versteigerungs-Bedingungen sind auf der Amts-
stube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Mainz, den 13. März 1889. (F. opt. 125/3.)
Barthel, Großherzogl. Notar.

64

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungs-
gehülfen zu Leipzig.

Am Mittwoch den 27. März Abends 9 Uhr findet
im kleinen Saale der „**Kaiser-Halle**“ ein

Herren-Abend

statt, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen
werden. Der Vorstand. 296

Anfertigung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten
zu der in der Gewerbeschule vom 18. bis einschließlich
28. April stattfindenden

Ausstellung.

Wir erlauben uns diejenigen Meister, welche ihre Lehrlinge
zur Anfertigung von Gesellenstücken, bezw. Lehrlings-
arbeiten angemeldet haben, zu ersuchen, mit der Arbeit
sofort beginnen zu lassen, damit die Gegenstände bestimmt
am 16. April abgeliefert werden können. Vor Beginn der
Arbeit wolle man die betr. Prüfungs-Commission, welche die An-
fertigung überwacht, in Kenntniß setzen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

80



XI. Verbands-Schiessen Wiesbaden 1889.

Submission.

Die Erbauung der Festhalle, sowie die
Herstellung der Einfriedigung des Festplatzes soll im
Submissionsweg vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen
liegen im Bureau des Herrn Architekten **Reichwein**, Rhein-
straße 91c (Neubau) vom 23. d. Mts. ab von 8—12 Uhr Vor-
mittags auf.

Offerten sind bis zum 1. April d. J. Mittags 12 Uhr
bafelbst einzureichen.

Wiesbaden, den 22. März 1889.

189

Der Bau-Ausschuß.



Turn-Verein Dotzheim.

Da auf unsere vor zwei Jahren erlassene Anforderung „Forderungen an den Turnverein, die Turnhalle betr.“, bis jetzt keine Meldungen eingelaufen sind, ersuchen wir hiermit zum letztenmale Alle, welche Forderungen in obiger Angelegenheit haben, dieselben innerhalb 14 Tagen an den Vorstand des Vereins einzusenden, da spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. J. N. des Vorstandes:
Dotzheim, 23. März 1889. **Fritz Enders**, Schriftwart.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik zu Wiesbaden, Rheinstrasse 50.

Beginn des Sommer-Semesters
15930 **am 2. April.**

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombiren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schoner als sonst.

Zahnoperationen mit Zahngas.

Größtes und feinstes Special-
Corset-Geschäft

garantirt
elegante
Facons u.
verzückliche
den Sitz.

Wäsche u. Reparaturen auch nicht
bei mir gekauften Corsets.

Wilhelmine Krönig,
15a Langgasse 15a.

16139

Haararbeiten, Zöpfe, Scheitel und Perrücken

werden gut und billigst angefertigt oder aufgearbeitet.

M. Gärth, Königl. Theater-Friseur,
16617 Goldgasse 9.

Eine Bibel (1545) zu verkaufen. Näh. Exped. 16731

Für Confirmandinnen

empfehlen wir eine grosse Auswahl

**weisse Mulls, Battiste,
Cummunion-Kränze,**

**weisse Spitzen, Spitzen-Taschentücher,
gestickte Taschentücher und
Schweizer Stickereien**

zu 16556

herabgesetzten Preisen.

J. Hirsch Söhne,

3 Webergasse 3, neben „Nassauer Hof“.

Für Confirmanden!

Cachemire von 2 Mark an per Meter, Röcke, Hosen,
Hemden, Strümpfe, Corsetten u. Taschentücher u. c.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl

Elise Grünwald, Kurzwaarengeschäft,
16020 26 Taunusstraße 26.

Strohhüte

für Damen und Kinder, garnirt und ungarnirt, wie
Federn, Blumen, Bänder, Spitzen u. c. in größter
Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt 16763

Ad. Rayss, Michaelsberg 16.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und façonnirt.

Strohhüte

werden gewaschen und façonnirt

M. Jsselbacher,

16462 Marktstrasse 6, zum „Chinesen“.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façonniren nach den
neuesten Modellen werden angenommen.

Adolph Koerwer,

11 Langgasse 11,

15938

gegenüber der Schützenhofstraße.

Monogramme für Weiss-Stickereien.

13728

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Ein neues Sopha (Halb-Barock) billig zu verkaufen Well-
straße 40, Seitenbau. 16538

Zurückgesetzt!

Eine Partie verzierte Tricot-Faillen, nur gute Qualitäten, jetziger Preis Mt. 3.—, 4.—, 5.— und 6.—, früherer Preis Mt. 6.— bis 15.—.

Neuerst günstige Kaufgelegenheit!

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

15755

Neueste Häkelmuster,

15583

Häkelgarne, Häkelnadeln und Häkelgallons, handgehäkelte Spitzen und fertige Häkelarbeiten empfiehlt in reichster Auswahl

17 gr. Burgstrasse, W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.

Preuss. Lotterie

1. Klasse 2. und 3. April. Antheile:

$\frac{1}{8}$ 7 Mt., $\frac{1}{16}$ 3 $\frac{1}{2}$ Mt., $\frac{1}{32}$ 1,75 Mt., $\frac{1}{64}$ 1 Mt.

versendet **H. Goldberg,** Bank- und Lotterie-Geschäft, Dragonerstraße 21, Berlin.

Rheinstrasse

C. Wolff,

Rheinstrasse

31,

31,

Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

(Inhaber: Hugo Smith).

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von C. Bechstein und W. Biese, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's

108

von Kaim & Sohn, Kirchheim.

Vertreter von **Ph. J. Trayser & Co.,** Harmonium-Fabrik, Stuttgart.

Gebrachte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrfährige Garantie. — Verkauf und Miete.

Tapeten,

grösste Auswahl — billigste Preise,

empfehlen

Adolph Wild,

16820

16 große Burgstraße 16.

Für Kutscher und Private!

Chabratzen und Stirnbänder, neu, in allen Farben, neu eingetroffen, vorzügliche Waare.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Gebrauchtes Tafel-Clavier

sehr billig abzugeben Emserstraße 3.

Wegzugshalber verschiedene Möbel zu verkaufen Adlerstraße 57, Barterre.



„Zur Männer-Turnhalle“,

16 Platterstraße 16.

Da mein Preis-Regeln jetzt zum Schlusse geht, so erlaube mir alle Regelfreunde hierzu ergebenst einzuladen.

C. Kohlstädt, Restaurateur.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen meine Messgerei von kleine Burgstraße 1 nach

große Burgstraße 8

verlegt habe. Indem ich für das von meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Achtungsvoll zeichnet

16888

F. Klink, Metzger.

1888er ächte

Havana-Cigarren

sind in grösserer Auswahl eingetroffen.

18598

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a, am „Kaiser-Bad“.

Zu Einfriedigungen

empfehle ich

verzinkten und geglähten Eisendraht, verzinkte Drahtgeflechte, verzinkten Stahl-Stachelzaundraht und Drahtgewebe in allen Sorten.

16642

L. D. Jung, Langgasse 9.

Ewige Kleeaat, ächt Provencer,

deutsche Kleeaat,

französische und aus hiesiger Gegend (doppelt gereinigt),

Saat-Wicken, Saat-Erbisen,

Saat-Linsen

empfehlen in nur besten Qualitäten

Philipp Nagel, Neugasse 7, Ecke der Mauergrasse.

Ia Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand,

1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mt. 16.—

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt Mt. 20.50,

bei Baarzahlung 50 Pf. Rabatt,

liefert **H. Steinhauer,** Siebrich-Rosbach.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefell,** Langgasse 45. 9729

Nussgries,

vorzüglich geeignet für Ofen- und Säulenofenbrand, billigt zu haben in der

Kohlen-, Coks- und Holz-Handlung

16685

von **Wilh. Kessler,** Schulgasse 2.

Rußb. polirte Kommode billig zu verk. Kapellenstraße 1. 8185

Tricot-Tailen.

Als ausserordentlich billig

offerire ich:

Reinwollene gestreifte Blousen-Tailen, prachtvolle Qualität, mit seidenem Gürtel, elegant gearbeitet und in 12 verschiedenen Farben . Mk. 6.—

Einfarbige Blousen-Tailen, reich verziert, in allen Farben und in bester Qualität . . . Mk. 6.50

W. Thomas,

23 Webergasse 23,

Special-Geschäft für Tricotwaaren.

281

Vorhangstoffe,

crème und weiss,
in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

Vorhänge

jeder Art in allen Preislagen empfiehlt billigst

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

NB. Eine Partie abgepackte Vorhänge, bessere Sachen, zu und unter dem Einkaufspreis. 168

Mauritiusplatz 3.

Ein großer Posten Schuhwaaren aus einer Fabrik (Concours) werden ausverkauft.

Jacob Perner.

16753

Confirmanden-Anzüge

in

Kammgarn & Buckskin

empfehl

15986

in grösster Auswahl

zu den

billigsten Preisen

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse

(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

Zur Saison

empfehle in großer Auswahl alle Neuheiten in Glacé-, suéd-, Derby-, seidenen, fil de perse-, Flor- und Halb-Handschuhen in allen Längen und in den neuesten Farben für Herren, Damen und Kinder.

Seidene Handschuhe mit Lederspizen.
Seidene und fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspizen.

Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, Paar 1 Mark.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an.
Eine Partie Ziegenleder-Damen-Handschuhe per Paar 1 Mt. 16807

Confirmanden-Handschuhe, sowie alle Sorten Handschuhe in größter Auswahl, in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik u. Lager.

Berlin: Carl Krause, Wiesbaden: Leipzigerstr. 132. Taunusstraße 10

Corsett-Fabrik.

Ausverkauf der acht Brüsseler Corsetts und Atlas Corsetts in allen Farben zu Fabrikpreisen.

Der Ausverkauf

sämmtlicher

Glacé-Handschuhe, Cravatten und
Gummi-Regenmäntel

dauert nur noch bis Samstag den 30. c.

R. Reinglass,

18 Neue Colonnade 18.

16796

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes und vollständiger Räumung der Ladenlocalitäten läßt Herr **Ferd. Müller** hier in seinen Geschäftslocalitäten,

Ecke der Friedrich- und Delaspéestrasse,

seine sämmtlichen vorhandenen, in Holz-, Kasten- und Polstermöbel bestehenden **Waaren-Vorräthe,**

morgen Donnerstag den 28. März,

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Eine eichene, sehr elegante Speisezimmer-Einrichtung, 2 hochfeine Plüschlampen, Garnituren, 8 sehr schöne Verticow's, 6 massive Spiegelschränke, reiche Auswahl in vollständigen Betten, Wasch-Kommoden, Nachttische, Kommoden, Consolen, Buffets, Ausziehtische, Speisestühle, Divans in Plüsch und Fantasie, Herren- und Damen-Schreibtische, Secretäre, Kleider-, Bücher-, Gallerie- und Brunnenschränke, Flurtoiletten, Flurstühle, Kanape's, Chaises-longues, Sessel, alle Arten Stühle, ovale und viereckige, sowie auch große Pfeilerspiegel in Nußbaum, Gold und Culvre polir, Antoinettentische, Näh-, Blumen- und Spieltische, Klavierstühle, Servirbänke, Toilettenpiegel u. A. m.

Indem ich speciell noch auf solide und saubere Arbeit der zum Ausgebot kommenden Sachen ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, bemerke ich, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis erfolgt.

Freihandverkauf findet am Tage vor der Auction nicht statt, wohl aber können an diesem Tage die Versteigerungsobjecte besichtigt werden.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Gardinen-Wascherei,

weiß und crème, vorsichtig und billigt bei
16084 Frau **Opfermann**, Platterstraße 28.

Alle Arten Stühle

werden schnell und billig geflochten,
reparirt und polirt. Amerikanische
Stühle stets vorrätig bei **Karl Kappes, Stuhlmacher**,
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Faulbrunnen. 13864

Johannistrauben-Secklinge,

mehrere Hundert, sind noch zu haben bei
Joh. Hetzel, Röderstraße 12. 16695

Ein schöner Brand Backsteine zu verkaufen.
Näheres Expedition. 15826

Zu verkaufen eine frischmelkende und eine hochtrachtige
Ziege Adlerstraße 31; daselbst ist ein wenig gebrauchter Kinder-
wagen zu verkaufen. 16881



Auf Hof Armada bei Frauenstein stehen
wegen Ueberzahl zum Verkauf: Ein 4jähriges, selbst-
gezogenes, gut eingefahrenes Arbeitspferd (Stute)
und zwei einjährige, selbstgezogene Fohlen. 16698



Ein achtjähriges

Zugpferd

zu verkaufen. Näh. Exped. 16702



Zu verkaufen

ein selten schöner **Foxterrier**, 1 Jahr alt,
reinste Rasse. Zur Ansicht von 10—11 Uhr Sonnen-
bergerstraße 17, Parterre.

Ein 1 Jahr alter **Hund**, Borer, Männchen, ist zu verkaufen
Geisbergstraße 3, Hinterhaus, 1 Stiege hoch links.

Ein Stamm Zwerghühner wird zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 16909

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-
gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

Grundarbeit. Gute Gartenerde und
Lehm zu vergeben. Näh.

Schulberg 15, 1 Stiege rechts.

Ein in besseren Privatreisen eingeführter Herr könnte sich
durch Placierung der Weine eines realen Hauses lohnenden
Nebenverdienst sichern. Gest. Anfragen unter **D. E. 46**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 15087

Ein junger **Kaufmann** wünscht einige Abendstunden in der
Woche zum Beitragen von Büchern und Erledigung von Corre-
spondenzen unter besch. Ansprüchen zu befehen. Näh. Exped. 16742

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz/
Corresp., wird bes. Off. **H. C. B.** an die Exped. erbeten. 12921

Empfehle mich im **Friseur** in und außer dem Hause.

Betty Rücker, Friseurin, Schwalbacherstraße 5. 16678

Immobilien, Capitalien etc.

Billen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirth-
schaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und
außwärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften
jeder Art, Pachtungen, Theiligungen zc. zc. empfiehlt
und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte
Immobilien-Geschäft von **Jos. Imand**.
Bureau: Schützenhoffstraße 1. 69

Villa Grubweg 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Anzusehen
zwischen 11 und 1 Uhr und Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr. 16431

Gartenstraße 7 Villa zu verkaufen oder zu vermieten
Näh. Bierstädterstraße 10.

Villa,

zwischen **Mainzer- und Parkstraße**, ca. 10—12 Zimmer,
sofort gegen **Baar** zu kaufen gesucht. Gest. Offerten von
Eigenthümern mit näheren Angaben unter „**Villa 555**“
an die Exped. d. Bl. erbeten. 16036

Villa Haus in Biebrich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten,
dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16453
mit Stallung und Scheune, welches Wohnung, Stallung
und Scheune frei rentirt, ist mit geringer Anzahlung
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16743

Ein gut rentirendes, 3stöckiges **Wohnhaus** (11 Zimmer mit
allem Zubehör, Gärten und Hofraum), Adelsheidstraße, Süd-
seite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Kl. Haus mit gutgehendem Spezerei-Geschäft ist mit 4000 Mk.
Anzahlung für 26,000 Mk. zu verkaufen durch
Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16744

Biebricherstrasse

zwei kleine **Landhäuser** mit Garten (Bauplatz) billig zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 18623

Kl. Oelfein-Haus mit Garier ist billig unter guten Be-
dingungen zu verkaufen durch
Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16745

Ein Herrschaftshaus, 1886 erbaut, mit
4 Etagen und eleganter Einrichtung, gut rentirend, ist preis-
würdig zu verkaufen. Selbstst. nähere Auskunft Dranten-
straße 6, II, Mittags von 1—3 Uhr. 16604

Häuser, welche Wohnungen und Werkstätten frei rentiren,
für Schlosser, Schreiner, sowie jeden Handwerker
geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16748

Passend für Damen, Arzt und Beamten.

Schönes Haus, feine Lage, sehr rentabel, 19 Wohnräume, ohne
Manjarden, ist mit Mobiliar von 16 Räumen an Selbstkäufer
sehr preiswerth zu verkaufen. Verkauf nur wegen Krankheit.
Schriftl. Anfragen zur Weiterbeförderung erbeten unter **A. Z.**
Nicolasstraße 8, 2 St.

Kl. Haus, für Metzgerei geeignet, preiswürdig zu
verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16746

Mein **Wohnhaus** Saalgasse 16, gut rentirend, ist zu ver-
kaufen. **Carl Momberger**. 16392

Haus in der Mitte der Stadt, welches Laden und
Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16750

Ein **gangbares Ladengeschäft** gegen Baar zu übernehmen
gesucht. Offerten unter **X. Z. 92** an die Exped. 16762

Besseres Spezereigeschäft zu kaufen ge-
sucht durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16751

Als 1. Hypothek wird ein Capital von **19,000—20,000 Mk.**
und eine 2. do. von **6—7000 Mk.** gesucht. Näh. Schul-
berg 21 bei Ing. **Späth**.

Gesucht **30,000 Mk.** auf 1. Hypothek per 1. Juli. Gest.
Offerten unter **L. P. 500** an die Exped. d. Bl.

1—200 Mark gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten
sub **M. Z. 1. 2.** hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Hypothekengelder bis zu 70 pCt. werden be-
sorgt durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16749

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte
zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Tage unter den denkbar günstigsten
Bedingungen durch **Gustav Walch**, Kranzplatz 4. 11261

Restkaufschillinge werden cedirt. Näh. 5. **Gg. Lotz**,
Michelsberg 18. 16747

30,000 Mark Hypothekengeld sind an erster Stelle zu
vergeben. Offerten unter **R. 607** an d. Exp. d. Bl. 16761

9000—15,000 Mk. auf gute Hypothek auszuleihen. Off.
unter **B. W. 79** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14833

Sprenger's Latrine-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn
P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Blumendünger, geruchlos, für Topf-
pflanzen und Gärten,
einfachste Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg,
empfiehlt die **Samen-Handlung** von
16421 **Julius Praetorius, Kirchgasse 26.**

Saatgerste, Saathafer und Seckartoffeln
in mehreren bewährten Sorten zu
haben bei Landwirth **W. Kraft, Dohheimerstraße 18.** 16818

Ein kleines, guterhaltenes **Mistbeet mit Fenstern**, sowie
hochstämmige und niedrige, edle Rosen fortzugshalber
billig abzugeben bei

E. Reinemer, Elisabethenstraße 8.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und
Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
9413 **Harzheim, Meßgergasse 20, 1 St.**

Zu verkaufen ein **Blüthner'scher Stuhlflügel**
Rheinstraße 35, II.

Eine **Zither** und ein **Piano**, kreuzsaitig (Seig),
schöner Ton, billig zu verkaufen Nerostraße 20. 16740

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch
gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei
13361 **A. Leicher, Tapezire, Adelhaidstraße 42.**

Ein runder **Tisch** mit zwei Einlagen, vorzüglich als Fußschneide-
tisch geeignet, zu verkaufen. Näh. Dohheimerstraße 33. 16854

Ein weisser Porzellanofen

sofort billig abzugeben **Mainzerstraße 36.**

Die ächte französische **Wichse** frisch angekommen bei
9412 **Harzheim, Meßgergasse 20.**

Frühkartoffeln

zum Sezen, sowie **blaue und gelbe** empfiehlt billigst
16765 **F. Alexi, Michelsberg 9.**

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorrätig in der **Exp. d. Bl.**

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Ein kinderloser Beamter wünscht für jetzt oder
später eine elegante, unmöblirte Wohnung von
etwa 4 Zimmern, Küche u. in angenehmer
Lage zu mieten. Derselbe würde auch ein
comfortables kleines Haus mit Garten (Villa)
in schöner Lage gegen sofortige Baarzahlung
kaufen. Offerten mit **Preisangabe** unter
der **Chiffre L. B. 80** nimmt die **Expd.**
d. Bl. entgegen. 16669

3 bis 4 hübsch möblirte Zimmer mit oder ohne Pension
in der Gegend der Kapellen- und Geisbergstraße oder im Park-
viertel für einige Monate sofort zu mieten gesucht. Offerten
unter **S. S. 77** an die **Expd.**

Möbl. Zimmer mit Frühstück von einem jungen Mann per
1. April c. gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter **H. N. 67**
an die **Expd. d. Bl.** 16493

Angebote:

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein großes, möblirtes
Zimmer zu vermieten. 15523

Bleichstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15665
Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblirte Zimmer per
Ende März zu vermieten. 15655
Kirchgasse 23, 2 St., ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 16905
Kirchgasse 49 ist eine Wohnung im Seitenbau 2 Treppen
hoch, 3 Zimm., Küche, Keller, auf den 1. April zu verm. 15666
Lehrstraße 2 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh.
2 Stiegen hoch rechts. 16718

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für
mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis
12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim
Gärtner. 16380

Morigstraße 28 ist ein gutmöbl. Part.-Zimmer zu verm. 15459
Nicolassstraße 22 ist eine elegante Wohnung, Salon, 4 Zimmer,
Badezimmer, Balkon, zum 1. April Umstände halber billig zu
vermieten. Einzusehen von 11—6 Uhr. Näh. 4. Etage. 15671

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Salon, 5 Zim.,
Küche u. Zubehör mit Badeeinrichtung u. p. 1. April zu vm. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der
zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf
1. April d. J. zu vermieten. 12521
Taunusstraße 32, Bel.-Etage, 5 Zimmer auf Juli zu verm.
Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15264
Taunusstraße 43 ist die Bel.-Etage von 7 Zimmern, Küche und
Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097
Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite
Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per
1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520
Ein neuhergerichtes, unmöblirtes Zimmer zu vermieten Schwal-
bacherstraße 65. 16534

Zwei leere Zimmer auf gleich zu vermieten Marktstraße 15.

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 16867

Ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist per

sofort oder später zu verm. Louisenstraße 37, 2. Etage. 16471

Möblirtes Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. 16871

Ein schönes möblirtes Zimmer zu verm. II. Burgstr. 10. 16404

Möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 31. 16144

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Ein gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vm. Frankenstr. 6, II. 15043

Ein möblirtes Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 8. 13867

Ein schönes, möblirtes Zimmer ist zu vermieten Morigstraße 9
im 2. Hinterhaus. 16103

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 19, II;
auch erhalten daselbst zwei reinf. Arbeiter Schlafstelle. 16497

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3 St. 16376

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten

Schwalbacherstraße 45, 1. Etage links. 16772

Jahnstraße 3, 3th., 1. Stock r., finden anst. Leute Kost u. Logis.

Reinf. Arbeiter erhalten Kost und Logis Webergasse 51, I rechts.

Eine schöne **Werkstatt** und eine Schlafstelle monatlich zu ver-
mieten **Steingasse 13.** 16879

Stimm-Mittel.

Humoreske von B. B. Zell.

(Schluß.)

Das Concert nahm seinen Fortgang. Jedes Lied, jede Arie
der Sängerin ward mit stürmischem Beifall aufgenommen und
zum Schluß brach ein nicht enden wollender Jubel aus. Frau
Therese konnte stolz sein auf den ungeheuren Erfolg dieses ersten
Concerts in Deutschland — aber sie war es nicht. Wußte sie
doch, daß nicht ihre schöne Altstimme, nicht ihre vorzügliche Schule
und der dramatisch belebte Vortrag ihr zu diesem Triumph
verholfen, sondern einzig und allein — die kostbare Pariser
Toilette.

Der Herr Bürgermeister schwamm in Bonne und führte stolz wie ein König die Gefeierte zur Abendtafel, an der er ihr Nachbar blieb und sich ausschließlich mit ihr beschäftigte — in sträflischem Leichtsinne die Folgen dieses Thuns außer Acht lassend. In seiner begeisterten Stimmung hatte der sonst so gefürchtete Pantoffel der Geborenen von Rosenstiel keinerlei Schrecknisse mehr für ihn und unternehmend citirte er, der Sängerin sein Glas hinhaltend und ihr tief in die dunkeln Augen schauend: „Ein Augenblick, gelebt im Paradiese, ist nicht zu theuer bezahlt mit dem Tode.“

Die Frau Bürgermeisterin aber machte eben ihrem Tischherrn, dem Claviervirtuosen, allerlei geheimnißvolle Andeutungen darüber, daß diese Stimme und diese Gesangkunst eigentlich gar kein Verdienst der Sängerinnen seien. Sie habe aber das „Mittel“ und sei schlaue genug, ihr großes Geheimniß nicht zu verrathen.

Inzwischen machte der Regierende von Ritzbüttel den Versuch, seine schöne Nachbarin zu sämtlichen nachfolgenden Tänzen zu engagiren. Da ward ihm jedoch eine kleine Enttäuschung. Frau Therese erklärte, daß sie gar nicht tanzen, sondern sich sofort nach dem Abendessen in aller Stille zurückziehen werde, da sie mit dem Frühzuge schon wieder abreisen und am folgenden Abend die heilige Cäcilie bei Meister Litz singen müsse. Zu Litz — direct von hier zu Litz — das war ein erhebender Gedanke für Herrn Kleinmichel, und wenn ihn etwas über den früheren Aufbruch der schönen, gefeierten Frau trösten konnte, so war es die Erwägung, daß man morgen Abend bei Litz jedenfalls von dem großartigen Concert zu Ritzbüttel und Herrn Bürgermeister Kleinmichel, dem genealen Veranstalter desselben, sprechen würde.

Frau Therese benutzte den Tumult beim Aufheben der Tafel, um sich ohne Aufsehen in ihre Garderobe zurückzuziehen und dort den Pelz und das Kopftuch überzuwerfen. Als sie wieder heraustrat, wartete der Bürgermeister bereits auf sie.

„Mein Wagen bereit, Verehrtester?“

„Der Wagen? Ich bitte tausendmal um Verzeihung, aber ich hoffe, Sie würden uns bis zum Morgen die Ehre Ihrer Anwesenheit gönnen und habe ihn erst zu vier Uhr bestellt. Aber es sind nur wenige Schritte bis zum Hotel — Ihr warmer Pelz wird Sie genügend gegen die Kälte schützen und ich führe Sie sicher nach Haus.“

Therese war schnell entschlossen.

„So gehen wir,“ sagte sie kurz.

Und nun schritt Herr Kleinmichel Arm in Arm mit der schönen Frau durch die Nacht dahin. Sein Kopf wirbelte, das Herz schlug ihm zum Zerspringen — war das nun nicht gewiß und wahrhaftig ein Abenteuer, wie er es seit seinen Jünglingsjahren, da er noch unbefolgender Diätar in der Stadtkammerlei war, erlebt? Nie während des Brautstandes und der Ehe mit der Geborenen von Rosenstiel hatten ihn ähnliche Gefühle wie heute durchströmt und — pah, warum, sollte er nicht auch einmal sein Abenteuer haben?

Aber da war man leider schon am Hotel und Frau Therese blieb stehen. „Wir sind am Ziel,“ sagte sie freundlich.

Still und ausgestorben lag die Straße, still und ausgestorben auch das Gasthaus da. Der Wirth mit Frau und Töchtern war in der Ressource drüben, ebenso seine sämtlichen Stammgäste. Was sollte man nun unnütz Licht brennen? So lag denn die ganze Front des Hauses in düsterem Schweigen da und der einzige Lichtschimmer in der finsternen Nacht ging von der flackernden Delalaterne aus, die vor dem Hotel brannte.

Im ungewissen Schein des Lichtes standen die Beiden und eben suchte Herr Kleinmichel nach außerordentlichen Worten, die seine außerordentliche Stimmung ausdrücken sollten, als ihm plötzlich einfiel, daß die Sängerin ja ihr Honorar noch nicht erhalten habe und er auch keine Gelegenheit mehr finden würde, es ihr zu überreichen. Ganz bestürzt griff er nach seiner Brieftasche und begann darin umherzuwühlen — die Sängerin begriff seine Absicht und lächelte.

„Hier auf der Straße in finsterner Nacht möchte ich mein Honorar denn doch nicht empfangen,“ sagte sie. „Auch ist es empfindlich kalt — lassen Sie uns das im Gastzimmer drinnen erledigen.“

„Das Gastzimmer ist finster, verschlossen, meine Gnädige,“ stotterte er.

„So? Nun, dann gehen wir hinauf zu mir. Babette erwartet mich — wir finden jedenfalls ein helles, warmes Zimmer.“ Damit schritt sie ihm leichten Fußes voran in's Haus, die Treppe hinan, die durch ein düstiges Oellämpchen beleuchtet wurde; der Bürgermeister folgte wie im Traume. Welch' einen Umfang nahm dies Abenteuer an — was verhiessen ihm die schimmernden Augen, die süße Stimme der schönen Frau?

Oben wartete wirklich Babette. Frau Therese ließ den schweren Pelz herniedergleiten, daß die schneeigen Schultern sichtbar wurden und trat an den Tisch. Ihre Lippen sprachen es nicht aus, aber in den Augen lag es wie eine Forderung. „Mein Honorar“ übersehte Herr Kleinmichel diese stumme Sprache sehr richtig, nur den Nachsatz verstand er nicht; er hieß: „und dann möchte ich schnellst allein sein.“

So nahm er denn mit bebender Hand den Hundert-Markschein aus der Brieftasche und legte den königlichen Lohn schweigend auf den Tisch. Die Sängerin nickte lächelnd Dank und reichte ihm dann die Hand.

„Und nun leben Sie wohl, Herr Bürgermeister — es war mir ein schöner, es wird mir ein unvergeßlicher Abend sein. Vielleicht begegnen wir uns noch einmal im Leben.“

Herr Kleinmichel war berauscht, halb sinnlos. Er hielt die kleine, weiße Hand fest.

„Vielleicht nur — o nein, gewiß begegnen wir uns noch einmal im Leben! Bis dahin aber — was geben Sie mir zum Gedenken an diese unvergeßliche Stunde — was zum Lohn für die treuen Mitterdienste des heutigen Abends?“

Therese wich erstaunt zurück.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Bürgermeister — was könnte ich Ihnen geben?“

Er schaute verlangend auf ihre schwellenden Lippen.

„Was? Nun vielleicht — vielleicht etwas Süßes.“ Und bezeichnend spitzte er den bartlosen Mund.

Die Sängerin begriff und lachte hell auf. Schnell glitten ihre Blicke über den Tisch — eine Düte Bonbon, noch von der Reise her, lag darauf. Sie ergriff dieselbe und drückte sie in seine Hände.

„Etwas Süßes — gewiß, mein Herr Bürgermeister! Hier haben Sie es.“

Während aber Herr Kleinmichel ganz verdukt auf die Düte schaute, öffnete sich leise die Thür, eine lange Nase schob sich hinein und ein hochfristiger Kopf mit einem Tulpenbündel darauf, folgte.

„Ah — die Frau Bürgermeisterin!“ rief Therese mit größter Liebenswürdigkeit. Kreidebleich fuhr der Regierende von Krähwinkel herum.

„Was machst Du hier?“ rief seine bessere Hälfte mit einer Stimme, in der plötzlich mehr als „Timbre“ lag.

„Ich — ich übergab nur das Honorar — Du begreifst, eine so hohe Summe mußte ich selber abliefern.“

„Und Du erzieltest dafür?“

„Nur etwas Confect für die lieben Kinderchen,“ kam Therese dem Geängstigten zu Hülfe.

Die Frau Bürgermeisterin richtete sich hoch empor.

„Signora — wir haben keine Kinder!“

Schnell gefaßt trat die Sängerin dicht zur zürnenden Frau heran.

„Aber begreifen Sie denn noch immer nicht, Verehrteste — es ist das „Mittel“, das Geheimniß meiner Stimme, welches ich Ihrem Gemahl für Sie übergab — es sollte eine Ueberraschung, mein Dank für den heutigen Abend sein. Täglich einen der Bonbon — aber nicht mehr, Frau Bürgermeisterin, dann schadet es, statt zu nützen.“

Wie da die Geborene von Rosenstiel nach der Düte griff, wie gerührt sie der Sängerin und dem Gemahl dankte! Letzterem gingen nun zwar verschiedene Mühlräder im Kopfe herum, aber das Eine begriff er doch — daß für diesmal sein „Abenteuer“ glücklich abgelaufen. —

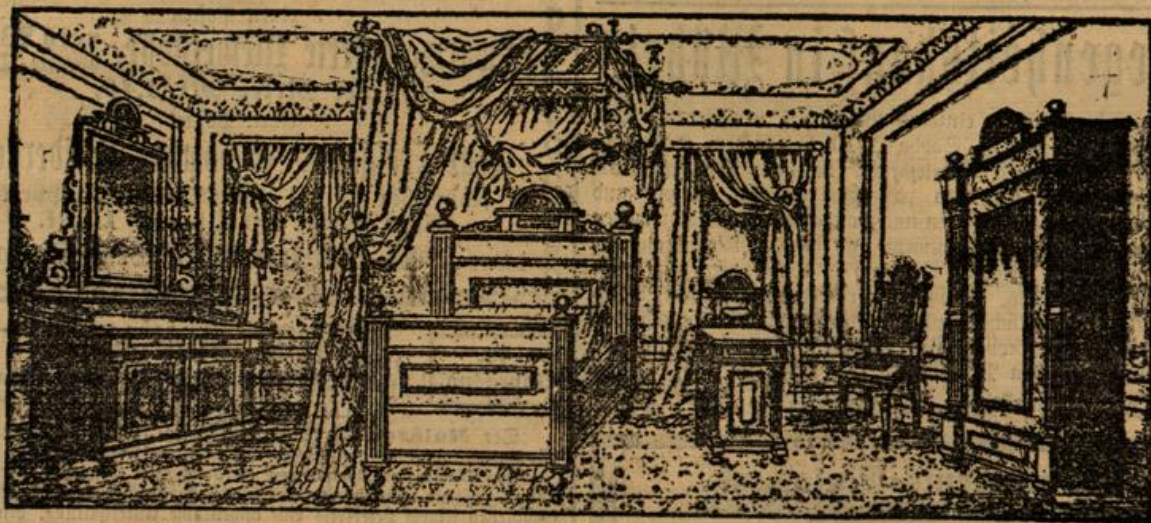
Am nächsten Abend aber gab Frau Therese diese wahrhaftige Geschichte an Meister Litz's Tafelrunde zum Besten. Der greise Künstler hat über das „Stimm-Mittel“ sehr gelacht.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 73.

Mittwoch den 27. März

1889.



Auf Credit

16969

unter bequemsten Zahlungs-Bedingungen:

Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Kleiderstoffe, Vorhänge, Bettzeuge u. u.
in größter Auswahl.

Webergasse 31, F. Halpert's Waaren-Abzahlungs-Geschäft, Webergasse 31,
Ecke der Langgasse. Ecke der Langgasse.

Stroh h ü t e

werden nach den neuesten Modellen façonnirt und gefärbt.

Wilh. Weber, Mode-Geschäft,
gr. Burgstraße 3.

16949

Charcuterie Berger,

Tannustraße 39.

Heute von 5 Uhr an in und außer dem Hause:

Ochsenschwanzsuppe,
gesalzener Brustkern, warm,
mit Selleriesalat.

16938

Conserven.

la Erbsen in 2 Pfund-Büchsen = 65, 90 und 115 Pfg.,
Schnittbohnen in 2 Pfd.-Büchsen = 45 und 50 Pfg.,
Brechspargel in 2 Pfund-Büchsen = 115 Pfg.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

16971

Frische Schellfische, Cablian

im Ausschnitt erwartend.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

16962

Becker'sches Conservatorium der Musik

11 Schwalbacherstrasse 11.

Die Prüfungs-Aufführungen dieser Anstalt finden
diesen **Mittwoch** Abends 5 und 6 1/2 Uhr und **Donners-**
tag Abends 5 und 7 Uhr im Casino-Saale statt, wozu die
Angehörigen der Schüler, sowie auch für den Musikschul-
Unterricht sich Interessirende hiermit höflichst eingeladen
werden.

Der Director: **H. Becker.** 16966

Siegel's

Hühneraugen-Zod

beseitigt unfehlbar und schmerzlos das Uebel; ist einzig
in seiner Art und trägt ohne Zweifel ein gut Theil zum
Wohlergehen der Menschen bei.

Nicht zu vergleichen mit den verschiedenen
Tinkturen, welche durch Winselei die oberfläch-
liche Hornhaut angreifen und durch diesen Verschnitt
neues Wachsthum der letzteren veranlassen; nein:
Siegel's Hühneraugen-Zod hebt die Wurzeln
von der Knochenhaut absolut und erschüttert
das hartnäckigste Uebel in seinem Fundament.

Allein-Verkauf und ächt zu haben bei

J. Jung, Friseur,
Schulgasse 15.

16948

Die Platinographie!!!

Luftspiel in verschiedenen Aufzügen mit der Einlage: „Da streiten sich die Rent' herum zc. zc.“, mit dem Schluß: „Unter der letzten Dutt findet sich Alles“.
Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.

Gelegenheitskauf in Möbel.

Elegante Schlafzimmer, einzelne Betten, 6 verschiedene feine Plüsch-Garnituren, einzelne Sopha's, 10 verschiedene Büffet in Eichen und Nußbaum, 8 Ausziehtische (darunter Patent von **Ruscheweyh's**), die dazu passenden Stühle, Herren- und Damen-Schreibbureau's in Eichen und Nußbaum, Waschkommoden mit und ohne Toiletten, Nußbaumene und tannene Kleiderschränke, ein- und zweithürig, elegante Verticow's, ovale, vier- und achteckige Tische, Kommoden, Consolen, verschiedene Nippische, Näh-tische, Bauerntische, Küchenschränke, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Säulen, verschiedene Teppiche und Bettvorlagen u. s. w. gebe zu äußerst billigt gestellten Preisen ab. 16983

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler Tageblatt und Anzeiger,

36. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen vortrefflichen, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objectiv Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniß der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfaltige Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 M. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1889.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Billig zu verkaufen

Küchenschränke zu 18 und 24 M., nußb. Kommoden zu 10, 15 und 20 M., Stühle von 2 M. an, ein ovaler Mahag.-Tisch zu 25 M., ferner 4eckige Tische, Consolschränke, Kanape, Spiegel, sowie ein Ladenschrank bei **S. Rosenau, Metzgergasse 13.**

Umzüge werden per Federrolle billig besorgt bei Schreiner **Kettner, Schwalbacherstraße 37.**

Bettstelle 12 M., Waschkommode zc. z. h. Goldgasse 9, G.

Als besonders billig

empfehle ich einen Posten

schwarzen Cachemir, rein Wolle, doppeltbreit, per Meter M. 1.20,

einen Posten

schwarzgemusterte Kleiderstoffe, rein Wolle, apparte Dessins, per Meter M. 1.40,

einen Posten

nene Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe

in prachtvollen Carro's und Streifen, doppeltbreit, per Meter 80 Pf. und 1 M.

16979 **H. Schmitz, Michelsberg 4.**

„Mainzer Anzeiger.“

40. Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

40. Jahrgang.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenem seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Plakattafeln täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Cassel und in Zahlbach angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse zc. zc.

Der redactionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse zc.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien zc.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel zc. zc. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen M. 1.80 vierteljährlich ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in Mainz und der Umgegend erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint daselbst im 26. Jahrgange jeden Monat acht Mal am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr M. 12. Insertionspreis 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse.

Schnellste Verbreitung für Fachinserate.

Wegen Verkauf des Privathotel „Zum Ritter“, Webergasse 3, wird das ganze Inventar des bis jetzt bewohnten ersten Stockes, bestehend aus guten Plüsch-Garnituren, Betten, Holz-, Küchen- und Gartenmöbel, vom 21. d. M. an von 9—5 Uhr aus freier Hand verkauft. 16313

Dickwurz zu verkaufen bei **J. Heun, Schiersteinerweg.**

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge,
sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum
Versandt. — Billigste Preise. 9942

Sarg-Magazin

von

C. Betz, Faulbrunnenstraße 6,
empfiehlt Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten
bis zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461

Särge in allen Größen, in feiner und einfacher Ausführung,
empfiehlt billigst **Hrch. Löh,** Dranienstr. 4. 14359

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten die Trauernachricht,
daß auch unsere theure, unvergeßliche Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante,

Frau Johannette Sebastian Wwe.,

Montag Vormittag nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. März 1889.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 28. ds. Nach-**
mittags 4 Uhr vom Sterbehause, Wellstr. 32, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahin-
scheiden meines geliebten Vaters sage ich hiermit meinen
tiefgefühlten Dank.

16967

Lydia v. Sander.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche unsere liebe Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante zur letzten Ruhe-
stätte geleiteten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers Beesenmeyer sagen wir hierdurch unseren herz-
lichsten Dank.

16775

Im Namen der Hinterbliebenen:
L. Sahm, Eisenbahn-Secretär.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein schwarzes Taschenbuch mit
Inhalt. Gegen Belohnung abzuliefern
Parkstraße 20.

Ein **Rinder-Ohring** mit rothem Stein verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Römerberg 32, Hinterhaus.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

gefunden: zwei Damenspiegel, ein Medaillon, ein Schirm, ein Porte-
monnaie, eine Arbeitsmappe, eine Vignetten, eine Peitsche, ein Werthbrief;
zugelaufen: ein Hund; als verloren: mehrere Portemonnaies
größeren Geldebeträgen, eine Herrenuhr, 80 Mk. in Gold, ein Fächer.

Ein Bild, „Colosseum zu Rom“, zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 16975

2 Schaufenster-Laternen, 1 Glasplatte, 1 Gift-
schränkchen nebst **Ladentisch** zu verkaufen **Schulgasse 9.**

Ein **Küchenschrank** für 18 Mk. zu verkaufen **Mehrgasse 19.**

Ein **großer Käfig**, als **Sede** oder
Boliere für 20 Vögel geeignet, billigst
abzugeben **Marktstraße 12, Hinterhaus, Vergolderei.**

Unterricht.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
nächst der Kirchgasse. 12912

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung
von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder
Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen
und Aquarelliren für talentirte Kinder.
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Klavier-Unterricht

ertheilt **Richard Seidel, Mitglied des Cür-**
Orchesters, Sedanstraße 3. 14351

Gründlicher **Klavier-Unterricht** wird für Anfänger pro
Stunde zu 50 Pfg. ertheilt. Näh. Exped. 16953

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Haus** mit gangbarer Wirthschaft wird zu pachten event. zu
kaufen gesucht. Anzahlung 6—7000 Mark. Offerten unter
B. C. an die Exped. d. Bl. erbeten. 16961

Wohnhaus mit guter Wirthschaft und Spezerei-Geschäft unter sehr
günstigen Bedingungen zu verk. **A. L. Fink, Friedrichstr. 9.**

Villa im Nerothal, gegenüber dem „Krieger-Denkmal“,
hochfein eingerichtet, zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von **G. Blumer, Taunusstraße 55.** 16946

Müllerstraße, schöne Lage, rentables **Haus** mit Garten,
preiswürdig (unter 60,000 Mk.) zu verkaufen durch

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70
Haus in guter Lage, rentabel, mit guter Wirthschaft, sehr preis-
würdig unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

3 Rittergüter

billig sofort zu verkaufen. Näh. durch **C. Colbertzky**
in **Görlik.**

In der Nähe der **Göthestraße** wird ein **Garten** zu
mieten gesucht. Offerten mit Preisangaben und Bedingungen
Friedrichstraße 47 im Laden erbeten.

Gärtnereien, hier und auswärts, unter vortheilhaften Bedingungen
zu verkaufen. **A. L. Fink, Friedrichstraße 9.**

Weingeschäft

zu kaufen, event. tüchtiger, eingeführter **Reisender**
gesucht. Offerten unter **M. K. 110** an **Haasen-**
stein & Vogler, Wiesbaden. (H. 61869.) 322

Ein **fl. Spezereigeschäft** ist zu verkaufen. Näh. Exped. 15869

6—800 Mk. auf gleich von einem pünktlichen Zinszahler
gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit auf kurze Zeit zu
leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **C. H. 100** an die
Exped. d. Bl. erbeten!

Eine junge, gebildete Dame bittet um ein Darlehen von **50** bis
60 Mk. gegen monatliche Zurückzahlung. Gefl. Offerten unter
N. T. postlagernd erbeten.

15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Zur Abwehr!

Nachdem ich im Januar l. J. die Absicht kundgegeben hatte, ein neues Adreßbuch der Stadt Wiesbaden herauszugeben, erschien sofort der Verleger des seither hier bestehenden Werkes dieser Art, Herr Standesbeamter **Wilh. Joost**, auf dem Plane mit der deutlich hervortretenden Absicht, mein Unternehmen von vornherein nach Kräften zu discreditiren. Ich ließ diese ersten Auslassungen unbeachtet, bis Herr **Joost** in seinem unverkennbaren Aerger darüber, daß meinem Unternehmen das allgemeine Wohlwollen zu Theil wurde, sich — im Hinblick auf meine Ankündigung, dem Buche werde ein neuer Stadtplan beigegeben — unterm 27. Januar zu der mich wiederum schädigen sollenden Behauptung verstieg:

„Einen geographisch-richtig gearbeiteten Stadtplan kann ich weder für Geld 1. gratis beigegeben, denn als solcher existirt **nur** die soeben im Selbstverlage der Stadtgemeinde Wiesbaden erschienene, unter Leitung des Königl. Steuerraths Herrn **von Winkler** im Kataster-Bureau der Königl. Regierung in 1888 angefertigte, in der geographisch-lithographischen Anstalt des Herrn **H. Jsselbacher** gedruckte „**Uebersichtskarte der Stadt Wiesbaden**“. Dieser Stadtplan, durch Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 geschützt gegen Nachdruck und Vervielfältigung jedweder Art, Auszüge, Reductionen etc., ist im Botenzimmer des Rathhauses für 5 Mark zu haben. Alle sonst noch existirenden Stadtpläne sind ungenau und durch diesen neuen Plan überholt, so daß alle kleineren Ausgaben, welche die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung gar nicht haben und auch gar nicht bringen können, keineswegs mehr zur Orientirung des Publikums genügen können. Deshalb lieber keinen Plan im Adreßbuche als einen unrichtigen, unvollständigen.“

Hierauf gab ich unterm 29. Januar lediglich die sachliche Erklärung ab:

„Das Buch bringt neben zahlreichen Neuerungen und Verbesserungen, von denen ich vorerst nur die Angabe der Stockwerke erwähnen will, einen geographisch richtig gearbeiteten Stadtplan. Dieser ist von einem geprüften Geometer verfertigt, weist die neuesten, erst in jüngster Zeit entstandenen baulichen Anlagen auf und ist in Folge dessen so vollständig, als er überhaupt sein kann.“

Um Interessenten Gelegenheit zu geben, sich hiervon zu überzeugen, liegt der Plan in meinem Geschäftsbüro lokal zur Einsicht offen. Ich glaube hierdurch am besten die haltlose Behauptung, es sei nur möglich, dem Adreßbuch einen alten und unvollständigen Plan beigegeben, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.“

Nun schwieg Herr Joost still bis zum heutigen Tage, an welchem er zwei Inserate erließ, in denen er zwar nicht direct meinen Namen nennt, aber trotzdem keinen Zweifel darüber läßt, daß er mich meint.

Ich weise die Verdächtigungen und Beleidigungen, die Herr Joost in diesen Anzeigen gegen mich ausspricht, als jeder Begründung entbehrend, mit Entrüstung zurück und fordere den Herrn auf, den Beweis hierfür anzutreten. Thut er dies binnen 8 Tagen nicht, so werde ich ihm, indem ich den Rechtsweg betrete, Gelegenheit geben, dies vor Gericht zu versuchen.

Im Anschluß an Vorstehendes möchte ich noch Folgendes öffentlich constatiren:

Die Angriffe des Herrn Joost gegen mich, bezw. mein Unternehmen, erfolgen lediglich deshalb, weil sich der Herr in seinem Interesse geschädigt glaubt. Nun frage ich: Besitzt Herr Joost ein Monopol auf die Herausgabe eines solchen Werkes? Wohin sollte es führen, wenn, sobald ein neues Geschäft eröffnet wird, die bereits bestehenden Geschäfte ähnlicher Art sich bemühten, den neuen Concurrenten zu schädigen und ihm entgegen zu arbeiten? Auf welchem Gebiete des öffentlichen Lebens herrscht in der Jetztzeit nicht die schärfste Concurrenz? Und Herr Joost sollte allein davon ausgenommen sein? „Er betreibt aber kein Geschäft, er ist Beamter“, wird man mir entgegenhalten. Das ist gerade des Pudels Kern! Liegt die Herausgabe eines Buches nicht meinem Beruf näher, als dem des Herrn Joost? Letzterer ist städtischer Beamter und bezieht als solcher seinen auskömmlichen Gehalt. Trotzdem widmet er einen großen Theil seiner Zeit der Ausarbeitung seines Adreßbuchs. Wenn jeder städtische Beamter derartige Nebengeschäfte betreiben wollte, müßte die Zahl der Angestellten mindestens verdoppelt werden.

Ich überlasse das Urtheil über den vorliegenden Fall getrost der öffentlichen Meinung.

Wiesbaden, den 26. März 1889.

Carl Schnegelberger,
Verlag und Buchdruckerei.

Tapeten! Tapeten!

Sämmtliche Neuheiten vom **billigsten bis zum feinsten Genre** empfehlen in grosser Auswahl billigt

J. & F. Suth,

16978

10 Friedrichstrasse 10.

Teppich-Versteigerung.

Freitag

den 29. März c., Morgens 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Ferd. Müller hier wegen **Geschäfts-Aufgabe** in dessen Laden

Ecke der Friedrich- und Delaspöckstrasse

Salon-Teppiche, Brüsseler Teppiche, Sopha- und Bett-Vorlagen in Arminster, Belour und Brüssel, Reste Läufer, Portièren, Vorhänge, Tischdecken u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Anschaffungspreises.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator,
Bureau: kleine Schwalbacherstrasse 8.

339

Cäcilien-Verein.

Heute Mittwoch: **Probe zur neunten Symphonie.**
158 Damen: 6 Uhr, Herren: 8 Uhr.

Dankagung.

Der Kreisverein vom **Rothen Kreuz** im Landkreis Wiesbaden fühlt sich gedrungen, allen Denen, welche zum schönen Gelingen des Concertes am 22. März im Königl. Theater zu Wiesbaden in so hochherziger Weise beigetragen haben, den aufrichtigsten, wärmsten Dank auszusprechen; ganz besonders Herrn Kapellmeister Professor F. Mannstädt für die vortreffliche Leitung des Concertes, Herrn D. Dornewitz für das wohlgeordnete Arrangement der lebenden Bilder, sowie den verehrlichen Vereinen für ihre bereitwillige Unterstützung. Mögen alle Mitwirkenden für ihre herrlichen Leistungen einen Lohn finden in dem Bewußtsein, ein humanes, patriotisches Werk gefördert und den Zuhörern und Zuschauern einen unvergeßlichen Kunstgenuss bereitet zu haben. Die Veranstaltung des Concertes war in der That eine Feier des Geburtsfestes unseres hochseligen Kaisers Wilhelm, wie sie schöner und zweckentsprechender nicht gedacht werden konnte. Darum nochmals herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Wiesbaden, den 25. März 1889.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Rothen Kreuz für den Landkreis Wiesbaden.

Graf **Matuschka-Greiftenklau**, Vorsitzender.
Dr. **W. Kalle** in Diebrich, stellvertretender Vorsitzender.
W. Meyer, evang. Pfarrer in Diebrich und **J. Horz**,
kathol. Pfarrer in Flörsheim, Schriftführer. **P. Werk-**
müller, Kreisassen-Mendant, Schatzmeister. **Duch-**
mann, Gastwirth in Weilbach. Dr. **Lewalter** in
Diebrich. **v. Mesmer-Saldern**, Regierungs-Referendar.
Siegfried, Bürgermeister in Hochheim. **J. Söhnlein**
in Schierstein. **Usener**, evang. Pfarrer in Dohheim.
Wolf, 2. Bürgermeister in Diebrich.

1 Bettstelle mit Sprungrahme, 1 Tisch, und Rahmen zu einer spanischen Wand sof. bill. zu verk. Friedrichstr. 19, Seitenb., 1 Tr.

Eine Parthie Blattpflanzen zur Ausschmückung eines Balkons zu kaufen gesucht. Offerten unter N. D. R. 6 an die Exped. d. Vl. erbeten.

und

Den Eingang

sämmtlicher

Frühjahrs-

und

Sommer-Sachen

zeige ich hiermit ergebenst an.

Heinrich Kannenberg

15 Schulgasse 15,
Specialgeschäft

für

Strumpf- und Tricotwaaren.

Bezugsquelle.

16915

Ein neues **Bett** ist wegen Umzug für 45 Mark zu verkaufen.
Näh. Louisenstrasse 5, Seitenbau rechts.

Zither, ganz neu, für 12 Mk. zu verkaufen Weber-
gasse 45.

Den geehrten Herren Ärzten und Herrschaften empfiehlt sich ein anst. solider Mann als **Massen- und Krankenpfleger**. Gefl. Aufträge bitte zu richten an **H. Heuvers**, Adelsheidstraße 9, Hinterhaus.

Summerich.

Weil es ist bei uns so Brauch
Gratulir'n wir unser'm „Adolph“ auch
Und wünschen, daß er 's ganze Jahr
So bleibt, wie er am Sonntag war.
Wir have die ganze Nacht getraut und fantasirt,
Wann nur unser'm Geburtstagskind nichts passiert.
Die „Junggesellen“ und „Freundinnen“.

Ein Gaslüfter,

3 Flammen und Mittelzug, billig abzugeben Humboldtstraße 1, Seitenbau links, 1. Etage.

Bicyclette

zu kaufen gesucht. Karte mit Fabrikangabe unter **H. P.** postlagernd Mainz.

Bett mit Sprungrahme zu verk. Hellmundstraße 37.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen empfiehlt sich in allen **Näharbeiten**. Näh. **Friedrichstraße 46, Hinterhaus, 2 St.**

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen**. Näh. **Hermannstraße 9, Hinterhaus, 3. Stock.**

Eine alleinstehende, gut empfohlene Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen** in einem Hotel oder Herrschaftshaus, dieselbe übernimmt auch Monatsstelle. Näh. **Schulgasse 5, 3 St.**

Stern's Bureau, Nerostraße 10, empfiehlt 6 isr. Köchinnen, 2 perf. Köchinnen, eine **Beiköchin** für **Hotel, 10 Haus-, 3 Allein-, 1 junges Kinder mädchen, 1 Kinderfrau** mit guten Zeugnissen.

Empfehle eine tüchtige, feinebürgerliche Köchin. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 Stiege hoch.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Näh. **Schachtstraße 10, 1. Stock.**

Eine gute Köchin, die Hausarbeit mitübernimmt, sucht Stelle. Näh. **Friedrichstraße 28.**

2 tücht. Hotelzimmermädchen suchen sogl. St. N. **Schachtstr. 5, I.** Ein älteres Mädchen sucht auf sogleich Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. **Schachtstraße 5, 1. Stock.**

Zwei anständige Mädchen von auswärts suchen Stelle als Hausmädchen. Näh. im „**Paulinenstift**“.

Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit, sowie etwas vom Kochen versteht, waschen, bügeln und serviren kann, wünscht Stelle als Mädchen allein in bef. Familie. Näh. **Kirchgasse 2, Frontisp., bei Herrn Moll.**

Ein anständiges, gefestetes, gut empfohlenes Mädchen, welches mehrere Jahre als selbstständige Haushälterin conditionierte, sucht auf 1. Mai ähnliche passende Stelle durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Empfehle zwei nette Alleinmädchen mit bescheidenen Ansprüchen. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 Stiege hoch.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht Stelle zu einer kleinen Familie oder zu einem oder zwei Kindern. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näheres **Faulbrunnenstraße 6, eine Stiege hoch.**

Empfehle ein tüchtiges Hausmädchen, flott im Serviren, mit 3 jähr. Zeugnisse. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 St. hoch.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. Näh. **Philippstraße 23, III. Stock.**

Ein anständiges Mädchen, welches in der Haushaltung bewandert ist, wünscht Stelle, um eine vollständige Haushaltung zu führen. Gute Behandlung erforderlich. Näh. **Ablerstraße 36, Hth., 2 St.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für **Küchen- und Hausarbeit** durch **Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.**

Ein br. Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sowie kochen und nähen kann, sucht Stelle in einer kleinen Familie oder als besseres Hausmädchen. Näh. **Kirchgasse 19, Vorderh., 3 St.**

Ein Mädchen, welches etwas nähen und gut bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. **Schwalbacherstraße 33 im Hinterhaus, 2 Treppen.**

Bautechniker, welcher längere Zeit auf einem sucht Stelle. Offerten unter **A. R. 100** an die Exped. erbeten.

Ein unverb., junger Mann, geprüfter Heizer, sucht Stellung. Näh. **Hochstraße 22, Frontspitze, bei Dauer.**

Personen, die gesucht werden:

Modes.

Erste Arbeiterin

bei gutem Salair nach auswärts gesucht. Näh. **Karlstraße 3, I.**

Mäntelarbeiten gesucht große **Burgstraße 5. 16974** Tüchtige **Kleidermacherin** dauernd gesucht.

Frau E. Langewand, Schwalbacherstraße 35.

Mädchen können das Kleidermachen erlernen **Ellenbogengasse 2, II.**

Ein braves Mädchen, dem Gelegenheit geboten ist, das Kleidermachen zu erlernen, den Tag über gesucht **Taunusstraße 25 im Seitenbau, 3 Treppen hoch.**

Jemand zum **Kopfhaar-Aufzupfen** gesucht **Saalgasse 36, Bel-Etage.**

Gesucht feinebürgerliche Köchinnen und Hausmädchen durch Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5. 16980**

Gesucht **Hotel-Köchinnen, Küchen-Haushälterinnen, tücht. Landmädchen** und 2 f. **Kellnerinnen** durch Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5. 16980**

Gesucht Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen (Stützen im Haushalt), Kinderfräuleins, Erzieherin, Nähmädchen für Hotels, Verkäuferinnen, Gesellschafterinnen. Bur. „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 St. h.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Ein einfaches Mädchen gesucht **Ellenbogengasse 9. 16972**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht **Faulbrunnenstraße 6. 16968**

Ein Mädchen für alle Arbeit wird auf 1. April gesucht **Langgasse 34. 16976**

Ein reines Mädchen gesucht **Saalgasse 14.**

Louisenstraße 5, Seitenbau rechts, wird ein junges Mädchen gesucht.

Ein junges, williges Mädchen wird gesucht **Philippstraße 21, Parterre.**

Ein braves, junges Mädchen gesucht **Moritzstraße 9, Parterre. 16982**

Ordentliches Dienstmädchen gesucht **Kapellenstraße 4, Parterre.**

Gesucht Hotelzimmermädchen, Mädchen, die feinebürgerlich kochen können, auf gleich durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näh. Bureau **Kögler, Friedrichstraße 36.**

Gesucht 10—12 Mädchen als allein, theils für Herrschafts-, theils für Geschäftshäuser, durch **Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

Gesucht 1 **Zimmermädchen**, das gut nähen und serviren kann, 1 ältere **Herrschafts-Köchin**, mehrere **Bonnen**, 1 älteres Mädchen zu einem Herrn als **Haushälterin**, 1 **Bügelmädchen** und 1 verheiratheter Diener mit kleiner Familie durch Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5. 16980**

Junge Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht durch das Bureau **J. Weppel, Webergasse 35.**

Gesucht 20 tücht. Mädchen und 2 **Hotelköchinnen**, 1 **Restaurationskellner** durch **Dörner's Bureau, Mehrgasse 14.**

Zur Aushilfe zum Beitragen der Geschäftsbücher ein zuverlässiger Buchhalter mit schöner Handschrift gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Ch. G. H. 44 an die Exped.

16964
Gute Schreiner, Banarbeit, gesucht Bleichstraße 20, St. H.
Tapezierergehülfe gesucht Hellmündstraße 37, II.
Tünchergehülfe gesucht Welltriststraße 26.

Für Schneider!

Ein zuverlässiger Arbeiter, sowie Hosenmacher gesucht Neugasse 12, 3 St.

Spenglerlehrling gef. Franz Schmitt, Hellmündstr. 37, Werkst.

Ein Bursche vom Lande, der gut fahren kann, gesucht Kochbrunnplatz 3.

■ Gesucht ein gefester Hotel-Gaushaus für gleich und ein junger Bierkellner durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 16980

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Villa zu miethen gesucht

8-12 Räume, womöglich mit kleineren Nebengebäuden. Anerbietungen mit Lage und Preisangabe befördern unter O. 1000 Haasenstein & Vogler, Langgasse 31. (H. 61870.) 322

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung gegen etwaige Beaufsichtigung eines Hauses und Unterhaltung eines Gartens. Offerten unter C. K. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Verein sucht per Herbst größere Lokaltäten, am liebsten einen kleinen Saal mit mehreren Zimmern. Offerten unter H. 250 beliebe man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Laden in der Wilhelmstrasse
per sofort oder später gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter „Laden 226“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Laden, welcher sich für ein Barbier-Geschäft eignet, im Preise von 40 Mk. monatl. bis 1. oder 15. Mai gesucht. Offerten an M. Zindel in Offenbach a. M., kleiner Biergrund 20.

Angebote:

Große Burgstraße 5, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näh. Theaterplatz 1. 16954

Taunusstraße 43 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Cabinet, Küche und Mansarde, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 16981

■ Ein schönes Zimmer (Parterre) mit oder ohne Pension bei einer gebildeten Dame. Offerten unter L. H. 11 an die Expedition d. Bl. erbeten. 16929

Ein schönes, möbl. Zimmer, auf Wunsch 2, mit sep. Eingang wird sofort sehr billig abgegeben Helenenstraße 15, 1 St. 16925

Möbliertes Zimmer zu vermieten Stiftstraße 21, Part. 16977

Ein gut möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten Langgasse 6, 1. Stock. 16963

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 16945

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 58, 2 St. r. 16977

Eine möblierte Mansarde an einen anständigen, jungen Mann auf 1. April zu verm. Näh. Welltriststraße 36, Vorderh., Dachlogis.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Zu einem Kinde, das die Schule besucht, wird ein anderes in Pension gesucht. Näh. Frankfurterstraße 12.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. März 1889.)

Adler:

v. d. Sandt, Gutsbes., Galambos.
v. d. Linden v. d. S. Neuber, Cassel.
v. Hövel, Comm.-R., M.-Gladbach.

Central-Hotel:

Lossen, m. Fr., Köln.
Lossen, Stud., Berlin.
Gehlen, Kfm., Düren.
Birnback, Kfm., Aachen.
Schwedersky, Redact., Frankfurt.
Hilger, Fr., Cassel.
Fricker, Kfm., London.
Oyens, Rent. m. Fr., Brüssel.

Hotel Dasch:

Herzbruch, Fr. General, Strassburg.

Hotel Deutsches Reich:

Müller, Dr. phil., Frankfurt.

Einhorn:

Braun, Kfm., Berlin.
Richter, Kfm., Berlin.
Hohlmann, Inspect., Frankfurt.
Billstein, Kfm., Eschwege.
Ueberschaer, Kfm., Magdeburg.
Levitta, Kfm., Kreuznach.
Bolten, Rent. m. Fr., Crefeld.
Lehfeld, Kfm., Berlin.
David, Kfm., Frankfurt.
Staeger, Kfm., Schw.-Gmünd.

Eisenbahn-Hotel:

Ribbe, Kfm., Dresden.

Engel:

Pelissier, Fr., Frankfurt.
Neuhaus, Kfm., Eisenach.
Mahlow, m. Fam., Königsberg.

Zum Erbprinzen:

Hardt, Apotheker, Oberursel.
Erich, Luckenwalde.
Stiegel, Hanau.
Römer, Kfm., Berlin.
Horn, Kirberg.

Europäischer Hof:

v. Oldershausen, Freifrau, Oldershausen.

Grüner Wald:

Wiebler, Bauunternehmer, Saargemünd.
Molz, Stadtbaumstr., Saargemünd.
Kneip, Friedrichsthal.
Wagner, Kfm., Wien.
Hennes, Fr., Dillenburg.
Rohland, Fr., Ränderoth.
de Carro, Schriftsteller, Augsburg.
Meyer, Kfm., Köln.

Hotel „Zum Hahn“:

Korell jun., Leusel.
Bernhardt, Usingen.

Goldene Kette:

Leucht, Fr., Erfurt.
Stöckicht, Decan, St. Goarshausen.

Weisse Lilien:

Schweiger, Fr., Petersburg.

Cur-Anstalt Lindenhof:

Kaysar, Verlagsbuchhändler, Kaiserslautern.

Nassauer Hof:

Simons, Königsberg.
Gneist, Reg.-Rath, Halle.
Rimpau, Lieut., Strassburg.

Cur-Anstalt Nerothal:

Stöckenius, Kfm., Schuls-Engadin.

Nonnenhof:

Rusting, Kfm., Bremen.
Eyseler, Dr. med., Struth.
Neuburger, Kfm., Köln.
Schneider, Kfm., Berlin.
Bender, Kfm., Mannheim.
Ohr, Kfm., Wien.
Coste, Kfm., Kiel.
Schloss, Kfm., Warzburg.
Becker, Kfm. m. Fr., Darmstadt.

Hotel du Nord:

Pichering, Fr., Lüttich.
v. Heidemann, Ingen., Schweden.

Hotel St. Petersburg:

Trimble, Kentucky.
Rhein-Hotel & Dépendance:
Telfener, Fr. Gräfin m. Bed., Rom.
Licella, Fr. m. Bed., Rom.
d'Andlau, Fr. Gräfin m. Bd., Paris.
Wilkinson, Fr. m. Bed., Paris.
v. Garnier, Hptm. m. Fr., Berlin.

Weisses Ross:

Redecker, Fr., St. Goarshausen.

Tannhäuser:

Röcheler, Fr., Hannover.
Siebenpfeiffer, Mannheim.
Steincke, Kfm., Elberfeld.
Wildkühn, Kfm., Dresden.

Taunus-Hotel:

Wilk, Fbkb., Burg.
Pfluff, Lieut., Mainz.
Freise, Fr.-Lieut., Mainz.
Mors, Lieut., Mainz.
Brunken, m. Fam., Stettin.
Mangenstein, m. Fr., Berlin.
Pinznitzky, Cand. med., Diedenhofen.
Rochefort, Fr., Schweiz.
Dinkelspiel, Rent. m. Fam., Ohio.
Euben, m. Fr., Berlin.
Werner, Kfm., Brüssel.
Deckstadt, m. Bed., Lemberg.
Rebstock, Kfm., Hamburg.
Keller, Weissenburg.
Böninger, Referendar Dr. jur., Frankfurt.

Hotel Victoria:

v. Hemstra, Baron m. Fr. u. Bed., Leeuwarden.
v. Hemstra, 2 Frs., Leeuwarden.
Lührmann, Kfm., Berlin.
Lührmann, Fr., Berlin.
Siems, Fr., Hamburg.
Tinkom, Dr., Königslyther.
Schröder, m. Fr., Amsterdam.
v. Bruckenfock, Fr., Holland.

Hauptstädtische Theaterbriefe.*

XXXVII.

Berlin, 20. März 1889.

Noch ist im Theaterleben der Reichshauptstadt kein Stillstand wahrnehmbar, die Lust am Schauspiel regt sich immer noch kräftig und gerade jetzt, wo sich eine allgemeine Frachtmüdigkeit nach den ununterbrochenen Dinern, Soupers und Bällen geltend macht, erleben die Theater eine fruchtbare Nachsaison. Die Hofbühne bringt noch allwöchentlich zwei bis drei Mal die „Dmitow's“ vor vollen Häusern zur Aufführung, und auch Ibsen's „Frau vom Meere“

* Nachdruck verboten.

blickt bereits auf sechs äußerst beifällig aufgenommene Wiederholungen zurück. Unter diesen Umständen denkt man am Schillerplatz weniger denn je an weitere Neueinstudierungen und begnügt sich mit alten und ältesten Stücken wie „Ärztliche Verwandte“, die in verjüngter Besetzung als Lückenbüsser dienen müssen.

Seltam ist das Schicksal der beiden neuen Theater bisher gewesen. Während der ersten Monate wandte sich die Gunst der Menge ganz offenbar dem „Berliner Theater“ zu. Das „Lessing-Theater“ hatte schwer zu kämpfen, obwohl es künstlerisch ganz erheblich Bedeutenderes leistete. Langsam hat sich der Umschwung vollzogen: Das „Lessing-Theater“ ist emporgestiegen und Herr Barnay ist ihm — entgegengekommen. Augenblicklich ist das „Lessing-Theater“ am stärksten besucht von allen hiesigen Bühnen, und so groß ist die Anziehungskraft des „Fall Clémenceau“, daß voraussichtlich noch für weitere Wochen das Repertoire von diesem Schauspiel beherrscht werden wird, welches seit mehr als drei Wochen die Räume des schönen Bühnenhauses am Friedrich-Karl-Platz füllt.

Dem fleißigen Theater und seinem literarischen Director mag man gern diesen Erfolg gönnen, wenn man auch zugeben muß, daß Lessing, der Schutzpatron dieser Bühne, von dem Effectstück der Herren Dumas fils und D'Artois nicht eben viel gehalten haben würde. Alexander Dumas hat seinen psychologisch-seinen Roman „Affaire Clémenceau“, welcher die Selbstbekenntnisse eines des Gattenmordes angeklagten Bildhauers an seinen Verteidiger enthält, einem geschickten Bühnenhandwerker, Armand D'Artois, übergeben, und dieser hat daraus ein fünfaktiges Schauspiel gemacht, dem alle die intimen Reize der Erzählung natürlich fehlen. Es mag wohl sein, daß Dumas bei der Dramatisierung mit geholfen hat, daß er hier einen guten Rath, da ein hübsches „Mot“ beigezeichnet; im Ganzen aber vermisst man die straffe Construction, welche dem Dichter der „Denise“ sonst eigen ist. Die überaus „spannende“ Handlung aber, die freilich vor Nothheiten nicht zurückschreckt, der starke sensationelle Reiz des Ganzen und gewisse Neußerlichkeiten haben vereint den großen Erfolg des literarisch ziemlich werthlosen Werkes verursacht. Gleich der erste Akt, der in dem Atelier des Bildhauers Clémenceau spielt, bringt ein glänzendes scenisches Bild: einen farbenprächtigen Maskenzug und — als *pièce de résistance* — eine Modellirung, bei welcher eine schöne Dame im natürlichen Costüm der lieben Frau von Medici erscheint. Da sich eine ähnliche Situation in einem späteren Akt wiederholt, wo die leichtsinnige Isa ihrem Gatten als Modell der Ariadne dient, so haben die Augen in diesem Stück beinahe noch einen delicateren Schmaus zu erwarten, als die Ohren. Und doch hat das Stück manche dem Roman entlehnten Schönheiten zum Theil wenigstens sich bewahrt: mit zwingender Kraft schildert es die dämonische Herrschaft einer fesselnden Courtisanennatur über einen willensschwachen Mann, der nur durch Mord den Zauberbann durchbrechen kann, in welchen die neue Manon Lescaut ihn geschlagen.

Die Inszenirung war, ebenso wie die Uebersetzung von Blumenthal, tadellos. Herrlicherer Zimmer habe ich auf keiner modernen Bühne je gesehen, eine wohlrigere Pracht der Räume ist nicht zu erreichen. Die Rolle der abenteuernden polnischen Gräfin, die der Marquise von Rio Jaros in Sardou's „Dora“ zum Vorbild wurde, hat Frä. Marie Meyer mit bestem Humor und geschickter Ausnützung der dialectischen Schwierigkeit dargestellt; Frä. Lilly Petri war eine bildhübsche, anmuthig plaudernde Isa, der freilich die Accente echter Leidenschaft nicht gegeben sind. Die übrigen Rollen waren sämmtlich recht gut besetzt.

Während derselben Zeit hat Herr Director Barnay zwei Mißerfolge zu verzeichnen gehabt, eine verunglückte Vorstellung des rasselnden Theaterstückes „Graf Eszter“ mit Frau Ziegler's declamirender Königin und Herrn Drach's wenig hofmännischem, aber mindestens interessantem Eszter, denen sich ein reicher Kranz von ganz und halb ungenügenden Leistungen anreichte, und eine Neuaufführung des „Martin Luther“ von Zacharias Werner. Zeigte die erste Vorstellung, der heute bereits eine gründliche Neubesezung folgt, wiederum, wie schlecht es um das Personal des „Berliner Theater“ selbst für so leichte Dramen bestellt ist, so hat die Ausgrabung des romantisch-mystischen Luther-Stückes die literarische Leitung dieser Bühne arg compromittirt. Sicherlich darf man von einer Volksbühne nicht nur erlesene Dichtungen erwarten,

sie muß auch der kräftigen Kost des Alltags sich von Zeit zu Zeit öffnen; Zacharias Werner aber, der nicht höher steht als Koberg, ihn sollte man nicht wieder zu einem Scheinleben zu erwecken suchen. Der modernste Literaturhistoriker, Wilhelm Scherer, hat den Luther-Dichter, der bald nach seiner Verherrlichung der Reformation zum Katholizismus übertrat, ganz richtig beurtheilt, wenn er ihm „äußerliche, willkürliche und plump übertriebende Charakteristik“ vorwirft und von ihm sagt, er gebe uns „statt wahrer Menschenbilder Aufzüge, Gefänge, visionäre Träume, geheime Gesellschaften, Geister, die mysteriösen Unsinn reden“. Wie blaß und zugleich wie comödiantenhaft steht der Luther des Schauspiels neben dem der Geschichte! Wie leer und öde ist das ganze Stück mit seinem mystisch-schwärmenden Gestammel und seinem zusammenhanglosen Durcheinander von historischen Bildern! Und Herr Barnay, dem all das noch nicht genug war, hat noch außerdem die Zwischenpausen durch geistliche Gesänge ausfüllen lassen: eine ästhetische Geschmacklosigkeit, gegen welche sich die gesammte Kritik mit seltener Einstimmigkeit erklärte. Das Theater ist keine Kirche, es kann unter Umständen ebenso hohen und edlen Zielen zustreben, wie diese; eine Verquickung aber von theatralischen und rein kirchlichen Wirkungen, die sich gar noch bis in den der Erholung gewidmeten Zwischenakt fortsetzen, muß den guten Geschmack außerordentlich verletzen. Es ist ein wahres Glück, daß der mittelmäßigen Aufführung nicht die Anziehungskraft eines der „Sterne“ dieser Bühne zu gute kommt; so wird das ungesunde Stück nicht viele Aufführungen erleben, und das ist im Interesse des guten Geschmacks nur zu wünschen. Will man durchaus den großen Reformator auf der Bühne sehen, dann möge man lieber zu den nüchternen Werken der Herren Devrient, Trümpelmann oder Herrig greifen, anstatt nach Werner's romantisch-lieberlicher Ueberschwenglichkeit, die durch Förster's derb zugreifende Theaterbearbeitung nicht eben viel schmachhafter geworden ist.

Während so das „Berliner Theater“ die Kreuz und Quer in der deutschen Nationalliteratur einherirrt, hat an der Stelle, wo sonst fast nur die Franzosen zu Worte kommen, ein jüngerer deutscher Autor einen hübschen Erfolg errungen, der sich freilich als einträglich für die Kasse nicht bewährt hat. Es ist merkwürdig, wie für gewisse Bühnenhäuser eine Tradition allmählich sich herausbildet, wie das Publikum sich daran gewöhnt, seine bestimmten Speisen an dem bestimmten Ort zu bekommen. Im „Residenz-Theater“ ziehen nun einmal nur französische Stücke, der heimische Prophet gilt hier viel weniger noch als in anderen Theilen seines Vaterlandes, und vor einem deutschen Autornamen weicht das verehrliche Publikum scheu zurück, selbst wenn die Nachahmung der französischen Manier eine nahezu vollkommene ist.

Diese alte Erfahrung ist auch Felix Philippi nicht erspart geblieben, dessen dreiaktiges Schauspiel „Veritas“ nach einigen Wiederholungen wieder vom Repertoire verschwunden ist, trotzdem es am ersten Abend einen lauten, fast völlig ungetrübten Erfolg fand. Noch ist das ungeschlagene Talent Philippi's nicht zur Reife gelangt, noch tastet der Autor unsicher einher; bald von den Franzosen, bald von den Norwegern Motive und Stimmungen annehmend, verschmähert er wohl auch nicht directe Anleihen bei allen modernen Dramatikern. Seinen persönlichen Ton hat er noch nicht gefunden, aber das muthige Greifen nach den von den Ideen der Zeit erfüllten Stoffen und eine angenehme Rücksichtslosigkeit in der Bewältigung technischer Schwierigkeiten erhebt ihn hoch über die erfolgreichen Schwanfabrikanten dieser productionsarmen Tage. Vielleicht darf man von diesem Dichter noch einmal ein modernes deutsches Sitten-Schauspiel erwarten, das mehr ist als „bühnenwirksam“, nämlich: wahr!

Das „Wallner-Theater“ vermag nach der „Madame Bonivard“ keinen Treffer mehr zu finden. Die neue Gefangespöffe „Eugo's Verhältnisse“ wird trotz der lustigen Darstellung nicht lange leben, weil sie ohne eigentliche Frohlaunigkeit in der Grundidee und in den Charakteren, nur von allerlei verzeitelten Neußerlichkeiten lebt. Man lacht wohl ab und zu, das rechte künstlerische Behagen will sich jedoch nicht einstellen.

Y. Z.*

* „Y. Z.“ ist Herr Maximilian Harden in Berlin, der Mitarbeiter des „Berl. Tageblatt“, der „Nation“, „Frankf. Ztg.“, „Weser-Ztg.“, „Deutschen Ztg.“ in Wien, des „Pester Lloyd“, „Kunstwart“ u. s. w. u. s. w.

Lokales und Provinzielles.

* **Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich** hat ihre Reise hierher bekanntlich nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Die Wiener „Presse“ bestätigt dies durch folgende Mittheilung: „Die Thatsache, daß für Ihre Majestät momentan kein passendes Absteigequartier in Wiesbaden gefunden werden konnte, ist vorwiegend der Grund für die Verschiebung der Reise. Das Project der Cur in Wiesbaden ist, wie uns mitgetheilt wird, noch nicht aufgegeben, doch wird über die Reise Ihrer Majestät erst in den nächsten Wochen ein definitiver Beschluß gefaßt werden.“

* **Der Ober-Hof- und Hausmarschall Sr. Majestät des Kaisers**, Herr von Liebenau, ist zum Zwecke einer mehrwöchigen Cur hier eingetroffen und hat in der Villa Sonnenbergerstraße 38 Wohnung genommen.

* **Luther-Festspiele.** Heute Abend 8 1/2 Uhr findet im Saale des „Schützenhof“ eine Verathung des großen Comités für die Vorbereitung der in der Reithahn des königl. Schlosses hier in diesem Sommer stattfindenden Luther-Festspiele statt.

* **Der Communal-Landtag** wird diesmal durch Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau und Staatsminister Grafen zu Eulenburg in Person eröffnet werden.

* **Städtische Realschule.** Der seit Renjahr als commissarischer Lehrer beschäftigte Herr Dr. Ernst Degenhardt ist vom 1. April ab als ordentlicher Lehrer angestellt; ferner ist der seit Ostern vorigen Jahres zur Vberleitung des pädagogischen Probejahres überwiesene Candidat des höheren Schulamts, Herr Dr. Adolf Stige vom 1. April ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt.

* **Das Becker'sche Conservatorium der Musik** veranstaltet am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche vier musikalische Aufführungen mit den Schülern und Schülerinnen im Casino-Saale: am Mittwoch, Abends von 5 Uhr an, für die Elementar- und Mittelklassen und von 6 1/2 Uhr an für die vorgerückteren Mittel- und angehenden Oberklassen im Solo- und Ensemble, Clavier-, Violin- und Violoncellospiel; ebenso am Donnerstag, Abends von 5 Uhr an, für die Künstlerische des Clavier-Spiels. Zum Vortrag gelangen u. A. Liszt's I. Concert in Es-dur, Liszt's Sonnambula-Fantastie, Raff's „Polka de la Reine“, Chopin's Valse in As-dur, op. 34 und Valse in E-moll, Thalberg's Concert-Fantastie op. 72, Rubinstein's Ballade aus „Feramors“, Hiller's Concertstück über „Bärgow's wilde verwegene Jagd“ und Wagner's „Rienzi“-Ouverture. In der IV. Abtheilung, Abends 7 Uhr, kommt von der Solo- und Chorgesangs-Schule zum ersten Male Carl Reincke's Musik zum Märchen vom „Dornröschen“ zur Aufführung. Ausführliche Programme im Conservatorium, Schwalbacherstraße 11, und im Casino.

* **Das von der Gesang-Abtheilung des „Wiesbadener Musik- und Gesang-Vereins“** am vergangenen Sonntag im „Römer-Saal“ abgehaltene humoristische Concert nahm, wie zu erwarten stand, einen durchaus günstigen Verlauf. Der große „Römer-Saal“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit anerkennenswerther Sicherheit gelangte das reichhaltige Programm zur Erledigung und jede Nummer desselben wurde von den Anwesenden mit warmem Beifall aufgenommen. Die Chöre: „Abendstündchen“ (mit Tenor solo) von Simon (das Tenor solo wurde von dem sehr stimmbegabten Mitgliede Herrn Stamm sehr hübsch vorgetragen) und „Reinweinlieb“ von Diehl waren bis jetzt dahier überhaupt noch nicht gehört worden. Ersterer, sowie der „Walzer“ von Gungl, ferner die Soli: Arie aus „Wassenschmid“ für Bass, vorgetragen von dem Mitgliede Herrn Dey, sowie das Duett für Tenor und Bass „Der gewollte Dorf-Polizist“, vorgetragen von den Mitgliedern Stamm und Dey, mußten auf Verlangen des Publikums nochmals gesungen werden. Auch der humoristische Theil erntete wohlverdienten Applaus, insbesondere die Solo-Scene „Kommel mit der großen Trommel“, welche das Mitglied Herr Bollmerseid wiederholen mußte. Ein von Herrn Riesenwetter jun. eingelegter und von dem Vereins-Dirigenten Herrn Geis am Clavier begleiteter Violin-Vortrag bewies, daß dem jungen Mann großes Talent zur Seite steht. Den Schluß der Unterhaltung bildete der unvermeidliche Tanz, welcher die Besucher noch längere Zeit gemüthlich beisammensetzte. Durch diese Veranstaltung hat der Verein wieder bewiesen, daß er in jeder Hinsicht über gute Kräfte verfügt und insbesondere unter der erst kürzer Zeit bestehenden Leitung seines, auf dem Gebiete des Gesanges rühmlichst bekannten Dirigenten Herrn Lehrer Geis bedeutende Fortschritte gemacht hat.

* **Das humoristische Concert** der Musik-Abtheilung des Wiesbadener Musik- und Gesang-Vereins hatte der „Kaiserhalle“ am Samstag Abend ein zahlreiches, gewähltes Publikum zugeführt. Die Hörer befanden sich durch lebhaften Beifallsspenden, daß sie von der Ausführung des entsprechenden Programms hochbefriedigt waren; dieselbe ist denn auch in der That eine äußerst gelungene gewesen. Besonderen Anklang fand das „Trompeten-Ragout mit Posaunen-Beilage“, eine Nummer von geradezu überwältigender Komik. Eine baldige Wiederholung des

Concerts werden die zahlreichen Freunde der Musikabtheilung sich gerne gefallen lassen.

* **Im hiesigen „Alpen-Verein“** wird Herr Rentner Lehmann im Damen-Salon des „Nonnenhof“ am Donnerstag den 28. März Vortrag halten über: „Touren in der Stubaier-Gruppe.“ Der Vortrag beginnt 7 1/2 Uhr; demselben wird zur Feier des Stiftungstages ein gemeinsames Abendessen folgen. Gäste und Damen können eingeführt werden.

* **Die Rettungs-Compagnie der Freiwilligen Feuerwehr** hatte mit ihrem am Sonntag Abend im „Saalbau Nerothal“ stattgehabten Concert nebst Tombola und Ball dem äußerst zahlreichen Auditorium einen recht interessanten Genuß bereitet. In erster Linie wurde ihr dies möglich durch die zuvorkommende Mitwirkung des Männergesang-Vereins „Hilf a“, dessen Lieberdorträge insolge exacter und wohlklingender Wiedergabe mit Recht den allgemeinsten Beifall ernteten. Sodann war die Compagnie selbst eifrig bestrebt, ihre Gäste angenehm zu unterhalten durch Stellung lebender Bilder. Sie lieferte damit den Beweis, daß sie auch hierfür Kräfte besitzt, denen solche Schauspiele in jeder Hinsicht gelingen. Rauschender Applaus folgte nach jeder Gruppe. Die komischen Vorträge hatten ebenfalls Mitglieder der Compagnie übernommen und in einer Weise durchgeführt, welche ihrer Wirkung bei den Zuhörern gewiß war. Der Ball gab dem Ganzen einen sehr animirten Schluß.

* **Der 13. landwirthschaftliche Bezirks-Verein** hält am nächsten Sonntag den 31. März Nachmittags 3 Uhr eine Versammlung im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in Dögheim ab, wobei Herr Banderlehrer Mertens einen Vortrag über Obstbau halten wird. Freunde der Landwirthschaft sind dazu eingeladen.

* **Der 50. mittelrheinische Turntag** findet eingetretener Hindernisse halber nicht am 7. April, sondern am Sonntag den 14. April in Mainz in der Halle des Mainzer Turnvereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. Errichtung einer Turnbauschule für den Kreis, Umgestaltung der Felsbergfeste, Gründung eines Kreisblattes etc. etc.

* **Die Dampfstraßenbahn nach Biebrich** wird bis zum 1. Mai nicht fertiggestellt werden. Die Unternehmer haben um Verlängerung der Frist für die Fertigstellung bis zum 1. Juni nachgesucht.

* **Die Pferdebahnhöfe: Bahnhofe-Mauritiusplatz-Franz-platz**, welche vollständig fertiggestellt ist, dürfte nach Erledigung einiger letzten Formalitäten noch im Laufe dieser Woche eröffnet werden. Die Direction beabsichtigt, den Betrieb zunächst mit 4 einspännigen eleganten Wagen zu eröffnen, welche 20 Sitzplätze und 12 Stehplätze enthalten und vorläufig von 8 Uhr 30 Min. Vormittags bis 8 Uhr 30 Min. Abends alle 10 Minuten abgelassen werden, während die vorhandenen Weiden, event. eine Abkürzung der Zwischenpausen bis zu 7 1/2 Minuten zulassen. Die Haltepunkte sind: Bahnhofe, Louisenplatz, Artillerie-Caserne (5 Minuten), Louisenstraße, Friedrichstraße, Nonnenhof, Mauritiusplatz (9 Minuten), Schützenhofstraße, „Hotel Adler“, Webergasse, Franzplatz (13 Minuten). Der Fahrpreis für die Strecke Bahnhofe-Franzplatz beträgt 10 Pf., ein Kind unter 6 Jahren ist frei, zwei solcher Kinder lösen ein Billet. Daneben wird ein Abonnement eingerichtet, welches zur Fahrt auf allen Linien der Wiesbadener Straßenbahn-Gesellschaft berechtigt.

-o- **Besitzwechsel.** Herr Hotelbesitzer Josef Schmitz-Bollmuth hat 1) von Herrn Weinändler Jacob Stuber einen Acker „Von Heiligenborn“ von 11 Ar 32,50 Qu.-Mtr. zum Preise von 2718 M. und 2) von diesem und Frau Joh. Wilh. Cron Witwe deren Acker daselbst von 54 Ar 41,50 Qu.-Mtr. für 13,059 M. 60 Pf. käuflich erworben. — Die Erben der Gottfried Bürger'scheleuten haben 1) einen Acker „Altebach“ von 2 Ar 42,50 Qu.-Mtr. für 3977 M. an Herrn Fabrikanten Heinrich Altmann, 2) eine Wiese „Hilgswiese“, 2 Gew. von 3 Ar 22,25 Qu.-Mtr. für 600 M. an Herrn Schreiner Heinrich Ludwig Müller hier und 3) einen Acker „Mosbacherberg“ von 13 Ar 75,75 Qu.-Mtr. für 2476 M. an die Herren Dachbedermeister Jacob Beckel und Bauunternehmer Carl Heilhefer hier verkauft.

* **kleine Notizen.** In einer Biebricher Fabrik wurden einem hiesigen Arbeiter beim Transportieren eines Kessels zwei Finger der rechten Hand zerquetscht. Der Verletzte wurde mittelst Wagen in seine Wohnung hierher gebracht. — Vorgestern Abend gegen 1/6 Uhr ging in der Schwalbacherstraße ein vor einen leeren Kohlenkarren gespanntes Pferd durch und rannte mit dem Gefährt das den Vorgarten am Ode der Wellrichstraße einschließende Eisengitter ein, wobei die Deichsel in Stücke ging. Das Pferd ist nicht beschädigt. — Die Abtheilung III. der freiwilligen Feuerwehr „Germania“ bewilligte auf Antrag mehrerer Führer und Feuerwehrleute fünfzig Mark aus der Kasse zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal bei Borth.

+ **Wiesbaden, 25. März.** In der letzte. Woche war der Landes-Ausschuß zu drei tägigen Sitzungen zusammengetreten, in welchen folgende Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Verathung und Beschlußfassung gelangten. Zunächst wurden die Entwürfe zu dem Haushaltsetat und dem Verwaltungsberichte festgestellt, welche dem in der nächsten Zeit zusammentretenden Communal-Landtage vorgelegt werden sollen. Eine Vorlage an denselben über Bildung und Verwendung eines Meliorations-

fonds, ferner über Regelung der Gehaltsverhältnisse der Beamten an der Heil- und Pflege-Anstalt zu Eichberg, sodann über Erweiterungsbauten für dieselbe werden durchberathen und die Entwürfe festgelegt. Aus dem Meliorationsfond werden unversinsliche Darlehen zur Beschaffung von Saat-Reinigungsmaschinen, Wiesen-Eggen zc. an die Gemeinden Niederlahnkeln, Dachsenhausen, Marienfels, Weyer, Prath und Sauerthal, weiter an Obstbaumplantagen auf Gemeindegeländereien den Gemeinden Rod a. d. Weil 200, Rönigstein 600, Herbornseelbach 600, Langenbach 100 und Ransbach 500 Mk. bewilligt. Sodann wird beschlossen, den Herrn Landes-Director zu ermächtigen, Gemeinden, welche zur Seite von Vicinalwegen und Feldwegen Obstbaumreihen pflanzen und die Anschaffungs- und Setzungskosten von den beteiligten Grundeigentümern wieder eingehen wollen, unversinsliche, innerhalb 8 Jahren nach vollzogener Pflanzung rückzahlbare Darlehen zuzusichern. — Der Gemeinde Tringenstein wird auf ein Gesuch um ein Darlehen zu den Kosten der Holzeinrichtungen bei der Consolidation ein Darlehen von 3000 Mk. gegen 4 Procent Abtrag gewährt. Auf ein Gesuch der Gemeinde Wallenfels um Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der Verbesserung ihrer Viehweide wird beschlossen, eine Beihilfe von 600 Mk. zu dem fraglichen Zwecke unter der Voraussetzung zu gewähren, daß der Dillkreis einen gleichen Betrag bewilligt und ferner 1200 Mk. als unversinsliches, in 20 Jahren rückzahlbares Darlehen in Aussicht zu stellen. Aus der ständigen Hilfskasse wird gegen gering verzinsliche und unversinsliche Darlehen bewilligt an die Gemeinde Dreisbach 2399, Dorffels 1500, Gleisbach 750, Wammolsheim 8000 und Dillingen 8000 Mk. Ein Antrag des Landrathsamts zu Höchst auf Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Unterhaltung einer Natural-Verpflegungstation wird abgelehnt, da dies als eine Aufgabe des Kreises erachtet werden müsse. — Zu Vicinalwegebauten erhalten die Gemeinden Hecholzhausen 2380, Lingen 5400 und Borod 3045 Mk. Zuschuß. Ein Gesuch der Gemeinde Frischbach um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten für die Stationierung der Vicinalwege wird dagegen abgelehnt. Wegen Herstellung der Ditzberingrücken in den Gemeinden Hecholzhausen, Audenschied, Staffel und Dachsenhausen werden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Gegen die Benutzung der Bezirksstraße zwischen Frankfurt und Höchst zur Anlage einer Dampfstraßenbahn werden grundsätzliche Bedenken nicht erhoben, die Vorname besonderer Vorarbeiten aber von dem Nachweis abhängig gemacht, daß die Stadt Frankfurt die Anlage der Bahn in ihrem Gebiete genehmigt habe. Für die neu gegründete Krankenkasse für die bei dem Wegehen des Bezirksverbandes beschäftigten Personen werden zum Vorsitzenden Herr Landesbankrath Neusch und zum Kassensführer Herr Landesdirections-Secretär Schmidt gewählt. In die Commission für die Unterbringung von Kindern, welche zur Zwangserziehung verurtheilt sind, wird an Stelle des verstorbenen Mitglieds Hrn. Dr. Schirrm der Herr Stadtrath Knauer erwählt. Die Unterbringung von Zwangszöglingen in der Handwerker-Ausbildungsanstalt zu Art i. d. Eifel und der mit dieser Anstalt abgeschlossene Vertrag werden genehmigt. Aus der nassauischen Brandkasse wird dem Dachdecker Jos. Schwarz zu Wintel für ausgezeichnete Verrichte eine Prämie von 20 Mk. und werden sodann folgende Beihilfen und Darlehen aus dem Rezervefond der Brandkasse zur Beschaffung von Spritzen, Schläuchen, Personal-Ausrüstungen, Schiebern, Hohlleitungen, Feuermelde-Einrichtungen zc. gewährt: den Gemeinden Friedbertshausen 300 Mk. Prämie und 275 Mk. Darlehen, Frohnhausen b. G. 300 und 275, Rüdenbach 300 und 275, Sintershausen 300 und 275, Wolfgruben 300 und 275, Herbornseelbach 300, Eichberg 200 und 200, Rabenscheid 400 und 800, Rittershausen 50, Straßersbach 150, Bretthausen 300 und 240, Willemroth 500 und 900, Hasselbach 120, Langhede 400 und 140, Simburg 500, Mhlbach 500 und 600, Dombach 300 und 450, Bahr 400 und 1000, Langenbernbach 240, Oberfellers 300 und 900, Werschau 250 und 150, Diez 540, Dausenau 300, Niederneifen 200, Enblichhofen 50, Fackbach 300 und 700, Frick 300 und 910, Kestert 400 und 800, Nieren 200, Nuppersdorf 100, Niederglabach 250, Arnoldshain und Schmitt 50, Gransberg 600 und 950, Oberreifenberg 600 und 550, Wassenwiesbach 500 und 600, Dornhalshausen 200, Schmalbach 200, Griesheim 500 und 1100, Soden 500, Sosenheim 500 und 1100, Sulzbach 300, Hedderheim 200, Winheim 500 und 1100, Wiesbaden 600 Mark.

* **Giebrich**, 26. März. Dem Königl. Hauptmann der Landwehr Herrn Rector Stritter dahier ist vom Sr. Majestät dem Kaiser die Landwehrendienst-Auszeichnung erster Classe verliehen worden. (Tagesp.)

* **Eltville**, 24. März. Heute hielt der hiesige Vorkühverein im Rathhause seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein gegenwärtig 449 Mitglieder, ist also um 14 Mitglieder gegen das Vorjahr zahlreicher geworden. Der Gesamtumschlag betrug 3,487,904 Mk. (gegen 1887 ein Mehr von 459,164 Mk.). Der Reingewinn betrug 6374 Mk. Im verfloffenen Jahre hat der Verein wiederum keine Verluste zu erleiden gehabt. Der Ausschuss hatte den Rechnungsabschluss geprüft und richtig befunden, weshalb auf seinen Antrag hin die Versammlung dem Vorstande Entlastung ertheilte. Zur Vertheilung des Reingewinnes beschloß die Versammlung, auf den Geschäftsanteil (200 Mk.) der Mitglieder 7 Procent Dividende zu vertheilen, den Rezervefond auf 9000 Mk. zu erhöhen, 50 Mk. dem Mobilienconto abzuschreiben und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Da den Ausschussmitgliedern durch die immer häufiger werdenden Sitzungen bedeutende Zeitverluste entstehen, so beschloß die Versammlung, den Ausschussmitgliedern für jede Sitzung eine besondere Vergütung zu gewähren und den auswärtigen Mitgliedern diese Vergütung höher zu berechnen als den hiesigen. Für den früheren Vorsitzenden, den verstorbenen Herrn Bürgermeister Voigt, wurde Herr Bürgermeister-Stellvertreter G. F. Germersheimer gewählt. Als Ausschussmitglieder wurden die Herren Jos. Raich und Math. Krebs wieder- und Herr Jos. Färber neu gewählt. Der Zinsfuß für laufende Rechnungen und Vorschüsse beträgt gegenwärtig 5 Procent. Für Conto-

Corrente ohne Credit und Sparkasse 8 Procent und für Darlehen auf Kündigung 3 1/2 Procent.

* **Friedrich i. Rhg.** Endlich hat man dahier mit der Verwerthung der hiesigen Mineralquellen einen Anfang gemacht, indem der Pächter den Wasserberand begonnen hat. Doch befinden sich die Geschäftsräume des Verbands nicht hier, sondern in Eltville. Die Verpackung des Wassers, das in Flaschen abgefüllt wird, erfolgt hier. Der Pächter — Herr Bosse aus Berlin — hat mit der nöthigen Reclame schon begonnen und ein Circular drucken lassen, das die chemischen Bestandtheile, sowie die Atteste verschiedener Aerzte (von Eltville und Eichberg), die das Wasser schon längere Zeit bei gewissen Krankheiten gebrauchen, enthält. Auch Pastillen werden aus dem Wasser gewonnen. — Zur Errichtung einer Cur- und Bade-Anstalt ist jetzt ein neuer günstiger Umstand eingetreten, da man oberhalb der Salzquellen nunmehr auch Sauerwasser-Quellen entdeckt hat und man von zünftiger Seite dieser neuen Entdeckung die nöthige Sorgfalt bereits angedeihen läßt. Hoffentlich trägt die Gemeinde Friedrich aus der Benutzung der Quellen recht viele Vortheile davon.

* **Weilburg**, 25. März. Das XVII. Gesangfest des „Lahnthal-Sängerbundes“ findet am 14. und 15. Juli in Biebrich statt.

* **Homburg**, 24. März. Die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen-Töchtern in der ersten Hälfte des April hier eintreffen, für die Dauer von zwei Jahren im hiesigen Königl. Schloß ihren Wohnsitz nehmen und alsdann nach Schloß Friedrichshof übersiedeln.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Curhaus. Regitation des Herrn de Carro. Diesmal trug Herr de Carro, der bekannte oberbayerische Regitator, den „Prozeß hanf“ von Sanghofer-Neuert vor. Geradezu erstaunlich ist es, daß der Redner frei aus dem Gedächtniß spricht, ohne überhaupt nur das Buch vor sich zu haben. Wer ihn, wie wir bisher, nur Gedichte hat vortragen hören, kennt ihn eigentlich garnicht. Seine Hauptforce ist das Dramatische; hierin dürfte er so leicht nicht übertroffen werden. Mit einer geradezu verblüffenden Lebenswahrheit hält er die Charaktere in Ton und Tonfall auseinander, ohne daß man den Eindruck des Gezwungenen hat. Daß er den Dialekt meisterlich beherrscht, braucht nicht erst erwähnt zu werden — ebenso meisterhaft weiß er auch die verschiedenen Stimmungen, die humoristischen wie die sentimentalen, zum Ausdruck zu bringen. Der Ton für den „Schlaucher“, die „hohe Obrigkeit“, und der für die alte Mutter des Toni schienen garnicht aus ein und demselben Munde zu kommen. Selbst die Knechte und Mägde unterschied man von einander. Schon vom physischen Standpunkte aus ist es eine riesen-Aufgabe, ununterbrochen während eines ganzen Theater-Abends mit seinem Organ die Kosten zu bestreiten. Jedenfalls steht de Carro auf diesem Spezialgebiete der bayerischen Dorf- und Gebirgscomödie ohne Nebenbuhler da; er vereinigt gewissermaßen die „Münchener Gärtnerhofschauspieler“, die wir — seltsames Zusammentreffen — diese Woche in natura sehen werden, allgefasst in sich und in seiner Kehrle.

* **Königliche Schauspiele.** Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Marjano nach erfolgreichem Gastspiel engagirt worden. Frä. Piquet's Gastspiel hat zu einem Engagement nicht geführt.

△ **Die beiden neuen Stücke der Münchener** — neu wenigstens für Wiesbaden — sind „Almenrausch und Edelweiß“ (Almenrausch ist Alpenrose) von Hermann v. Schmid und „Hans im Glück“ von Koppel-Gilfeldt und Max Grube. Ersteres gehört der ersten Periode der Gebirgscomödien an; bereits im Jahre 1864 wurde es von Dichter nach seiner gleichnamigen Erzählung dramatisirt. Hermann v. Schmid (geb. 1815, gest. 1880) ist der Mentor der bayerischen Volksdramatiker, aber allerdings seine härtesten Erfolge auf epischem Gebiete erzielte. Koppel-Gilfeldt lebt in Dresden und sein Mitarbeiter an „Hans im Glück“ ist der bekannte Schauspieler Max Grube, jetzt an's Berliner Hoftheater engagirt.

* **Das vielgenannte Lustspiel „Wildddieb“**, bekanntlich von einem anonymen Verfasser, so schreibt man der „F. Z.“, ist nun auch in „Deutsches Theater“ in Berlin in Scene gegangen und hat eine gefällige Aufnahme gefunden. Der Verfasser hat seinen Namen bisher nicht genannt, und so wollen auch wir ihm nicht weiter nachspüren, wenn so mehr, als seine Arbeit Dugend- und Schablonenarbeit ist, in der eine literarische Physiognomie schon deßhalb nicht erkennt, weil sie keine hat.

* **„Die Liebesleugnerin“** von Robert Miß ist soeben (Montag) mit glänzendem Erfolge am Dresdener Hoftheater in brillanter Besetzung aufgeführt worden. Pauline Ulrich verkörperte die Titelrolle, außerdem wirkten die Herren Ab. Klein, Smoboda, v. d. Osten und Paul, die Damen Diacono und Guinand mit. Sieben Mal mußte die wie dem Autor offiziell telegraphirt wurde, der Vorhang heben, in stürmischer Beifall scholl mitten in die offene Scene hinein.

* **Gedächtnißfeier für Ernst Schulze.** Aus Celle, 23. d. wird geschrieben: Zur Erinnerung an den Dichter der „Begauberten Nacht“ Ernst Schulze, der vor 100 Jahren, am 22. März 1789 hier geboren wurde und auch hier begraben liegt, fand gestern am Grabe des Dichters in dem Stadtkirchhofe eine zwar einfache, aber erhabende Gedächtnißfeier statt.

* **Ein neues Drama von Ludwig Sanghofer:** „Die Hochzeit von Valen“ betitelt, ist soeben am Münchener Hoftheater aufgeführt worden.

Ausführung angenommen worden. Das Stück spielt in Rumänien und behandelt einen modernen Conflict.

* **Der Arm des Fräulein Haverlandt.** Es dürfte Wenigen bekannt sein, schreibt das „F. B. G.“, daß der Arm des gegenwärtig am Wiener Burgtheater gastirenden Fräulein Haverlandt bereits an dem herrlichsten und glorreichsten Denkmal des deutschen Volkes für alle Zeiten — verehrt wurde. Es ist dies das Germania-Denkmal auf dem Niederwald. Jeder kennt die große, gewaltige Gestalt der Germania auf dem Niederwald, welche auf der Hand des rechten Armes die deutsche Kaiserkrone trägt, während sich der linke Arm auf das deutsche Reichsschwert stützt. Dieser rechte Arm der Germania hat nun seine ebenso hübsche, als interessante Geschichte. Professor Schilling in Dresden, der Schöpfer des Niederwald-Denkmals, suchte lange und vergebens nach einem Modell für den Arm, der die Kaiserkrone zu tragen bestimmt war. Unzählige Damen hatten bereits vor Professor Schilling ihre Arme entblößt und auf ihre Denkmalsfähigkeit prüfen lassen. Doch der große Bildhauer schüttelte verneinend den Kopf — denn immer und immer wieder fand er an fast schon halbgezeichneten Armmodellen noch immer „Lücken“, die ihn bestimmten, weiter zu suchen. Müde und verdrossen über Modellarmuth der Dresdenerinnen begab sich der Künstler eines Abends in das königliche Residenz-Theater, an welchem eben Fräulein Haverlandt als Thesusaba gastirte. Professor Schilling blickt auf die Bühne — in demselben Augenblicke erhebt Fräulein Haverlandt ihren rechten Arm zu einer heroischen Bewegung. Mit einem halbunterdrückten „Hurra!“ stürzt Professor Schilling aus seiner Loge auf die Bühne und als der Vorhang fiel, da trat der Meister auf die Bühne und theilte ihr Glück und freudestrahelnd mit, daß er in ihrem Arme endlich die langgesuchte Trägerin der deutschen Kaiserkrone an dem Germania-Denkmal gefunden habe. Fräulein Haverlandt, die sich selbstverständlich durch die Entdeckung sehr geschmeichelt fühlte, willigte ein, dem Professor mit ihrem rechten Arme Modell zu stehen.

* **Aus Petersburg** schreibt man der „F. B.“: Es ist nun endgültig beschlossen worden, ein neues „Großes Theater“ auf dem Marsfelde zu erröhen. Drei Jahre soll der Bau dauern, und 1800 Personen sollen in dem neuen colossalen Theater Platz finden. Die Beleuchtung wird selbstverständlich eine elektrische sein und alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr werden getroffen werden. Am Buffet, das nur Thee, Wein, Butterbröde und Süßigkeiten verabfolgt wird, darf nicht geraucht werden; den Rauchern werden besondere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

* **Ludwig Walewode's Schlagfertigkeit.** sein feiner Wit in der Conversation wird durch eine hübsche Anekdote illustriert, an welche anlässlich seines Hinscheidens wieder erinnert sein mag: Als einst in geistigen Kreise und in froher Laune Rudolf Gottschall und Walewode sich in humoristischen Sticheleien ergingen, warf Gottschall den herausfordernden Vers ein:

Walewode
Eine Epigone
In der Literatur
Hur!
Gottschall
Wortschwall!
Poetie
Niel

* **Zum 100jährigen Geburtstag des Fabeldichters Wilh. Gey.** „Specterische“ Fabeln hießen vor länger als fünfzig Jahren und noch geraume Zeit nachher die zweimal fünfzig lieblichen Thiergeschichten in Versen, die mit gleichem Rhythmus und Versehen waren. Nur der letztere rührte von Otto Specter her, der Verfasser der Fabeln übergab, Superintendent in dem Gotha'schen, eine Stunde vom Arnstadt gelegenen Amtsorte Jetershausen. Vorher war er Hof-Schloßprediger in Gotha und noch früher Landgeistlicher im Gotha'schen gewesen; dem Jetershäuser Superintendenten verließ die Gethalberger theologische Facultät ihre höchste Würde, den Doctorhut, aber trug ihn nicht, erst nach seinem Tode ertheilten ihn die Amtsbrüder dem Dörfle im Kult und in der Truhe. Gey ist am 28. März 1789 in dem Gotha'schen, gleichweit zwischen Gotha und Waltershausen gelegenen Weina geboren. Seine Mutter starb, als er zweijährig war, sein Vater, Pfarrer in Weina, erkrankte schwer. Der Knabe und Jüngling hatte eine harte Zeit daheim bis zum dreizehnten Jahre, auf dem Gothaer Gymnasium bis zum neunzehnten Jahre, ebenso auf den Universitäten Jena und Göttingen während der Jahre 1808 bis 1811, in Holland als Lehrer bis 1814 und in Gotha als Candidat und Privatlehrer bis 1815. In diesem Jahre erhielt er die ersehnte Pfarrei und führte im nächsten Jahre seine Jugendverlobte heim, die ihm nach neunjähriger Ehe als Superintendent verheiratete er sich zum zweiten Mal. Außer Fabeln, die allbekannt sind, schrieb Gey zahlreiche Schriften. Die bedeutendste darunter ist die musterhafte Uebersetzung des großen religiösen Gedichtes des schottischen Dichters Robert Pollok „The course of time“, „Der Lauf der Zeit“. Eine umfangreiche Biographie Gey's ist vor einigen Jahren von Dr. Theodor Hansen erschienen. Eine Festschrift zum hundertsten Geburtstage des am 19. Mai 1884 Verstorbenen, welche auch das Leben des Dichters und die Stätten seines Wirkens im Bilde bringt, hat herausgegeben, in dessen Verlag die Gey'schen Schriften erschienen. Männer enger Freundschaft Gey's, die in der Welt einen Namen gemacht haben, waren Ernst Schuler, der Dichter der „Besänberten“, Karl Christian Josias Bunjen, der Sprachgelehrte und preussische Legation in Rom und London, der Astronom Franz Ende und Friedrich

Berthes, der Patriot und Buchhändler. Die Lebensgeschichte Gey's ist überaus interessant.

Vom Büchertisch.

* Zum Geschenk für Offiziere und Einjährig-Freiwillige, wie für Alle, die den Feldzug der Jahre 1870/71 mitgemacht haben, eignet sich ganz vorzüglich eine Reihe von eleganten Bändchen, die soeben im Verlag von G. H. Bed in Nordlingen erschienen sind unter dem Titel: „Der Krieg von 1870/71, dargestellt von Mitkämpfern“. Das erste Bändchen behandelt den Kriegsausbruch und die Schlachten von Weißenburg, Wörth, Spichern von Hauptmann Lanera, dem bekannten Verfasser der reizenden „Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers im Feldzug 1870/71“, die wir f. B. unseren Lesern schon nachdrücklich ans Herz gelegt haben. Das zweite Bändchen von Dr. J. Steinbeck schildert in höchst fesselnder Weise die Schlachten und die Belagerung von Metz vom 14. August bis zum 27. October 1870, dem Tage der Uebergabe der bis dahin jugendfräulichen Festung und der letzten noch vorhandenen kaiserlichen Armee. Der dritte Band ist wieder von Lanera und hat „Sedan“ zum Gegenstand. Dr. Steinbeck hält sich ebenfalls auf der Höhe der Aufgabe. Es handelt sich bei diesem Werk ja nicht um militärwissenschaftliche Fachliteratur wie bei dem großen Generalstabswerke oder bei den Regimentsgeschichten, sondern es sind Schilderungen des Krieges mehr vom Standpunkt des begeisterten Soldaten; wir haben beim Lesen das Gefühl der Unmittelbarkeit des Erlebten. So wie das Buch in seinem ersten Bändchen „Weißenburg, Wörth, Spichern“ vor uns liegt, so wird es jeder Soldat verstehen, und begeistert ausrufen: ja, so war die Sache, und so hat es sich zugegetragen. Wir empfehlen den „Krieg vom Jahre 1870/71 dargestellt von Mitkämpfern“ aufs Wärmste auch als Weihnachtsgabe für die reifere Jugend, sowie den Volks- und Schulbibliotheken.

* Soeben sind im Verlage von Theob. Bläsing's Universitäts-Buchhandlung von H. Mezer und A. Giffänder in Erlangen erschienen und durch diese, sowie alle Buchhandlungen zum Preise von je 1 M. 60 Pf. cartonirt zu beziehen: „Die Promotions-Ordnungen für Theologen, Juristen, Mediziner und Philosophen an den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Straßburg, Tübingen und Würzburg“. Kurz gesagt, geben diese vier vordenannten Werke, nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Universitäts-Functionär Georg Bestner, Allen, welche sich um die theologische, juristische, medizinische und philosophische Doctorwürde bei irgend einer dieser Universitäten bewerben wollen, die Gelegenheit, sich schnell und sicher mit den hierüber bestehenden Vorschriften bekannt zu machen. Es werden daher die Interessenten auf das Erscheinen dieser empfehlenswerthen Werke aufmerksam gemacht. — In gleichem Verlage sind auch erschienen die Prüfungs-Vorschriften für Juristen und der Vorbereitungsdiens zum Richteramt für bayerische (Staatsconcurs) und preussische Staatsangehörige zum Preise von 1 M. 30 Pf. bezw. 1 M., sowie die Bestimmungen über die Aufnahmeprüfung für die protestantischen Pfarramts-Candidaten in Bayern zum Preise von 1 M. — Da die Studierenden, sowie Rechtspraktikanten, Referendare zc. bei Bekleidung ihrer Prüfungen hierin einen sehr zweckentsprechenden Leitfaden haben, machen wir an dieser Stelle auf das Erscheinen derselben ebenfalls aufmerksam und können diese Werke nur auf das Beste empfehlen.

* **Deutsches National-Kochbuch.** Vollständige Sammlung praktisch erprobter Rezepte für einfachen Tisch und seine Küche. Unter Mitwirkung von mehreren hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Sprache herausgegeben von Agnes Wilms, geb. Wildermuth. Vollständig in 12 Lieferungen à 40 Pf. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Mit diesem vortrefflichen Werke vermag jeder Ehemann seine Frau, jeder Bräutigam seine Braut sicherlich zu erfreuen. Und was die Hauptsache ist: den eigentlichen Nutzen hat immer der Spender selbst, sofern er tagtäglich bei Tisch Gelegenheit findet, die nach einem der vielen Tausend Kochrezepte zubereiteten Speisen zu prüfen. Wir betonen als besonders charakteristisch die Unterzeichnung jedes Rezeptes mit dem Namen der Einfenderin, wodurch eine erhöhte Gewähr für die praktische Verwendbarkeit geboten wird. Das Werk, an welchem mehrere Hundert tüchtige Hausfrauen mitgearbeitet haben, dürfte sich in hochkundigen Kreisen bald großer Verbreitung erfreuen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nach der „Karlsru. Btg.“ ist die Kronprinzessin von Schweden in den letzten Wochen vielfach leidend gewesen. Ihr Zustand gibt indessen keine Ursache zu Besorgnissen. — Bekanntlich empfing der Kaiser am 14. Februar den Centrumsführer Herrn v. Schorlemer-Alst in Audienz; dieser Legierte veröffentlichte nun Mittheilungen über die Unterredung: Der Kaiser erlenne die nutzbringende Thätigkeit des westphälischen Bauernvereins (dessen Vorstand Schorlemer ist) an und sehe ein, wie wichtig es sei, den Bauernstand in Kraft und Würde zu erhalten, der die sicherste Stütze für Thron und Vaterland bilde. Schorlemer habe dem Kaiser entgegen, der Bauernverein werde nach wie vor seine Bestrebungen zur Erhaltung des Grundbesitzes verfolgen und stets treu zu Thron und Vaterland stehen. — Der „Schwäbische Merkur“ meldet, daß der frühere Minister v. Arnhäuser Ende der vorigen Woche in Berlin an einem alten Gallensteinleib erkrankt ist, wogegen Lungenentzündung trat. Der Zustand sei bedenklich, doch nicht hoffnungslos!

* **Prinz Karl von Schweden** ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen und beim königlich schwedischen Gesandten abgesehen. Im Laufe des Montag Nachmittags begrüßte der Prinz die kaiserlichen

Majestäten, die Kaiserin Augusta, die großherzoglich badischen Herrschaften und die zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und statierte darauf auch dem Fürsten Bismarck, den Vorkämpfern und den Staatsministern, den Fürstlichkeiten, dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke u. s. w. seine Besuche ab.

* **Fürst Bismarck als Volkswirth.** Ein neues Werk von Herrn v. Poschinger wird im Buchhändler-Börsenblatt angekündigt. Es führt den Titel: „Fürst Bismarck als Volkswirth“, der erste Band soll bis zur Uebernahme des Handels-Ministeriums durch den Fürsten Bismarck reichen, der zweite, das Werk abschließende Band soll im Herbst erscheinen.

* **Der Zweck der Reise des Grafen Herbert Bismarck** nach London soll einer Berliner Mittheilung des „Standard“ zufolge lediglich die Erzielung einer Verständigung über die schwebenden Colonialfragen sein. Betreffs Samoa's soll dieses Ergebnis vor dem Zusammentritt der Conferenz erreicht werden. Auch in der ost- und südwestafrikanischen Frage, sowie bezüglich der Mission Wisman's und der Emin-Expedition soll ein Einvernehmen hergestellt werden. Schließlich soll Graf Herbert Bismarck auch Vorträge für den Besuch des Kaisers in England erörtern.

* **Militärisches.** Die neuerliche Commandirung des Generalmajors Vogel v. Falckenstein zur Dienstleistung beim Kriegsministerium beweist nach der „R. Z.“, daß in den höhern Stellen des Kriegsministeriums, auch abgesehen von der Person des Kriegsministers, noch weitere Veränderungen zu erwarten sind.

* **Gegen die Straf- und Preßgesetz-Novelle** richtet die „Köln. Ztg.“ einen Protestartikel, worin es heißt:

„Wir können nicht glauben, daß die Nationalliberalen sich entschließen würden, die allgemeinen Volksrechte in dieser Weise zu beschränken, insbesondere die Stellung der Presse zu verschlechtern. Diese Bestimmungen geben der Verwaltung eine furchtbare Waffe in die Hand, mit der sie alle demokratischen, zahlreiche deutschfreisinnige und ultramontane Organe treffen könnte. Schon die bloße Möglichkeit, das freie Wort zu knebeln und die Opposition mundtot zu machen, ist gefährlich und trägt zur Vergiftung der Parteigeistigkeit bei.“

Dasselbe Blatt läßt sich aus Berlin, 25. März, berichten:

In parlamentarischen Kreisen erwartet man schon nach dem, was über den Inhalt der geplanten Änderungen des Strafgesetzbuchs als Ersatz für das Sozialistengesetz verlautet, zuversichtlich die Ablehnung des Gesetzes, falls es, wie beinahe anzunehmen ist, unverändert aus dem Bundesrathe an den Reichstag gelangen sollte. Es wird sich der Widerstand erneuern, der bereits früher die Verträge vereitelt hat, gewisse dehnbare Bestimmungen dem Gesetze gegen die Presse hinzuzufügen, welche sehr leicht die Preßfreiheit, soweit sie bis jetzt gewährt ist, hinfällig machen könnten. Die erneute Zurückweisung solcher Verträge würde übrigens im Reichstage keineswegs auf die Linke beschränkt bleiben; auch in andern Parteien wird man Alles aufbieten, die Presse von einer mehr oder minder willkürlichen Auslegung der gegen sie aufgeführten Gesetzesstrafen zu schützen.

Ueber das Problem, welches durch die Vorlage gelöst werden soll, dessen Lösung sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach als kaum möglich herausstellen wird, spricht sich die „Post“ folgendermaßen aus:

Die Aufgabe, wirksamen Schutz gegen sozialdemokratische Umsturz-Bestrebungen zu geben, ohne die Gemeintheit in unangemessener Weise zu beschränken, gehört zu den schwierigsten und bedarf der ruhigsten sorgsamsten und allseitigsten Erwägung. Nichts würde ihrer befriedigenden Lösung mehr hinderlich sein, als die Zuspitzung auf wie immer schwerwiegende Einzelerkenntnisse und die Beeinflussung durch eine wie immer berechtigte Erregung.

Der Bundesrath überwies den Antrag Preußens, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Preßgesetzes, dem Ausschusse für Justizwesen.

* **Ueber die Einführung des Befähigungs-Nachweises für Handwerker,** vom Reichstag bekanntlich in zweiter Lesung angenommen, läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem officiellen Leitartikel aus und vertritt die Ansicht, daß die strenge Scheidung der Handwerker namentlich in kleinen Städten und auf dem Lande nicht durchführbar sei und daß der Befähigungs-Nachweis sich im öffentlichen Interesse nur für gewisse Gewerbebetriebe, wie z. B. für das Baugewerk, empfehle. „In diese historisch erwachsenen und verwachsenen Verhältnisse mit dem Befähigungs-Nachweise eingreifen zu wollen, dürfte ohne Frage recht bedenklich erscheinen, und gerade vom Gesichtspunkte der kleinstädtischen und ländlichen Verhältnisse aus wird gerathen sein, den Befähigungs-Nachweis auf solche Gewerbe einzuschränken, bei denen die oben erwähnten öffentlichen Interessen für denselben geltend gemacht werden können.“

* **Besteuerung des Stärkezuckers und des Saccharins.** Seit ungefähr einem halben Jahre ist den Steuerbehörden auch die besonders genaue Beaufsichtigung der Fabriken von Stärkezucker, Stärkesirup, Sac-

charin, Zuckerconleure und Maltose aufgetragen. Die Rübenzuckerfabrikanten halten ihre Interessen durch die in Deutschland in den letzten Jahren gesteigerte Production von Stärkezucker, Stärkesirup und Conleure bis zu 70 Millionen Kilo für sehr gefährdet und fordern auch die Besteuerung dieser Producte, weil sie wie anderer Zucker Verwendung finden. Die Regierung scheint nicht abgeneigt zu sein, den Stärkezucker, Stärkesirup und Saccharin zu besteuern, und es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß dem Reichstage womöglich noch in dieser Session eine Vorlage wegen der Besteuerung des Stärkezuckers und des Saccharins zugehen wird.

* **Die Beschießung Saadanis** durch S. M. Schiff „Schwalbe“ stellt die Befragung des Ortes dar für die mannigfachen Unterstüzungen, welche von dort aus den aufständischen Banden Buschiri zu Theil geworden sind. Schon im Weichbuch vom 12. Januar war ein Bericht des deutschen Generalconsuls Michabelles aus Sanfibar vom 2. December vorigen Jahres veröffentlicht worden, wonach Buschiri von Pangani nach Süden gezogen war, um den Aufstand dort zu beleben. Am 23. November sollte er in Saadani eingetroffen sein mit der Absicht, von dort aus auf der Karawanenstraße Minderungen zu unternehmen. Am 29. November erhielt S. M. Schiff „Sophie“ von dem Geschwaderchef den Befehl, eine Reconnaissance nach Saadani vorzunehmen. Bei Ausführung ihrer Aufgabe fand die „Sophie“ Saadani stark besetzt; der Strand war mit Bewaffneten, die in geordneten Abtheilungen aufgestellt waren, angefüllt und es herrschte offenbar eine gewisse militärische Organisation. Der Commandant von S. M. Schiff „Sophie“ schickte mehrere Boote aus, um die vor der Stadt ankernden Dhaus unteruchen zu lassen, und nachdem die Untersuchung beendet war und die Boote den Rückweg angeren, wurde vom Ufer aus ein heftiges Feuer auf sie eröffnet, das aus den Revolvergeschüssen der Boote erwidert wurde. Seitdem verlautete, wie die „R. Z.“ meldet, noch mehrfach, von Saadani aus werde den Aufständischen Munition zugeführt, doch sind amtliche Veröffentlichungen darüber bisher noch nicht erfolgt. Die Waffenruhe, welche der deutsche Contre-Admiral Reinhardt mit Buschiri für die Umgebung von Bagamoho vereinbart hat, wird wohl im Hinblick auf die demnächstige Ankunft des Hauptmanns Wisman und bis zu dieser geschlossen sein.

* **Rundschau im Reiche.** In Augsburg haben die Sozialdemokraten in einer zahlreich besuchten Versammlung einen volkshymnischen Wahlverein gegründet. — Bei den Beratungen über die Novelle zum Krankenkaassen-Gesetz sind Vorbereitungen dahin getroffen, daß in dieselbe Bestimmungen bezüglich der Fürsorge für Reconvalescenten aufgenommen werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** In einer Montags in Budapest abgehaltenen, von etwa 2000 Arbeitern besuchten Versammlung, in welcher die Opposition heftig angegriffen wurde, kam es zu tumultuarischen Auftritten, wobei die intervenirenden Polizisten insultirt wurden. Da zufolge des Feiertages viele Tausende die Straßen belebten und die Behörden die Wiederholung der Krawalle befürchteten, rückten am Abend 3 Bataillone Infanterie in voller Ausrüstung aus und besetzten alle frequentirten Kreuzungspunkte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, zu einem ernstlichen Conflict kam es jedoch nicht. Gegen 9 Uhr Abends zog das Militär daher in die Casernen ab. — Aus der Provinz laufen Meldungen ein über ein bedrohliches Steigen der Flüsse. An der Theiß, Körös, Maros, Temes und der Bega sind an einzelnen Punkten bereits Schutzarbeiten in Angriff genommen worden.

In Triest fand auf dem festlich decorirten Stationsplatze die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, das zur Erinnerung an den vor 500 Jahren erfolgten Anfall der Stadt an Oesterreich errichtet worden ist. Anwesend waren der Statthalter Sterned, die Spitzen der Behörden, die Consuls, der Gemeinderath, Deputationen von Vereinen und eine unabsehbare Menschenmenge. Der Obmann des Denkmal-Comités Baron Morpurgo, der Statthalter und der Vicepräsident des Gemeinderaths, Luzzato, hielten patriotische Ansprachen. Unter den Klängen der Volkshymne, unter Kanonenschüssen und den tausendstimmigen Gwinn fiel die Hülle des Denkmals.

* **Frankreich.** Der Competenz-Gerichtshof verwarf den Competenz-Einwand der Präfecten gegen die Klagen der royalistischen Agitatoren wegen Beschlagnahme des Manifestes des Grafen von Paris und seiner Briefe an die Bürgermeister sowie seiner Portraits. — Der Abg. Arène forderte im „Matin“ die Regierung auf, weiter energisch gegen den Boulangismus vorzugehen. Die Auflösung der Patriotischen und etliche Monarchen-Gefängnisse gegen Laguerre, Daifant und Turquet könnten nur der Anfang, nicht das Ende sein. Es handle sich um die Existenz der Republik. Das Haupt der Bande müsse getroffen werden, man müsse dem Complot ein Ende machen, da die Ausstellungen herannahen. Die Regierung brauche nichts zu fürchten; die Kammer werde ihr, wenn sie vorangehe, folgen. — Der „Petit Moniteur“ meldet, im letzten Ministerrath seien Maßregeln gegen Boulanger erwogen worden; Freycinet habe gegen die Anwendung von Ge-

waltmaßregeln gesprochen, aber schließlich seien die Minister der Justiz und des Innern ermächtigt worden, Boulanger und die angeklagten Leiter der Patriotenliga zu einem ihnen passenden Zeitpunkt ohne vorherige Befragung des Ministerraths zu verhaften. — Boulanger empfing in seinem Hause zu Neuilly zahlreiche Abordnungen. Abends wurde ihm im Café Durand ein Bankett gegeben; beim Nachhausefahren wurde er unwohl. — Der „Siècle“, das Organ des Justizministers Thévenet, dementirt die Gerüchte von Verwürfnissen im Schooße des Cabinets. — Die früheren Actionäre der Laguerre'schen „Presse“ werden in der Kammer um die Ermächtigung nachsuchen, Laguerre vor dem Zuchtpolizeigericht zu verklagen.

* **Schweiz.** Der Bundesrath beschloß, die eidgenössische Untersuchung im Canton Tessin auf alle mit den Verbrechen der Bestechung der Wähler bei den Wahlen des großen Rathes zusammenhängenden Vorfälle auszudehnen. Die Bundesversammlung ist zusammengetreten; die beiden Räte traten sofort in ihre Geschäfte ein.

* **Holland.** Die Regierung wird in der zweiten Kammer die Einsetzung einer Regentschaft für die Zeit der Krankheit des Königs als erforderlich erklären. Die Königin wird die Regentschaft übernehmen.

* **England.** Graf Herbert Bismarck hatte heute eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Haffeldt und kehrte darauf nach Epsum zu Lord Roseberry zurück.

Der Berliner Correspondent des „Standard“ bezeichnet als den Zweck der Reise des Grafen Herbert Bismarck nach England Folgendes: Lord Salisbury die Ansichten der deutschen Regierung in Betreff Samoa's mitzuthellen, ein völliges Einverständnis über die ostafrikanischen Angelegenheiten zu erzielen, die Dauer der Blockade, die Expeditionen der Herren Bismarck und Peters und eine Regelung der Streitfragen wegen Südwestafrika's zu besprechen, sowie die Einzelheiten des Kaiserbesuchs in London vorläufig festzusetzen. Die „Morning Post“, Lord Salisbury's Organ, widmet dagegen dem Besuche des Grafen Bismarck einen satirischen Leitartikel und verspottet „mysteriöse und andeutungsreiche Andeutungen“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Betreff einer engeren Allianz. Das Toryblatt beglückwünscht des Kanzlers Organ zu der Entdeckung, daß England noch ein Factor ersten Ranges in der europäischen Staatengruppe ist; England sei nicht gewohnt, von seinen Bundesgenossen abgewichen zu werden und carrefirt zu werden; es sei nichts vorgekommen, weßwegen Lord Salisbury aus seiner wohlwollenden Unabhängigkeit heraustreten sollte.

* **Italien.** Das zweite Collegium von Bari in Apulien, das bisher stets einen gemäßigten Deputirten gewählt hatte, hat mit bedeutender Majorität Matteo Imbriani zur Kammer entsendet. Diese Wahl hat einen großen Eindruck gemacht, da Imbriani der radicalsten Opposition angehört und früher Präsident der Irredenta in Neapel gewesen ist. Die Wahl wird daher als die schärfste Opposition gegen die Gesamtpolitik der Regierung aufgefaßt. Die Niederlage der letzteren ist um so empfindlicher, als der unterlegene Candidat zu den einflußreichsten Besitzern in der Provinz gehört. Die „Opinione“, ein sehr gemäßigtes Blatt, bezeichnet denn auch diese Wahl als den Ausdruck des Unwillens der schwer leidenden Bevölkerung gegen die Regierung, die nichts thue, um die wirtschaftliche Krisis zu mildern, und warnt die Regierung davor, den Rathschlägen Derjenigen zu folgen, welche durch eine Kammer-Auflösung die Existenz des gegenwärtigen Cabinets verlängern zu können glauben.

* **Spanien.** Die Königin-Regentin reiste nach San Sebastian (zum Besuch der Königin von England); sie war begleitet vom Ministerpräsidenten Sagasta, vom Minister des Auswärtigen Vega de Armijo und von dem englischen Botschafter Ford.

* **Serbien.** Die Nachricht des „Bureau Reuter“, daß eine Begegnung des jungen Königs von Serbien mit dem russischen Kaiser geplant sei, ist unbegründet. — Ex-König Milan, der wieder in Belgrad eingetroffen ist, verschob seine Abreise nach Konstantinopel um mehrere Tage, weil er das Ergebnis der Verhandlungen des Herrn Bassilievic mit der Königin Natalie abwarten will. Es ist in dieser Beziehung eine Verzögerung eingetreten, weil Bassilievic den Schiffschlüssel vergessen hatte. Derselbe ist ihm nach Vaila nachgeschickt worden. — Auf dem Festdiner beim russischen Gesandten brachte Nistic einen Trinkspruch auf den Zaren, und der russische Gesandte Persiani einen solchen auf den neuen König von Serbien aus. — Ex-König Milan deponirte während seines Aufenthaltes in Wien in einem dortigen Bank-Institute vier Millionen Francs und brachte gleichzeitig dort sein in zehn Koffern verpacktes Archiv in Sicherheit. — Das Gerücht, daß die Königin-Mutter Natalie auf drei Wochen nach Belgrad und Pest komme, wird von maßgebender Seite als unbegründet bezeichnet. — Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Fr. Ztg.“,

daß der Fürst von Montenegro gegenüber der serbischen Regentschaft seinen Wunsch kundgegeben hat, den neuen König Ende April in Belgrad zu besuchen. Die Regentschaft nahm das Begehren des Fürsten sehr günstig auf. Auffallend ist es, daß gleichzeitig zwei Regierungsblätter das „unleidlliche“ Verhältniß zwischen Serbien und Montenegro besprechen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, der „heiße Wunsch des serbischen Volkes, mit dem Bruderstamme von Montenegro in den besten Beziehungen zu leben“, werde nun erfüllt werden.

* **Bulgarien.** Wie sich die „Polit. Corr.“ aus Philippopolis berichten läßt, war die Begrüßung zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem gestern dort eingetroffenen Ministerpräsidenten Stambulow die herzlichste. Der Fürst erwartete Stambulow am Bahnhofe und gab zu Ehren desselben ein Diner. Am Abend fand im Palais zu Ehren des Gemeinderaths, welcher dem Fürsten und dessen Mutter, der Herzogin Clementine von Coburg, das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, ein Festmahl statt.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird der „Kölnischen Zeitg.“ telegraphirt, daß Admiral Deinhardt dem Araber-Häuptlinge Buschiri eine Waffenruhe für die Umgebung von Bagamoyo gewährt hat. — Die „Schwalbe“ beschloß am 23. März Saadani.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verlosungen.** Freiburger 10 Frcs.-Loose vom Jahre 1878. Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 1846 No. 19 und 22, Serie 1922 No. 24, Serie 2083 No. 12, Serie 2653 No. 10 und 20, Serie 2687 No. 16, Serie 3877 No. 20, Serie 6437 No. 18 und Serie 10656 No. 8 je 2000 Francs, Serie 1471 No. 18 und 23, Serie 2017 No. 20, Serie 2082 No. 18, Serie 2653 No. 4, Serie 3600 No. 1, Serie 3842 No. 21 und Serie 5210 No. 9 und 20 je 1000 Frcs. — Russische 5proc. 100 R.-Loose vom Jahre 1866. Bei der am 13. d. M. erfolgten Ziehung wurden folgende Serien zur Amortisation gezogen: Serie 121 702 894 1450 1623 1688 1822 1909 2076 2103 2257 2258 2359 2571 2799 3232 3329 3393 3593 4043 4391 4434 4839 5033 5058 5249 5509 5817 5947 6670 6754 6782 7408 7557 7785 7894 8175 8465 8679 8818 8905 8986 8974 9154 9240 9340 9866 9939 9982 10107 10124 10550 10765 10805 10863 10891 11202 11842 12423 13247 13328 13525 13637 14173 14302 14405 14571 14707 14860 15015 15441 15581 15796 16295 16957 17249 17259 17363 17452 18434 18664 18787 19170 19229 19266 19540 19860 und 19864.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

B. **Der Präsident der Commission für die hauswirthschaftliche Ausbildung der Dienstmädchen.** Herr Reichstags-Deputirter Kalle von hier, war dieser Tage zu der Kaiserin Augusta und der Großherzogin von Baden beschieden, um den hohen Frauen über die Verhandlungen in dem vor 14 Tagen in Berlin tagenden Congresse der Commission und deren Thätigkeit in dem verfloffenen Jahre zu berichten.

B. **Auswanderung der Landwirthe.** In Westphalen haben sich eine große Anzahl Landwirthe, meist aus dem Regierungs-Bezirk Münster, vereinigt, um nach Posen auszuwandern. Eine Deputation ist bereits dahin abgereist, um von der königlichen Ansiedelungs-Commission daselbst Land zu zwei westphälischen Dörfern, einem katholischen und einem protestantischen, anzukaufen und Wohnungen herzustellen. Da die Arbeiter und Handwerker dorten theuer und rar sind, so sollen dieselben von hier mitgenommen und für Wohnungen und Land für dieselben gesorgt werden.

B. **Anbau der Pastinake.** Der Anbau der Pastinaken sollte ganz besonders da, wo die Viehzucht ergiebiger ist als der Getreidebau, ernstlich in Erwägung gezogen werden, zumal dieselben für Milch- und Mastvieh ein vorzügliches Futter abgeben, namentlich vermischt mit Möhren und anderem Futter. Ein Hauptvortheil besteht aber darin, daß sie, ohne vom Frost zu leiden, den ganzen Winter im Felde bleiben können und dann im Frühjahr, wo gewöhnlich Futtermangel eintritt, ein gesichertes gutes Milchfutter abgeben. Man hat bisher verschiedene Spielarten der Pastinake angebaut, die runde französische „Panaise de Metz“, die große englische, welche über zwei Fuß lang wird, und die gelbe Siam-pastinake, welche kleiner, aber sehr zart und wohlschmeckend ist. In der neuesten Zeit ist die bei uns wild wachsende in Frankreich cultivirt und davon ein sehr lohnender Ertrag erzielt worden. Sie wächst unter dem Schnee fort und die im August geädeten werden schon im folgenden Frühjahr eßbar, auch wird ihr Geschmack dem der Gartenpastinake und Teltower Rüben vorgezogen. Der Anbau wird sehr zeitig im Frühjahr, am zweckmäßigsten in Reihen von 25–30 Cm. Abstand vorgenommen. Sehr vortheilhaft ist es, den Samen wie bei den Möhren vor der Aussaat zur Keimung zu bringen, indem man denselben, mit frischem Kuhmist und Sand gemischt, in einen alten Sad an einen warmen Ort (unter den Feuerherd) legt. Die jungen Sprossen und Blätter liefern einen guten Salat und ebenso gutes Gemüse, noch mehr aber die Wurzeln der cultivirten Pastinake im Frühjahr für die Küche, wo auch für die Menschen das Gemüse mangelt.

B. Anbau der Herbelrübe (knolliger Rüberrübe). Dieselbe sollte wegen ihres vortrefflichen Geschmacks sowohl als auch wegen ihres lohnenden Ertrages, da in größeren Städten für ein Pfund Herbelrüben gerne 1 Mark bezahlt wird, häufiger angepflanzt werden. Sie ist die delicateste und nahrhafteste aller unserer Wurzelgewächse, sie enthält 50 pSt. Stärkemehl und gedeiht fast überall im Schatten und im Freien, besser in sandigem als in Lehmboden. Die kleineren Wurzelknollen werden Mitte October in 1 1/2 Fuß tief gegrabenes, kräftiges, aber nicht frisch gedüngtes Land in der Entfernung von 1 1/2 Zoll von einander und 1 Zoll tief in fünfzähligen Reihenabständen gelegt. Die vom Frost gehobenen Knollen werden im Frühjahr niedergetreten oder mit Erde bedeckt. Die Rüben werden von Juli an, je nach Bedarf, benutzt und vollständig geerntet, wenn das Kraut ganz abgestorben ist, sortiert und trocken aufbewahrt oder im Keller in Sand eingeschlagen. Die rübenartigen Wurzeln haben einen feinen, mandelartigen Geschmack, werden entweder wie Kartoffeln in Butter geröstet oder gekocht als Gemüse, als Salat oder in Suppen genossen. Ganz besonders gut eignen sie sich, anstatt der Kastanien, zur Beilage zu Kohl und Spinat.

Im Spaliertrauben früher, als es bei sonst normalen Verhältnissen der Fall ist, zur Reife zu bringen, muß man auch die Farbe der Wand, an der sich das Spalier befindet, berücksichtigen. Die schwarze Farbe ist hier besser, als weiße Wände. Um eine für die Spalierzucht günstige Wandfarbe herzustellen, pulverisire man Braunkohl ganz fein, vermische ihn mit Kalkmilch und bestreiche die Wand damit. Kalkmilch macht, daß die Farbe namentlich im Regenwetter besser haftet. Noch besser für die Spalierzucht ist die Wand, die mit Schiefersteinen beschlagen ist; dazu kann man, um an Kosten zu sparen, die geringste Sorte Dachziegel gebrauchen. Ein der Sonne sehr ausgesetzter blauer Dachziegel erhitzt sich bis zu + 55° R. Alle den Sonnenstrahlen ausgesetzte Schiefersteine nehmen viel Wärme auf und geben sie an die übrigen vom Nebel beschatteten und zuletzt an den Weinstock selbst ab. Die Wirkungen gehen bis in die Nacht hinein.

Vermischtes.

Vom Tage. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Maschinenhupen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Deutz vom Feuer ergriffen und nebst den anliegenden Werkstätten zerstört. Die Deutzer freiwillige Feuerwehr und die Kölner Berufswehr vermochten nicht durchzugreifen, da der Wasserturm einstürzte und infolgedessen das Wasser mangelte. Mehrere Besondere wurden verletzt, einer darunter schwer. — Das Wasser der Warte ist bei Posen im raschen Steigen. Infolge des eingetretenen Regenwetters fängt das Eis an, sich in Bewegung zu setzen. Auf Anordnung der Behörden wurden zu den gefährdeten Stellen Röhre gebracht; auch zur Errichtung von Laufsüden wurden Vorbereitungen getroffen.

Die Schloßwache in Berlin mußte dieser Tage, so schreibt das „M. Z.“, auf Befehl des Kaisers umkehren und den Einmarsch noch einmal vollziehen, weil derselbe nicht stramm genug ausgefallen war.

Opfer einer unsinnigen Wette. Sie werden nicht alle, die leichtsinnigen Waghals, welche einer höchst unbedeutenden Wette wegen, Leben und Gesundheit auf's Spiel setzen. Vier Junggesellen, welche in der Invalidenstrasse in Berlin zusammen eine Wohnung gemiethet, feierten am Montag das frohe Fest der Auszahlung eines nicht unbedeutenden Geldeinkommens, welchen einer der Freunde in der Lotterie gewonnen hatte. In seiner Freude hatte das Glückskind eine halbe Tonne Bier bestellt und der 28-jährige Hugo W. hatte gegen eine Kiste Cigarren gewettet, die Tonne mit über den Kopf gestreckten Armen in das im vierten Stock gelegene Domizil der Junggesellen hinaufzutragen. Lachend ward die Wette angenommen und der Herr W. machte sich an die Arbeit. Zum Staunen des vierblättrigen Kleeblattes hatte er die Last auch in der gedachten Weise emporgehoben und war so zwei Treppen bereits mit derselben hinaufgekommen, als er plötzlich die Tonne von sich werfend mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Er hatte sich überanstrengt und einen so erheblichen Schaden infolge des Zerreißens innerer Theile erlitten, daß er sofort nach der Charité gebracht werden mußte, wo er nun auf Tod und Leben darniederliegt.

Königin Victoria in Biarritz. Die Königin von England macht in Biarritz, dessen Klima sie vortrefflich findet, häufige Ausfahrten. Allgemeines Aufsehen erregen, nach dem „B. Frdb.“, die vier Indier, welche sich in der Begleitung der Königin befinden; zwei davon sind simple Domestiken, welche ein englischer Offizier nach London gebracht und der Königin abgetreten hatte. Da sie nicht englisch verstehen, hat die Königin sich entschlossen, um sich einigermaßen verständlich machen zu können, von ihnen etwas indisch zu erlernen. Die beiden anderen braunen Indier sind Abstammlinge von alten indischen Familien. Die königliche Küche zählt sieben Küchenchefs; die Rolle eines achten spielt einer dieser Indier, welcher übrigens nach brahmanischem Ritus seines der für die Uebriigen bestimmten Gerichte berührt, da er für die Königin den „Garry“ bereitet, den man ihr jeden Sonntag servirt. Auch die Nahrung für seine Kameraden wird von diesem indischen Koch bereitet.

Unsere guten Landleute haben ihre besonderen Gedanken von der Kunst. So stellte im vorigen Sommer, wie man der „Z. N.“ erzählt, ein Maler in Umgegend von Dessau auf freiem Felde seine Staffelei auf und skizzierte die blühende Wiege und einen schilfumkränzten, mit Wasserrosen bedeckten Weiher. Bewundernd sah ihm längere Zeit ein Bauersmann zu. Endlich aber trat er an den Maler heran und meinte wohlwollend: „Aber na, was se ich vor Nähe mit des lange Gras und des Unkraut auf dem Wasser machen. Warte se doch mit dem Malen, bis wir das Gras gemäht habe; und for'n paar Groschen würde wir Ihn'n auch das Schilf schneiden und des Wasser klar mache. Dann geht ja's Male viel leichter!“

Ein pflüger Wirth. In der Nähe von Bremen, in Warf bei Ellenthal, liegt ein vielbesuchtes Wirthshaus mit einer Doppelkegelbahn. Die für das kleine Dorf äußerst auffallende Einrichtung verbannt dem speculativen Kopf des Gastwirths ihre Entstehung. In der ganzen Umgebung ist der Kegelsport überaus beliebt und viele der reichen Bauern sind unglücklich, wenn sie auch nur an einem Tage das gewohnte Vergnügen aussetzen müssen. Besagte Doppelkegelbahn wird nun der Länge nach durch die preussisch-bremische Grenze in eine preussische und eine bremische Sonderbahn geschieden. Und so können die Kegelspieler des Wirthes am bremischen Buchtage auf der preussischen, am preussischen Buchtage auf der bremischen Bahn ihrer Leidenschaft fröhnen.

Eine höchst interessante Entscheidung fällt dieser Tage das Pariser Gericht. Ein Herr Thomas nahm auf der Pariser Ringbahn einen Fahrchein nach Limours, verfehlte aber auf einer Zwischenstation wegen Verspätung des Zuges den Anschluß. Um das Endziel rechtzeitig zu erreichen, nahm er nun einen Wagen und verklagte dann die Gesellschaft auf Zahlung der dadurch im Betrage von 30 Francs entstandenen Kosten, die ihm zugesprochen wurden. Das Gericht, schreibt die „N. Fr. Pr.“, ging dabei von der Erwägung aus, daß die Gesellschaft durch Ueberlieferung des Fahrcheins mit dem Fahrkart einen Vertrag abgeschlossen habe, kraft dessen sie sich verpflichtete, ihn gegen Erlegung eines bestimmten Preises zu einer bestimmten, auf dem Fahrplan angegebenen Zeit an einen bestimmten Ort zu befördern. Wenn sie diesen Vertrag ohne Eintritt höherer Gewalt nicht innehalte, so sei sie dem Reisenden gegenüber zum Schadenersatz anzuhaltend. Es wäre interessant, zu wissen, wie sich unsere heimische Rechtsprechung in einem ähnlichen Falle gestalten würde.

Die Negerprinzen in London. In einigen Tagen werden Umkrete und Bahjam, die beiden Indunas oder Generäle des Königs Lobengula, aus dem Matabelelande, deren Ankunft an dieser Stelle seinerzeit gemeldet wurde, den großen Saal, wie sie London nennen, wieder verlassen. Neben der Größe der Stadt haben ihnen zwei Sachen am meisten imponirt: die Rothröcke mit den Pelzmützen und die fetten Weiber. Ihre Eindrücke sind etwas confus. Im Ringel-Tangel hielten sie die buntbelleideten Chickens out für die von der Königin gesandte Ehrenwache und waren ungemein stolz auf die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit. In Shonburnes zeigte man ihnen die neuesten Geschnitte und erlaubte ihnen, eine große Kanone selbst abzufeuern; das entzückte sie dergestalt, daß sie gleich nachher ihre abendlichen Kleider abstreifen und vor den erlauteten Generalen in tragischer Nacktheit einen Kriegstanz ausführten. Man zeigte ihnen so ziemlich alles Sehenswerthe. Sie haben versprochen, ihrem König alles Interessante genau zu beschreiben; sie besichtigen jedoch, daß Lobengula ihnen als Erglänzer die Köpfe werde abhauen lassen, wenn sie ihm von all den wunderbaren Dingen erzählen; deshalb haben sie sich mit denjenigen Sehenswürdigkeiten, die ihnen am meisten gefallen haben, Photographien lassen. Am meisten verblüffte sie das Telephon. Man stellte je einen der Prinzen an ein Ende und ließ sie hineinsprechen, worauf sie antworteten, die Weisen hätten ein Instrument erfunden, das perfect „Matabele“ zu reden im Stande sei. Die Mitglieder der „Aborigines protection society“ gaben ihnen zu Ehren ein feines Frühstück, wobei sie sich der Gabeln wie der Messer bedienten. Einer der Indunas hielt eine Rede an die „versammelten Grautöpfe“. Das soll viele Anwesende etwas gekränzt haben.

Ein schauerlicher Vorfall trug sich auf dem Kauffahrer „Southern Cross“, der am 2. März in Sydney anlangte, auf hoher See zu. Der Koch, ein Chinese, der dem Opiumgenuss ergeben war, wurde wahnsinnig und verbarrikadete sich in der Kajüte auf dem Verdeck, von wo er auf alle, die sich blicken ließen, mit einem Revolver schoß. Der Capitän und die Matrosen suchten ihn mit gütigen Worten zu bewegen, herauszukommen, aber „Joh“ antwortete mit Pistolenschüssen. Es blieb daher der Besatzung nichts übrig, als ebenfalls auf ihn zu schießen. Schuß auf Schuß fiel in die Schiffslücke, bis alles drinnen still war. Als man eindrang, lag der Chinese von mehreren Schüssen durchbohrt, am Boden. Das Schiff, schreibt die „N. Fr.“, ist amerikanisch und war auf der Fahrt von New-York nach Sydney.

Ein Testament mit „Indiernissen“. Das Testament eines gewissen Horatio Onderdonk, der seinen Erben ungefähr 4 Millionen Dollars hinterließ, ist gegenwärtig Gegenstand eines Prozesses vor dem Tribunal von Poughkeepsie (New-York). Die Richter, denen der Prozeß vorliegt, und die Advokaten, welche die verschiedenen Erben vertreten, sind wenigstens in dem einen Punkte einig, daß es selten ein originelleres Testament gegeben hat, wie das des verstorbenen Millionärs. Eine Clausel in demselben lautet: „Wenn jemals einer meiner Erben ein Gaullenser, Trunkenbold, ein Spieler oder Taugenichts oder gar ein Verschwender wird, wenn er in der Zeit vom 21. bis zum 50. Lebensjahre sich nicht täglich, die Sonn- oder Feiertage ausgenommen, um 9 Uhr Morgens an die Arbeit begibt, wenn er jemals Tabak schnupft oder raucht, wenn er sich am Wettrennen betheiltigt oder am Sonntag auf die Jagd geht, wenn er sich vor Erreichung seines 25. Lebensjahres verheirathet — so ist derselbe vollständig enterbt.“ — Fast das ganze Testament enthält ähnliche Ausschließungsgründe und Richter und Advokaten wissen nicht, was sie mit dem verzwickten Testament beginnen sollen.

Humoristisches. Neuvermählte (schreibt einer Freundin): „Gestern haben wir den Montblanc gesehen; er ist großartig, wie früher — und doch imponirt er mir nicht mehr! —, seit ich meinen Arthur besitzt!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Strafhammer. Sitzung vom 27. März. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector am Ende; Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar v. Reubell unter Assistenz des Herrn Staatsanwalts Hartz. — Ein Schuhmacher aus Hadamar, zuletzt hier

wohnhaft, hat sich durch unerlaubtes Auswandern dem Militärdienste entzogen und wird deshalb wegen Verletzung der Wehrpflicht zu einer Geldstrafe von 200 Mark kostenfällig verurtheilt; auch wird die Beschlagnahme seines Vermögens in Höhe von 300 Mark verfügt. — Die hier wohnhafte Wittve des Ferdinand D. von Bad Nauheim, eine Person, welche ihres Lebenswandels halber dem Arbeitshaufe überwiesen ist, hat sich wegen Diebstahls zu verantworten. Sie erhielt in einem hiesigen Hotel fortgesetzt Almosen und kam gewöhnlich täglich um die Mittagszeit in die Hoteltüche. Am 3. December v. J. befand sie sich ebenfalls wieder daselbst, als ein Dienstmädchen mit einem, 135 Mk. enthaltenen Briefe erschien, den es von einem Fremden zur Ablieferung an dessen Arzt erhalten hatte. Auf die Bemerkung des Mädchens, daß es gerade jetzt keine Zeit habe, erbot sich die Angeklagte, den Gang für sie zu thun. Das ihr geschenkte Vertrauen mißbrauchte die D. aber in der undankbarsten Weise, indem sie vor dem Hause nichts Giltigeres zu thun hatte, als den Brief zu öffnen, dessen Inhalt an sich zu nehmen und nicht mehr wiederzukehren. Wegen vollendeten Betrugs wird die D. zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Des Diebstahls ist der 22 Jahre alte Gottfried Kr. und der Hehlerei der Fuhrmann Franz Fl. Beide von Königsheim, angeklagt. Kr., welcher als Knecht bei dem Gastwirth Bender zu Königsheim bedienstet war, hat seinem Herrn verschiedene Quantitäten Hafer zu verschiedenen Zeiten entwendet. Er ist dessen auch geständig, bestreitet aber, die ersichtlichen Momente des letzten Diebstahls, Einbruch und Einsteigen, welche ihm die Anklage vorwirft. Kr. behauptet nun, zu den Hafer-Diebstählen, welche dessen Dienstherrn um ca. 10 Mark geschädigt haben, von Fl. angestiftet worden zu sein, während dieser alle Schuld auf Kr. häuft; er behauptet, dieser habe ihm den Hafer unaufgefordert aus reiner Gewinnsucht gebracht. Der Gerichtshof konnte einen schweren Diebstahl auf Grund der Beweisaufnahme nicht als erwiesen erachten. Kr. wurde deshalb nur wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis verurtheilt und ihm darauf 4 Wochen Untersuchungshaft angerechnet, Fl. aber wegen Hehlerei mit einer Gesamtstrafe von 2 Monaten Gefängnis belegt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 26. März. Der frühere württembergische Minister Freiherr v. Barmbühler ist heute hier im „Kaiserhof“ gestorben.

* **Berlin**, 26. März. Neben dem Gesetzentwurf zur Abänderung des Straf- und Preßgesetzes, über dessen Inhalt wir das Hauptfächliche bereits zutreffend mitgeteilt haben, ist dem Bundesrathe ein neues Sozialistengesetz zugegangen. Was einzelne Blätter darüber berichten, beruht auf Irrthum. Der neue Gesetzentwurf ist vielmehr bestimmt, an Stelle des Sozialistengesetzes, und zwar noch vor dessen Ablaufszeit, zu treten. Auch was von einer besonderen Beschleunigung im Bundesrathe und von einer vorhergehenden Verständigung der Bundesregierungen berichtet wird, ist unzutreffend. Die „National-Zeitung“ hält den neuen Gesetzentwurf für so ungeheuerlich, daß sie gar nicht daran glauben will; sie verlangt schleunige Veröffentlichung des Wortlauts. Sie verwirft auch die Taktik, daß der neue Entwurf nur der Verlängerung des alten Sozialistengesetzes als Vorspann dienen solle, und plaidirt für den Versuch einer Verständigung auf Grund maßvoller Vorschläge ohne taktische Hintergedanken. (F. B.)

* **Wismar**, 26. März. Der Reichstags-Abgeordnete Haupt ist gestorben.

* **Madrid**, 26. März. Die Königin ist mit dem Minister-Präsidenten Sagasta und dem Minister des Aeußeren Armiño gestern nach San Sebastian abgereist, um dort mit der Königin Victoria von England zusammenzutreffen. Königin Maria Christine kehrt am Freitag hierher zurück.

* **München**, 26. März. Der Prinz-Regent ernannte den hiesigen Dompfarrvicar und Domcapitular Thoma zum Bischof von Basso. Der frühere ist kürzlich gestorben.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Der Versuch hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist, dabei die täglichen Kosten nur 5 Pfennige betragen, was sie zugleich zum billigsten Arzneimittel macht. Man verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, unter besonderer Beachtung des Vornamens, da viele werthlose Nachahmungen existiren. (Man.-No. 3400.) 15

A. Zuntz sel. Wwe. Hosielerant Sr. Maj. d. Kaiserin v. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen, ihre seit mehr als 50 Jahren sich den best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 27. März. 69. Vorst. (118. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

Echtes Gold wird klar im Feuer.

Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.

In Scene gesetzt von Herrn Rathmann.

Personen:

Prinz Lothar, Oberst eines Infanterieregiments . . . Herr Reuble.
Helene, Schauspielerin Fr. Frühling.
Anna, deren Schwester Fr. Rau.
Ein Jäger des Prinzen Herr Spieß.
Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz im Herbst des Jahres 1871.

Zum ersten Male:

Die Phantasie.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von A. Ballo.

Personen:

Die Phantasie Fr. Schrader.
Das Echo Fr. Fuchs.
Das Märchen Fr. Heill.
Ein Hirtentnabe B. v. Kornakki.
Dessen Brant Fr. Bethge.

Elfen, Bergknappen etc.

Vorkommende Tänze:

1. Ländlicher Tanz, ausgeführt von B. v. Kornakki, Fr. Bethge und dem Corps de ballet.
2. Bilder: 1) Die drei Vargen. 2) Die Tapferkeit. 3) Die Liebe. 4) Der Ruhm. 5) Die Jagd nach dem Glück.
3. Pas plastique, ausgeführt von Fr. Schrader und dem Corps de ballet.
4. Scene d'ensemble.
5. Grand Finale, ausgeführt vom gesamten Ballet-Perfonale.

Das Ballet soll symbolisch die Macht der Phantasie zeigen, die in der Jugend des Menschen ihren beständigen, zauberhaften, wohlthätigen Einfluß übt, die in der Vollkraft des Geistes oft dem Glücklichen ein falsches Streben nach zu Höhem einflößt, indem sie ihm liebliche Bilder einer unerreichbaren Sphäre vorgaukelt, die aber den Alternenden tröstet in lieber Erinnerung längst verschwundener Tage.

Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan.

Personen:

Heinrich, Gutsbesitzer, | Universitäts- Herr Beck.
Robert, Advocat, | Freunde Herr Reuble.
Alara, | Schwestern Fr. Rau.
Mathilde, | Fr. Raben.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 28. März: Die Walküre.

Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.

Freitag, 29. März. Bei aufgehobenem Abonnement.

I. Gesamt-Gastspiel der Münchener,

Mitglieder des königlichen Theaters am Gärtnerplatz,

unter Leitung

des königlich bayerischen Hof-Schauspielers Herrn Max Hofpauer.

Zum ersten Male:

Almervansh und Edelweiß.

Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Dr. Hermann v. Schmid. Musik von Müller.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Vereins-Nachrichten.

Königl. Gymnasium zu Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Turnprüfung.
Gäcillen-Verein. Abends 6 Uhr: Probe für Damen, 8 Uhr für Herren.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Cursus.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Herren-Abend in der „Kaiser-Halle“.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Männer-Quartett „Silfaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Course.

Frankfurt, den 25. März 1889.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.10 bz.
Dukaten	London 20.46 bz.
20 Frcs.-Stücke	Paris 80.95 bz.
Sovereigns	Wien 168.5 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 25. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755.8	752.9	750.0	752.9
Thermometer (Celsius)	+6.3	+11.7	+8.7	+8.8
Dampfspannung (Millimeter)	6.8	7.4	6.5	6.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	73	77	82
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2.8	—

Nachts und Vormittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung im Rambacher Wald „Johannesgraben“. (S. Tgbl. 71.)
Vormittags 10 1/2 Uhr:
Versteigerung von Gemälden, im Laden Langgasse 50. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr:
Versteigerung von Obstbäumen, auf dem Hofgute Geisberg. (S. Tgbl. 72.)

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.
Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 860† 1040*	7** 730† 816** 9† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1230** 210**	1113 1223** 13† 147** 23†
233† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 429† 528 558**
910 1020**	730† 848† 1016†

* Nur bis Dieblich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Ebern.

* Nur von Dieblich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 230 414	7** 915 1115 1153* 1232 24* 554
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Riedelheim.

* Nur von Riedelheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4³⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Herberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf, einer abwärts von 9 Uhr Vormittags bis 5 1/2 Uhr Abends. Preis: hinauf 25 Pfg., hinauf und hinab 30 Pfg.

Bessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1113 3 635	76 956 1245 434 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 320 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1013 (Haupt-Bahnhof) 143*
227 46 66 726 (Haupt-Bahnhof) 1030*	101 (Haupt-Bahnhof) 143*
(Sontags bis Niedernhausen).	453 614** 933

* Nur bis Dieblich.

** Nur von Dieblich.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
750 1033 231 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz und 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Echtes Gold wird klar im Feuer“. — „Die Phantasie“ (Ballet). — „Durch's Ohr“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Aquarell-Ausstellung (Leberberg 12). Geöffnet: Täglich von 11-4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Anzug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 19. März: Dem Gärtnergehilfen Heinrich Schnitzspan e. S. — Dem Kutcher Georg Zimmer e. S., N. Paul Carl. — Am 20. März: Dem Conditor Wilhelm Abler e. L. — Dem Conditor Friedrich Johann Timpe e. S., N. Heinrich Paul Mar Alfred. — Am 21. März: Dem Königl. Eisenbahn-Bureau-Assistenten Heinrich Wilhelm Gottlieb Müller e. S., N. Heinrich Friedrich Albert. — Dem Schreinergehilfen Friedrich Schütthof e. L., N. Margarethe Wilhelmine. — Am 22. März: Dem Director der städt. Realschule Dr. phil. Ludwig Heinrich Kaiser e. S., N. Friedrich Wilhelm Ludwig.
Aufgeboten. Der Spengler Carl Georg Pape aus Westerburg, wohnh. dafelbst, und Caroline Wilhelmine Köhr aus Westerburg, wohnh. dafelbst. — Der Färber Peter Joseph Göhr aus Seligenstadt, wohnh. dafelbst, und Margarethe Volk aus Kofenheim bei Mainz, wohnh. zu

Seligenstadt. — Der verw. Schuhmacher Pflüpp Wilhelm Theodor Ge. mer aus Schierstein, wohnh. dafelbst, und Marie Dorothea Schirling aus Wetter, Regierungsbezirks Casfel, wohnh. dahier. — Der Fabrikarbeiter Peter Alß aus Oberjosbach im Untertaunuskreise, wohnh. zu Oberjosbach, und Catharine Ernst aus Oberjosbach, wohnh. zu Niedernhausen im Untertaunuskreise, früher dahier wohnh. — Der Metzger Carl Wilhelm Maier aus Ehningen, Königl. Württembergischen Oberamts Böblingen, wohnh. zu Ehningen, und Marie Louise Rebecca Frommer aus Böblingen, wohnh. dafelbst. — Der Schlossergehilfe Christian Thies aus Gamberg, Kreises Limburg, wohnh. dahier, und Johanneette Catharine Breg aus Hettenhain im Untertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der Vicedirektor Adam Funt aus Hammelsbach, Bürgermeisterei Sindorf, Kreises Bergheim, wohnh. dahier, und Margarethe Oster aus Mühlen, Kreises Limburg, wohnh. dahier. — Der Reverend Robert Lithgow aus Glasgow in Schottland, wohnh. zu Glasgow, und Adele Lydia Mörchen aus Wörth, Gemeinde Halver in Westfalen, wohnh. dahier. — Der Bierbrauergehilfe Georg Gros aus Biechtach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Biechtach, wohnh. dahier, und Henriette Friederike Caroline Bauer aus Langenlalska in der Provinz Sachsen, wohnh. dahier.

Verheirathet. Am 23. März: Der Schreinergehilfe Carl Albert Baldschmidt aus Duisburg, wohnh. dahier, und Anna Bur aus Sontheim im Königreich Württemberg, bisher dahier wohnh. — Der Tagelöhner Heinrich Christian Ludwig Bodris von hier, wohnh. dahier, und Christine Antonie Herrmann aus Biechtach, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 24. März: Hans Hellmuth Hugo Jacob, S. des Rentners Johannes Altsmann, alt 9 J. 5 M. 13 T. — Caroline, T. des Tapeziers Peter Brandau, alt 1 J. 3 M. 19 T. — Marie, geb. Feuerstein, Wittve des Drofchenbesizers Ludwig Unkel, alt 65 J. 5 T. — Am 25. März: Henriette, T. des Tagelöhners Adolf Göbel, alt 5 J. 17 T.

Königliches Standesamt.